Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 10. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 60

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Verletzte Feuerwehrleute

Bei Bränden in Pittsburg und New York.

Pittsburg, 10. März. Der Geschäftstheil des Vorortes Wilkinsburg wurde durch eine Feuersbrunst zerstört, und 8 Feuerwehrleute wurden dabei mehr oder minder schwer verletzt. Direkter finanzieller Schaden etwa $125,000.

New York, 10. März. Zwanzig Feuerwehrleute wurden bei einem Brande in dem sechsstöckigen Backsteingebäude Nr. 38 West 18. Straße verletzt, darunter mehrere schwer. Der Brand, welcher sich auch auf ein anstoßendes Gebäude verbreitete und ferner den großen Siegel-Cooper'schen Handelsbazaar bedrohte, wurde mit $200,000 Verlust schließlich gelöscht.

Toledo, O., 10. März. Das Schulgebäude zu Napoleon, O., das größte seiner Art im Staate, wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Verlust $110,000.

Zum Glück waren zur Zeit keine Zöglinge im Gebäude.

San Franzisko, 10. März. Eins der Gebäude vom Stadt- und County-Armenhaus ist heute früh abgebrannt. 5 der 200 Insassen wurden leicht verletzt.

„Anarchist“ verhaftet!

Forderte in einer Nationalbank Geld.

Omaha, Nebr., 10. März. Ein unbekannter Anarchist betrat um 10 Uhr die „Merchants National Bank“ und verlangte eine große Summe Geldes. Er wurde in Haft genommen.

Lynchmord.

Richmond, W. Va., 10. März. Eine Spezialdepesche aus Bristol meldet:

Jackson Presler, ein junger verheiratheter Mann, wurde aus seinem Heim bei Swords Creek, Russell County, in verwichener Nacht gewaltsam weggeschleppt und an einem Baum aufgehängt. Bei einem Tanzvergnügen in der letzten Samstag Nacht waren John Miller und George Cull ermordet worden, und es hieß, Presler sei in die Geschichte verwickelt. Thomas Groß und Fred. Dye, die ebenfalls beschuldigt sind, damit zu thun gehabt zu haben, waren am Sonntag festgenommen und, um eine Lyncherei zu verhüten, nach dem Gefängniß in Lebanon, 20 Meilen entfernt, gebracht worden.

Prozeß gegen den Priestermörder.

Denver, Kolo., 10. März. Nachdem, wie gemeldet, noch gestern Abend Abend das Geschworenenkollegium für den Prozeß des Priesters Leo Heinrichs dahier, vollzählig zusammen waren, ist heute Vormittag um 10 Uhr die eigentliche Verhandlung eröffnet worden. Es scheint, daß die Anklage noch heute ihr ganzes Beweismaterial einschließlich der Aussagen von Sachverständigen über Geisteskrankheiten, unterbreiten wird; morgen kommt dann die Vertheidigung daran. Das Geschworenenkollegium setzt sich aus lauter gewöhnlichen Geschäftsleuten zusammen; es ist kein Katholik darunter.

Denver, 10. März. Der Distriktsanwalt George A. Stidger hielt im Prozeß gegen den Priestermörder dts Eröffnungsplaidoyer für die Anklage. Er schilderte das Vorleben des Angeklagten und machte mit seiner Beschreibung der Schießerei einen tiefen Eindruck auf die Geschworenen. Er behauptete auch, der Angeklagte habe sich erst nachträglich, und nur vorübergehend, geistesgestört gestellt.

Der erste Zeuge war Dr. Hugh L. Taylor, welcher an der Autopsie an der Leiche des Priesters betheiligt war; der zweite war Dr. Edward F. Dean, welcher die Leichenschab leitete.

Der Koroner zeigte die Kugel vor, welche den Tod des Priesters verursachte.

Während der ganzen Sitzung beobachteten 8 Geisteskrankheits-Sachverständige den Angeklagten.

Bahnunglück.

Grand Rapids, Mich., 10. März. Ein Personenzug der Pere-Marquettebahn, welcher gestern Nacht um halb 12 Uhr von hier nach Chicago abgegangen war, stieß unweit des Wyoming-Bahngehöftes mit einem Güterzug zusammen. Soweit bekannt, wurde eine Person getödtet, und mehrere wurden verletzt.

(Später:) Der Getödtete ist der Heizer John Chaddock vom Güterzug. Der Güterzug-Lokomotivführer Clarence A. Jones wurde innerlich verletzt. Mehrere andere Zugbedienstete und ein Passagier sind weniger schwer verletzt.

New Albany, Ind., 10. März. Acht Personen wurden verletzt, als ein Personenzug der Baltimore- & Ohiobahn unfern der Brücke, welche über den Ohiofluß geht, mit einem elektrischen Straßenbahnzug zusammenstieß.

Chinesenhinrichtung.

Philadelphia, 10. März. Zwei Chinesen Namens Dschung Dschau und Mock Kung, die wegen Ermordung von zwei Landsleuten (im Chinesenviertel dahier am 4. Juli 1906) zum Tode verurtheilt worden waren, wurden heute im Moyamensing-Gefängniß gehängt. Sie waren vor Kurzem zur Baptistenkirche übergetreten und gingen sehr ruhig in den Tod.

Ausland.

In Barcelona angelangt.

König Alfonso der Gast des Generalkapitäns Linares.—Kanonendoner von Kriegsschiffen begrüßt ihn.

Barcelona, Spanien, 10. März. König Alfonso, der gestern Abend um 6 Uhr von der Hauptstadt Madrid auf einer nicht bekannt gegebenen Route abgefahren war, traf heute Vormittag hier ein und fuhr nach der Wohnung von General Linares, dem Generalkapitän der Provinz Katalonien, wo er während seines Besuchs dahier bleibt.

In der ganzen Stadt herrscht bis jetzt Ordnung und Ruhe, für deren Aufrechterhaltung auch weitgehende Vorkehrungen getroffen waren.

Barcelona, 10. März. Die Bevölkerung bot dem König, dessen Zug um 9 Uhr Vormittag den Bahnhof erreichte, ein warmes Willkommen. Bei der Ankunft des Zuges feuerten die österreichischen und spanischen Kriegsschiffe Salute ab.

Der große Platz außerhalb des Bahnhofs war von Truppen und der Bürgergarde besetzt, welche Mühe hatte, die wogende Volksmenge zurückzuhalten.

Als der König aus dem Bahnstationsgebäude auftauchte, begleitet von General Linares und dem persönlichen Gefolge desselben in glänzenden Uniformen, wurde er jubelnd begrüßt. Er dankte mit lächelnder Miene, bestieg die wartende Equipage, und eskortirt von einer Schwadron Husaren, fuhr er zunächst in raschem Tempo nach der Kirche „La Merced“, wo ein Tedeum stattfand. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich der König nach dem Wohnhaus des Generalkapitäns, das sich unmittelbar neben dieser Kirche befindet. Um 4 Uhr Nachmittags hielt er daselbst einen Empfang ab, zu welchem sich auch die Offiziere des erwähnten österreichischen Flottengeschwaders einfanden, das im Hafen liegt.

Barcelona hatte sich zu Ehren des Königsbesuches bunt herausgeputzt. Alle Häuserbalkone an der Route entlang, welche die königliche Equipage einschlug, waren mit Fahnen und Flaggenzeug geschmückt, und dicht gedrängt standen auf ihnen Frauen, welche die schwarzen Mantillas trugen, für die bekanntlich die spanischen Schönheiten so berühmt sind. Auch an Blumen war kein Mangel, und das ganze Schauspiel bot ein sehr festliches und schönes Bild. Der König verbeugte sich nach rechts und links, in Beantwortung der beständigen Begrüßungen, und manche der schwarzäugigen Spanierinnen konnten nur mit Schwierigkeit davon zurückgehalten werden, das strenge polizeiliche Verbot zu brechen und den jungen Monarchen mit Blumen zu überschütten.

Die ganze Fahrroute war zu beiden Seiten mit Bürgergarden und Polizei in imposanter Aufstellung besetzt.

Barelona, Spanien, 10. März. Der König Alfonso hatate bei seinem Eintreffen dahier auch das reinste Kaiserwetter. Und die Dekorationen waren reichlicher, als sie jemals hier seit der internatonalen Ausstellung dagewesen snd. Es waren auch alle auswärtige Konsulate, einschließlich dasjenige der Ver. Staaten, mit spanischen Flaggen geschmückt.

Den einzigen Mißklang in den festlichen Szene bildeten die Trauerflaggen, welche vor den karlistischen Klubs wehten, zum Andenken an die Männer, welche in den karlistischen Kriegen umkamen.

König Alfonso ist von Premierminister Maura und dem Flottenminister begleitet.

Der König war auch bei der Eröffnung einer großartigen Anlage zur Verbesserung der Straßen von Barcelona zugegen und hantirte persönlich eine Kelle bei der Legung des Grundsteins, nachdem Kardinal Casanas denselben gesegnet hatte. Den ganzen Tag herrschte ungestörte Ruhe.

Madrid, 10. März. Es wird halbamtlich zu verstehen gegeben, daß, wenn kein ungünstiger Zwischenfall den Besuch des Königs in Barcelona stört, die suspendirten Verfassungsgarantien daselbst wiederhergestellt werden sollen, und außerdem ein politisches Amnestiedekret erlassen werden soll.

Engl. und jap. Schiffszwischenfall

London, 10. März. Sowohl im japanischen Botschafteramt, wie im britischen Auswärtigen Amt wird die Angabe in Abrede gestellt, daß England sich den Zwischenfall betreffs der Beschlagnahme des japanischen Privatdampfers „Tatsu Mam“ eingemischt und Japan gerathen habe, den Streit einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

Ein Beamter im Auswärtigen Amt erklärt, die Angelegenheit habe die Stufe nicht erreicht, auf welcher Japan, dem Art. 1 des betreffenden Bündnißvertrags zufolge, sich mit England ins Einvernehmen zu setzen habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Bremen: Rhein von New York.

Abgegangen:

Neapel: Regina d'Italia nach New York.
Rotterdam: Saratow, von Libau nach New York.
London: Montrose nach Kanada.
Glasgow: Laurentian nach Boston.
Southampton: Main, von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Eidliche Aussagen.

Für und gegen ein neues Verfahren im Falle Walsh.

Verlesung von 114 Gründen.

Der Zustand des Geschworenen Palmer und seine angebliche Bedrängniß. — Die vorgebliche Thätigkeit von Regierungs-Geheimagenten. — Gegenerklärungen.

In Richter Andersons Abtheilung des Bundes-Distriktsgerichts wurde heute mit den Verhandlungen über den Antrag auf einen neuen Prozeß für John R. Walsh begonnen. Walsh, der am 18. Januar vor demselben Richter der Mißverwaltung von Geldern der Chicago National Bank schuldig befunden wurde, war mit seinen Anwälten John S. Miller und Louis E. Hart zur Stelle, die Vertheidiger Hynes und Ritscher waren noch durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Die Distriktsanwaltschaft war durch die Hilfs-Distrikts-Anwälte Dobyns, Childs und Hanchett vertreten. Die Vertheidiger waren mit zahlreichen eidlichen Erklärungen, die Hilfs-Staatsanwälte mit nicht weniger zahlreichen Gegenerklärungen bewaffnet.

Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Herrn Miller verlas dessen Kollege Hart die Liste der 114 Gründe, aus denen nach Ansicht der Vertheidigung dem Angeklagten ein neues Verfahren bewilligt werden sollte. Eine wichtige Rolle in der Begründung spielen das Verhalten des Geschworenen Elbert E. Palmer, der aus Mitleid mit Walsh zusammenknickte, als der Wahrspruch abgegeben wurde, und die angeblichen ungebührlichen Bemühungen anderer Geschworener, Palmer die Zustimmung zu dem Wahrspruch abzuringen. Ferner führen die Vertheidiger u. a. an:

Der Wahrspruch sei nur Spiegelfechterei und gar nicht der Ausdruck einstimmiger Meinung der Geschworenen gewesen.

Der Geschworene Palmer habe seine Zustimmung nur unter dem Einfluß von Zwang gegeben. Gewisse Geschworene hätten sich ungebührlichen Verhaltens schuldig gemacht.

Geheimdienst-Agenten sei häufig gestattet worden, mit den Geschworenen zu verkehren.

Der Richter habe irrthümlicher Weise ungehörige, von der Regierung vorgebrachte Beweise zugelassen, zulässige Beweise der Vertheidigung dagegen abgelehnt, das Beweismaterial ungebührlich besprochen, in Gegenwart der Geschworenen Bemerkungen gemacht, die geeignet waren sie gegen den Angeklagten zu beeinflussen, dem Distriktsanwalt erlaubt, ebensolche Aeußerungen zu thun, die Vertheidigung in ungerechtfertigter Weise wegen angeblicher Ungebühr getadelt, während die Ungebühr auf Seiten des Distriktsanwalts lag, und schließlich den Geschworenen viele ungehörige Weisungen gegeben.

Die „Affidavits“.

Als Herr Hart mit der Verlesung des Antrages fertig war, begann er, die eidlichen Erklärungen vorzulesen, durch welche der Antrag unterstützt wird, zunächst die von Delbert A. Todd, einem Zuschauer im Walsh-Prozeß. Todd will, während der Geschworenen-Auswahl, gehört haben, wie H. E. Kellogg, ein späterer Geschworener, gesagt hat: „Ich möchte Mitglied dieser Jury werden. Ich würde es dem Kerl schon eintränken und darauf achten, daß er bekommt, was er verdient.“

Albert Moore, ein Agent von Walsh, erklärt, daß Kellogg, kurz ehe die Jury sich auf den Wahrspruch einigte, an der Thür des Juryzimmers aufgetaucht sei und zu den Gerichtsdienern gesagt habe: „Wir haben Herrn Walsh freigesprochen, was sollen wir thun?“

Was B. A. Morris hörte.

B. A. Morris, von der Regierung als Bewahrer der im Walsh-Prozeß benutzten Konten angestellt, erklärt, daß mehrere Bundes-Geheimdienstbeamte, darunter Thomas McManus, häufig mit Geschworenen gesprochen hätten. Kurz vor Abgabe des Wahrspruches hat Morris einen dieser Beamten angeblich sagen hören: „Wir haben schwer gearbeitet, um Walsh's Schuldigsprechung herbeizuführen, und der Wahrspruch kann nur „schuldig“ lauten.

Palmers Erklärung.

Der Geschworene Palmer giebt in seiner Erklärung an, daß er infolge des langen Aufenthaltes im Geschworenenzimmer einem Zustand körperlichen Zusammenbruchs nahe und beständigem Drängen gewisser Geschworenen ausgesetzt gewesen sei, so daß er schließlich nachgegeben und den Wahrspruch unterschrieben habe. Trotzdem habe er an die Schuld von Walsh nicht geglaubt. Er habe vor der Einbringung des Wahrspruchs Richter Anderson um eine Unterredung bitten lassen, um ihn vom Thatbestand in Kenntniß zu setzen, aber keine Antwort erhalten. Später vor dem Richter gefragt, ob er dem Wahrspruch zugestimmt, habe er geantwortet: „Ich muß bejahen“, sei aber körperlich nicht in der Verfassung gewesen, diese Antwort zu erklären.

Davey war im Zweifel.

Ein anderer Geschworener, Charles Davey von Oregon, erklärt, er sei während der Berathungen stark im Zweifel an der Schuld von Walsh gewesen und habe Aufklärungen vom Richter gewünscht. Dieser habe ihm aber sagen lassen, sein Wunsch könnte nicht erfüllt werden. Er habe, erklärt Davey, während des Prozesses an der Grippe und ihren Folgen zu leiden gehabt, sei durch den Mordangriff auf den Vertheidiger Hamill in große Aufregung versetzt worden und habe einen Mitgeschworenen sagen hören, er getraue sich nicht, nach Hause zu gehen, wenn Walsh freigesprochen würde.

Wiederholt hätten Geschworene das Berathungszimmer ohne Begleitung verlassen, und Gerichtsdiener Northrup habe mit einigen geflüstert. Davey bestätigt das, was Palmer von seinem Zustande berichtet, und mehrere Aerzte thun in ihren Erklärungen dasselbe.

Auch Archie L. von Winkle und Moore beschwören, daß Geheimdienstagenten sich bei den Geschworenen zu schaffen gemacht haben.

Gegenerklärungen.

Unter den von der Regierung vorgelegten Gegenerklärungen ist eine des Geschworenen George H. Brown. Er bestreitet, mit Geheimdienstagenten gesprochen oder solche in der Nähe der Jury gesehen zu haben. Er bestreitet ferner, daß er mit anderen Personen gesprochen oder Zeitungsberichte über den Prozeß gelesen hätte, daß Geschworene sich vorgenommen hätten, Walsh zu verurtheilen, oder daß der Angriff der Frau Metcalf auf Hamill ihn beeinflußt hätte. Brown erklärt dann u. A., daß Palmer keine Spuren körperlicher Leiden gezeigt und sogar am Abend vor Abgabe des Wahrspruchs Davey ernstlich zugeredt habe, für „schuldig“ zu stimmen.

In demselben Sinne äußerten sich die Geschworenen J. E. Taggart, Oscar Davis, E. J. Watkins, James Devine, Albert Demming, David Coventry und William R. Trueman.

Englands Heldenjungfrau und „Would be“-Vaterlandsretterin.

Waldbrand in Nordkarolina.

Wilmington, N. K., 10. März. Personen, welche auf einem verspäteten Zuge der „Atlantic Coast Line“ hier eintrafen, berichten, daß in der Nachbarschaft von Tomahawk, 50 Meilen westlich von Wilmington, ein schlimmes Waldfeuer wüthe, und daß 3 Neger und 1 Weißer, welche die Flammen bekämpften, tödtliche Brandwunden erlitten hätten. Am Geleise der genannten Bahnlinie verbrannten weithin die Schwellen.

Im Automobil-Wettrennen.

Laramie, Wyo., 10. März. Das amerikanische Automobil, welches auf der Wettfahrt von New York nach Paris bis jetzt am besten gelaufen ist, brach heute Vormittag von hier nach Rawlins auf, das 117 Meilen westlich von hier liegt.

Die Wege in Wyoming sind, soweit die Berichte gehen, meistens in schlechtem Zustande.

Als Spione verhaftet!

Tiflis, 10. März. Es wird hierher berichtet, daß drei türkische Armeeoffiziere, welche zum Generalstab gehören sollen, in der Provinz Jelizavetpol verhaftet worden seien, während sie Karten des Landes anfertigten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend wahrscheinlich über dem Gefrierpunkt.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme.
Nieder-Michigan: Schön und wärmer heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 49 Grad.

Das Hornberger Schießen.

Der „große Fang“ der Polizei in Wirklichkeit keiner gewesen.

West Hammonds Spielhöllen.

Gastwirthe und Herbergsväter genügen ihrer Meldepflicht. — Countyrath wirbt um Unterstützung der Presse für seine Armenhauspläne.

Wie seinerzeit das große Hornberger Schießen, so ist schließlich auch der große Fischzug verlaufen, den die Polizei am Samstag vor vierzehn Tagen bewerkstelligt zu haben glaubte, indem sie im Gebäude 389 Dearborn Straße eine Bande von Rauhbeinen festnahm, die im Begriff stand, unter der Führung eines Biedermannes von Konstabler (George W. Worthy von Oak Park) nach West Hammond aufzubrechen, um dort die Spielhöllen auszuheben. Vorgeblich sollte dieses Unternehmen im Dienste der Moral ausgeführt werden. Wie die Polizei aber, und anscheinend mit Recht, muthmaßte, war es in Wirklichkeit auf Raub und Plünderung abgesehen, die gegebenenfalls unter Schießen, Stechen und Würgen vor sich gegangen sein würden. Die Festgenommenen betheuerten natürlich, daß sie nur gesetzliche Maßnahmen beabsichtigt hätten, und Worthy konnte auch wirklich Haussuchungsbefehle vorweisen, die in aller Form Rechtens von einem Friedensrichter ausgestellt waren. Heute wurden die von der Polizei gegen Worthy und seine Gutedel erhobenen Anklagen vor Stadtrichter Heap zur Verhandlung aufgerufen. Sie lauteten auf Verschwörung zum Diebstahl, sowie auf ordnungswidriges Betragen. Der Richter hat die einen wie die anderen niederschlagen müssen. Er hat dennoch die Polizei wegen der bewiesenen Umsicht belobt, gleichzeitig aber seiner moralischen Entrüstung Ausdruck gegeben über das Treiben der Spieler in West Hammond und die dortigen Ortsbehörden, welche es dulden. Er wird die Staatsanwaltschaft auf die Sachlage aufmerksam machen.

Entsprechen dem Gesetz.

Um zu verhüten, daß in den Wards mit einem großen Prozentsatz nicht seßhafter Bevölkerung eine Menge von Leuten als Wähler auftreten, die nicht dazu berechtigt sind, hat die Legislatur vor einigen Jahren auf dem Wege der Gesetzgebung bestimmt, daß Gasthaus- und Herbergsbesitzer vor jeder Wahl, und zwar in der Zeit vom 30. bis zum 28. Tage vor dem Datum der Wahl, bei der Wahlkommission beeidigte Listen ihrer Gäste einreichen sollen. Wer das unterläßt, soll zu einer Ordnungsstrafe von $25—$100 verurtheilt werden. Heute ist der erste Meldetag, und es wurden 1227 Listen eingereicht. Man schätzt, daß bis übermorgen die Gesammtzahl auf 2500 anwachsen wird.

Blinder Lärm.

In dem Zweiglokale der Dante-Schule, Ecke Desplaines und West Polk Str., wir heute der Feuerdrill geübt worden. Die Kinder kehrten in die Schule zurück, als plötzlich Spritzen herangerasselt kamen. Es hatte Jemand die Feuerwehr alarmirt, in der Annahme, es brenne in der Schule, weil plötzlich der dem Schlote entsteigende Rauch infolge der gerade herrschenden Luftströmung sich auf dem Dache lagerte und nun diesem zu entquellen schien. Der Schuldiener versicherte die Löschmannschaften, daß es nicht brenne, aber in der Nachbarschaft entstand nichtsdestoweniger große Aufregung, und aufgeregte Eltern — es wohnen meistens Italiener in der Gegend — konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich den Eintritt zur Schule zu erzwingen. — Die Feuerwehr setzt ihre Untersuchung von Schullokalen fort und findet an vielen Plätzen ernste Mißstände. Im Gebäude der Northwestern Universität, Ecke Lake und Dearborn Str., das fast bis auf den letzten Platz mit Studenten besetzt ist, sind die Thüren verschlossen, welche zu den Brandleitern führen, und Niemand wußte zu sagen, wo die Schlüssel sich befinden. Die Thüren wurden schließlich gesprengt. — In einem Zweiglokale der Avondale-Schule, Ecke Milwaukee Ave. und Diversey Str., ließen die Thüren des Erdgeschosses sich ebenfalls nur gewaltsam öffnen, und in einem Zweiglokale der Brentano-Schule führt der einzige Ausweg von dem im Erdgeschoß gelegenen Schulzimmern durch den — Kesselraum! Au Anordnung der Feuerwehr haben nun die Drahtgitter von den Fenstern dieses Zimmers entfernt werden müssen, so daß die Kinder im Nothfall den Weg durch die Fenster würden nehmen können. — Die Einrichtung von mehr Treppen, sowie die Anbringung weiterer Brandleitern ist für eine ganze Anzahl von Schullokalen angeordnet worden.

Ordnen die Bücher.

Die Towneinnehmer der Landbezirke haben ihre Steuerlisten und die vereinnahmten Gelder an den County-Schatzmeister abgeliefert. Dessen Angestellte werden nun einige Tage mit dem Ordnen der Bücher zu thun haben, und bis zum Montag bleibt deshalb das County-Schatzamt dem Publikum versperrt. In nächster Woche wird der County-Schatzmeister mit der Einziehung der Steuern beginnen.

Armen- und Irrenpflege.

Einer Einladung des Countyraths-Präsidenten Busse Folge leistend, haben sich heute, als Gäste des Countyraths, gegen hundert Vertreter von Tages- und Wochenzeitungen, die in Cook County veröffentlicht werden, nach Dunning begeben, um die dortigen Anstalten in Augenschein zu nehmen. Herr Busse hielt, nachdem die Gäste im Verwaltungsgebäude der Anlage bewirthet worden waren, eine Ansprache an sie. Er führte darin aus, daß der Staat Illinois über kurz oder lang der Countyverwaltung die bisher zum Theil von dieser besorgte Wartung und Pflege geisteskranker Personen vollständig abnehmen würde. Die Anlagen in Dunning würden dann dem Staat überlassen werden. Hieraus ergebe sich die Nothwendigkeit, anderweitig für die Unterbringung der Armen und der Schwindsüchtigen zu sorgen, die gegenwärtig in Dunning untergebracht sind. Der Countyrath habe bereits in der Nähe von Blue Island, 19 Meilen von Chicago, ein 255 Acker großes Gelände gekauft, das sich bestens für den Zweck eigne. Auch seien Pläne für alle erforderlichen Bauten in der Hauptsache schon entworfen. Nur an dem zur Ausführung der Pläne erforderlichen Gelde fehle es noch, und das werde die Countyverwaltung leihweise aufnehmen müssen. Es würde also bei der kommenden Herbstwahl die Wählerschaft um ihre Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe von $2,000,000 angegangen werden, die binnen zwanzig Jahren abgetragen werden soll. Es werde $840,000 kosten, diese Anleihe zu verzinsen. Eine Vermehrung der Steuerlasten würde sich jedoch aus der Sache nicht ergeben, weil man, sobald der Staat dem County die Irrenpflege abnimmt, hierdurch jährlich bedeutend mehr, als die $142,000 ersparen würde, welche es erfordern wird, die Anleihe zu verzinsen und zu tilgen. — Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste gelegentlich ihres heutigen Besuchs sich von der Unhaltbarkeit der jetzigen Verhältnisse in Dunning überzeugen und dann in ihren Zeitungen für den Plan der Countyverwaltung eintreten würden.

Befördert.

Polizeichef Shippy hat die schon seit längerer Zeit erwarteten Ernennungen heute vorgenommen, wie folgt:

Zu Inspektoren ernannt: Kapitän Edward McCann, mit dem Hauptquartier an der Desplaines Straße; Kapitän McClancy, mit dem Hauptquartier in der Bezirkswache des Viehhofbezirkes; Kapitän Charles E. Dorman, zeitweilig zum Stellvertreter von Inspektor Kelly gemacht, mit dem Hauptquartier an der Maxwell Str.

Zu Kapitänen befördert worden sind die Leutnants John J. Halpin, Max L. Danner und Stephen B. Woods. Leutnant Healy von der reitenden Polizei erhält vorläufig zwar den Kapitänstitel, muß aber auf das Kapitänsgehalt noch warten, bis der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes ihm dieses bewilligt.

Feuert auf das Königsschloß!

Ein Schwede, der offenbar wahnsinnig ist. — Wollte König Hakon tödten!

Christiania, Norwegen, 10. März. Ein, allem Anschein nach wahnsinniger Schwede feuerte um Mittag aus einer Remingtonflinte ein Dutzend Kugeln auf das Königsschloß ab. Er wurde verhaftet und erklärte, daß er den König Hakon habe tödten wollen!

Christiana, Norwegen, 10. März. König Hakon und seine Gemahlin Maud waren zur Zeit, als der, muthmaßlich wahnsinnige Schwede auf das Schloß feuerte, nicht anwesend.

Sie zogen kürzlich nach ihrem Palais zu Voxenkollern.

Der verhaftete Schießbold hatte noch 40 oder 50 Patronen in seinen Taschen!

Mehrere der, von ihm abgefeuerten Kugeln waren durch die Fensterscheiben geschlagen und hatten sich in das Innere der Wände vergraben.

Beulenpest nimmt ab.

Valparaiso, Chile, 10. März. Infolge der Vorsichtsmaßnahmen, welche von den Behörden wegen der Beulenpest in Antofagasta und Iquique ergriffen wurden, nimmt diese Seuche denn doch ab.

Alle Schiffe, welche von Indien anlangen, müssen zu Arica desinfizirt werden; und Schiffe, welche vom nördlichen Theile des Stillen Ozeans kommen, werden zu Callao, Peru, desinfizirt.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Leset die „Sonntagpost“!

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(3. Fortsetzung.)

„So, ich bin fertig!" Den feinen Kopf trug sie sehr gerade. Als sie sich etwas ungeschickt anstellte beim Einsteigen in den Bauernschlitten, in welchem er zwischen aufgelockertem Stroh den schweren Fußsack aufrecht hingestellt hatte, griff er zu und hob sie fast frei über den Schlittenrand hinweg in den Flußsack hinein, der ihr bis unter die Arme ging.

„So, kaufen Sie sich einen Grog, Peters."

„Danke, Herr Lührsen, gut nach Hause!"

Lührsen nahm die Zügel. Der Wallach machte beim Anziehen einen Satz in die Sielen, daß Frau Lilli Lührsen fast rücklings vom Sitz gefallen wäre, wenn nicht der schwere Fußsack das Gegengewicht gehalten hätte. Dann ging es bergein auf Bütfeld zu, und Peter, der Wallach, machte hier und da einen Galopp auf eigene Rechnung aus Freude, daß es nun nach Hause zu ging. Er dachte wirklich, es sei nur aus Freude darüber, weil er nun bald im Stall sein würde, wo Bohlmann wartete mit warmen Decken und ihm den Rücken mit knisterndem Stroh trocken reiben würde. So dachte der Wallach. Aber in Wahrheit war es doch nicht ganz so. Die Liese hatte nämlich mehr Schulterfreiheit und mehr Schub in der Hinterhand, und wenn sie bergunter in Trab kam, dann ging sie im Stechtrab, gegen den der Wallach mit seinen hohen Aktionen nicht ankonnte. Also Galopp daneben, wie er dachte, aus Ueberschuß an Kraft und Feuer, und doch in Wahrheit war es nur Tugend aus Noth, damit man hinter einem Andern nicht zurückbleibt, dem es leichter und freier von Hand und Fuß geht. Der Schimmer der Schlittenlaternen tanzte vor den vier emsigen Pferdebeinen her, rund um jede Laterne ein Regenbogenkranz in den Schneeflocken, mit hellem Klingeln vorbei an den Dorfhäusern und auch an des Pastors Hause, dem seine Frau gerade den Nachmittagskaffee einschenkte.

„Das wird Lührsen sein," sagte sie und horchte hinaus.

„Ja, ob sie wohl angekommen ist?"

Frau Helene Liebetrau beugte sich vor und sah ihren Mann an, ernst und doch mit einem Schimmer warmen, sichern Glücks in den Augen.

„Helene," sagte er nur und gab ihr einen Kuß.

So fuhr Lührsen mit seiner Frau, die hinter ihm im Schlitten saß, gegen den Hohlweg zu, im Schritt jetzt. Seit der Abfahrt vom Bahnhof hatten die Eheleute kein Wort miteinander gesprochen. Worte stecken fest in der Kehle, wenn Herzen nicht zueinander kommen können und wenn jeder für sich so viele Gedanken zu denken hat, die sich zwischen Herz und Zunge drängen. Auch hatte Lührsen auf die Pferde zu achten. Es lagen hohe Schneewehen schräg über die Straße, fast hinter jeder Pappel eine, schräg über, wie der Sturm pfiff. Im Hohlweg war es schlimmer, als er gedacht hatte. Er mußte die Peitsche hoch nehmen. Das quietschte und ächzte im Lederzeug der Geschirre und knarrte im Holz des Schlittens, und die Pferde stampften mit kurzen Schritten. Lührsen kroch aus seinen Decken heraus und sprang aus dem Schlitten. Ihm war es, als hörte er von ihr einen leisen Ausruf.

„Bleib ruhig sitzen, ich will's nur den Pferden leichter machen." Der Schnee ging ihm an manchen Stellen fast bis an die Hüften und er stemmte die Hand gegen den Schlittenrand und schob, mehr einem Drang folgend, den Thieren zu helfen, als daß er wirklich damit viel nützen konnte. Peter und Liese arbeiteten mit allen Kräften und keuchendem Prusten. Der Peitsche bedurften sie nicht, denn sie wußten, wer neben dem Schlitten ging, und daß das einer war, der durchwollte und mußte. Links stand im Hohlweg eine schon bald zwei Meter überhängende Schneewand von der Böschung herunter. Der Rand zur rechten aber war kahl gefegt, und windverkrüppelte und schiefgelegte Kirschbäume hoben die schwarzen Zweige in den Schein der Laternen. Seltsam war es ihr, daß er, ihr Mann, so durch die Schneenacht neben ihr herstampfte. Gute Worte wollten ihr auf die Lippen kommen, aber sie hätte jedes Wort hinausschreien müssen gegen den Sturm, wenn er sie verstehen sollte. Da preßten sich ihre Lippen fest zusammen.

Endlich waren sie aus dem Durchstich heraus. Die Pferde standen und reckten athemlos die Köpfe an langgestreckten Hälsen; die Flanken flogen, und die Vorderbeine zitterten in den Knien. Er stand neben der Stute, auch athemlos, und klopfte ihr den nassen Hals. Bald hoben sich die Pferdeköpfe wieder. Der Arm war wieder da. Nun schwang sich Lührsen wieder in den Schlitten. Ziemlich scharf bergunter ging es zuerst von der Chaussee ab, hinein in die Halligbosteler schnurgerade Birkenallee — uralte hohe Birken, berühmt in der Gegend, zu denen selbst die Bauern im Mai kamen, um zu sehen, wie die Bäume sich mit wunderbar feinen, grüngelblichen Zweigen zu einer langgestreckten Halle formten. Jetzt aber standen die weißen, tief gerieften Stämme wie brave, stramme Soldaten. Nur in den Kronen, da schlenkerten die schlanken Zweige wie Peitschenschnuren oft wagerecht in die Luft hinaus, und das pfiff und surrte dort oben wie ungeduldiges Schelten über solche Behandlung. Ganz weit hinten, wo die Birkenstämme sich schon einander näherten von beiden Seiten, blitzte hier und da ein Licht auf. „Das ist Halligbostel," sagte Gerdt Lührsen und zeigte mit dem Peitschenstiel geradeaus.

* * *

Während oben an der Bütfelder Station die Telegraphendrähte sangen und Gerdt Lührsen Manches zu erzählen wußte, war's in der Halligbosteler Wohnstube so still, daß das gleichmäßige, langsame, sonst so bescheidene Ticken der alten Bauernuhr neben dem Ofen ordentlich hart und laut klang und man deutlich das wispernde Herabrieseln des Schnees an den Fensterscheiben vernehmen konnte. In Zwischenpausen heulte wohl der Wind auf, nachdem er heranmarschirt war mit dumpfem Brausen in den alten Eichen und nun gegen die Hausecke mit dem Kopf anrannte.

Daß in dem Wetter ein Käuzchen hin und wieder laut kreischend aufschrie, klang wenig anmuthig, aber es gehörte dazu, und die Halligbosteler kannten das. Zuweilen hörte man auch das behagliche Brummen einer Kuh und das Klirren der Halfterketten im Pferdestall, wenn Stine die Thür offen ließ, die vom Giebelwohnhaus und dessen Flur nach der großen Diele führte, an der unter demselben Dach rechts und links die Ställe sich befanden.

Dora Plattner saß dicht unter der Hängelampe am Mitteltisch, mit einer Näharbeit beschäftigt. Doktor Dänhardt hatte sich in den Lehnstuhl dicht am Ofen gedrückt, drehte an seinem braunen Schnurrbart, sah Dora an und merkte, daß sie unruhig war und mit der Näharbeit nicht vorwärts kam. Ab und an hob sie den blonden Kopf und lauschte. Schließlich meinte er: „Lassen Sie doch die olle Näherei sein, Fräulein Plattner. Es fleckt ja doch nicht, und Sie müssen morgen wieder ales auftrennen."

Da ließ sie den Stoff in den Schoß sinken und legte die rechte Hand darauf. „Sie haben vielleicht recht, Herr Doktor. Also nach ihrer Ansicht ist Fränzchen thatsächlich außer Gefahr?" Dabei stand sie auf, ging leise zur Thür und lauschte: „Ich höre nichts."

„Lassen Sie nur den Kleinen ruhig schlafen. Ja, ich denke, er ist durch. Aber mit Diphtheritis ist nicht zu spaßen, und die Ansteckungsgefahr ist groß."

„Als ob man daran dächte! Woran ich immer denken mußte, war: Wenn nun das Kind stürbe ehe, ehe — —" sie stockte, „klang das nicht wie Schlittenglocken?"

„Nein, Fräulein Dora, das war nur das Klirren von Ketten im Stall. Sie meinen, ehe — die Mutter hier wäre."

„Ja, das war eine fürchterliche Angst. Und dann der Vater, die ganze Nacht hat er hier am Schreibtisch gesessen, äußerlich ruhig wie ein Stein, aber ich weiß, wie es ihn innerlich gepackt hielt. Wie hätte er den Tod des Kindes ertragen?"

„Hm," machte Dänhardt, „Gerdt Lührsen hätte es schon ertragen. Solche Naturen halten fest in ihrer Bahn wie ein Pflug in schwerem Marschboden. Sie sehen, ich spreche schon ganz gewandt in landwirthschaftlichen Gleichnissen," verspottete er sich selbst.

Sie schüttelte den Kopf. „Das weiß ich besser, Herr Doktor. Wofür lebt und arbeitet denn der Mann? Doch nur für das Kind. Wenn sie nur durchkommen bei dem Schneetreiben. Vielleicht wäre es besser, ich schickte Bohlmann mit den Ackerpferden entgegen?"

„Sie sind ja, weiß Gott, nervös, Fräulein Dora. Den Zustand hätte ich Ihrer Natur gar nicht zugetraut. Kennen Sie Lührsen noch immer nicht? Der kommt durch, der bleibt nicht stecken."

Dora lächelte leicht.

„Sie mögen recht haben, aber merkwürdig ist es doch, daß man sich immer so sicher fühlt, wenn er etwas anfaßt. Man denkt, er bringt alles fertig, mag's biegen oder brechen!" Damit ging sie nach der Thür zum Vorsaal und rief nach Frau Tannert. Diese sollte Kristallzucker herausgeben und zum Kaffee drei Lot extra nehmen. Dann kam sie zurück und zog das Rouleau hoch vor dem Fenster, das nach der Front zeigte. „So, dann können wir sehen, wenn sie vorfahren und — freundlicher sieht es auch aus, wenn der Lichtschein in die Allee fällt. Hu, wie das pustet! Wohl dem, der heute ein warmes Heim hat."

„Das stimmt," lachte Dänhardt, „in meiner Bude wird's wieder hundekalt sein, denn mein Hausdrache sitzt sicher wieder bei Nachbars und erzählt Gespenstergeschichten."

„Ja, Herr Doktor, Sie müßten eben heirathen."

Er pfiff durch die Zähne. „Ach so, Sie meinen wegen des kalten Ofens und wegen der Gespenstergeschichten von Mutter Maak?"

„Vielleicht auch deswegen. Das gehört eines zum andern!"

Der Doktor antwortete nicht, sondern stand auf und begann langsam in der Stube auf und ab zu gehen. Die Antwort Doras erzählte ihm ziemlich deutlich, daß es nämlich eine sehr gewagte Sache für ihn wäre, eine gewisse Dora Plattner zu fragen, ob sie ihn nehmen würde. Er sah sie von der Seite an. So eine Figur, so groß wie er selbst, und solch ein stilles, ruhiges Gesicht, solche ruhige, klare graue Augen!

Dora hielt das Gesicht dicht an die Fensterscheibe gedrückt und spähte hinaus. „Jetzt sitzt er nun neben ihr, neben seiner Frau im Schlitten, allein mit ihr in solch einsamer Winternacht." Sie richtete sich auf und wandte Dänhardt ihr Gesicht zu: „Oft ist es mir fast unheimlich, was dieser Lührsen hier fertig gebracht hat. Hundert Andere wären stecken geblieben angesichts der Schäden und der ganz verlodderten Wirthschaft, als sein Vater gestorben war. Sie haben das ja mit erlebt, wie er hier radikal vorgegangen ist. Alles flog hinaus, das Dienstpersonal, Kutscher, Diener, alles Unnöthige wurde zu Gelde gemacht, selbst dann, als auch seine Mutter starb, alte Andenken an diese, sogar deren Schmucksachen, und er hatte doch seine Mutter wahrlich lieb. Ich war damals ja noch nicht hier, aber meine Geschwister haben es mir erzählt."

„Ja, sehen Sie, Fräulein Dora, ich kenne Lührsen von der Schulbank her, und ein paar Semester haben wir auch zusammen studirt. Ich will Ihnen was sagen: So schwer, wie Sie glauben, ist ihm das Alles doch nicht geworden. Er hat es sicher auch mit 'ner Art grimmiger, aber freudiger Wuth gethan. Es gibt solche Naturen, die radikales Reinemachen lieben. Sie doch auch, wie?"

„Ach was, wir sprechen von Herrn Lührsen und nicht von mir. Ob er sich wirklich in seiner Arbeit hier so recht glücklich fühlt? Manchmal scheint es mir, als nage etwas in ihm, was die rechte Lebensfreude nicht ganz hoch kommen läßt."

Dänhardt stand am Kachelofen, hielt die Hände dagegen und betrachtete seine Stiefelspitzen. Wie diese Dora immer an Lührsen dachte! Was ging das sie an, ob etwas in Lührsen nicht in Ordnung war?

„Kann sein! Wer weiß. Das eine ist richtig. Er war früher ein fideler, treuherziger und offenherziger Mensch, so gleichsam ein offenes Buch. Seit das mit der Frau kam, hat er sozusagen alle Thüren in sich zugeriegelt. Nun kann keiner aus ihm klug werden. Aber eine herrschsüchtige Natur ist er doch! Nirgends Konzessionen, auch nicht seiner Frau gegenüber. Er ist hart, oder doch so einer, der schnurstracks geradeaus geht, gar nichts Komplizirtes in dem ganzen Kerl, und sie, — na, merkwürdig erzogen, um es milde auszudrücken. Ne Berliner Geheimrathstochter und Großstadtpflanze — ganz vollgepfropft mit sogenannten Ideen. Sie können sich überhaupt gar keinen Begriff machen, Fräulein Plattner, wie es in solchen Frauen aussieht? Alle paar Monat so was wie ne neu entdeckte Weltanschauung. Berlin macht in Allem, auch in Weltanschauungen; in jedem Zirkel wird immer wieder ne neue ausgebrütet für die nächste Saison. Man nennt das die geistige Führung übernehmen. Na, und wenn nun zwei solche heterogene Naturen zusammenkommen, dann pflegt das nen Krach zu geben, auf Deutsch nennt man das Konflikte, und dann — —"

Er unterbrach seinen ironischen Sermon, weil Frau Tannert hereinkam mit der Zuckerdose. Ob Bohlmann den Schnee vor der Hausthür fortgeschaufelt hätte, fragte Dora.

„Ich hab's ihm schon zweimal gesagt. Aber das ist ein Mensch, immerzu hat er was zu drähen, und er meint, es hätt noch Zeit."

Da runzelte Dora die Stirn, riß das Fenster auf und beugte sich hinaus. Die Lampe flammte auf bei dem hereinfahrenden Zugwind, und der Schnee plusterte herein und fiel, kurz im Lampenschein aufglitzernd, auf den Fußboden.

„Bohlmann, Bohlmann!" schrie Dora, denn sie sah ihn im Pferdestall, dessen Thür gerade offen stand.

„Ja, ja, Frölen, was gibt's denn?"

„Schaufeln Sie den Schnee von der Hausthür weg."

„Ja doch, Frölen", klang es zurück, „ich wollt man blos noch en büschen warten. So hille is das doch nich!"

„Sie thun es sofort, verstanden!"

„Na ja, Frölen, ich geh gleich bei!"

Da schloß sie das Fenster. Viele Sternchen blinkten in ihrem Haar, aber eine sehr energische Falte hatte sie auch zwischen den Augenbrauen. Dänhardt stand da, rieb sich vergnügt die Hände und sagte zweimal halblaut „Großartig!", während Dora sich zu Frau Tannert wandte: „Passen Sie mir bitte auf, daß der Topfkuchen nicht zu braun wird!"

„Ja, ja, Frölen, Allens was recht is, der Kuchen wird fein!"

„Na ja, sehen Sie nur selbst gleich nach. Die Stine ist zu dumm!"

Da ging Frau Tannert, und Dora, die sah, wie Dänhardt lachte, fragte: „Na, was ist denn nun wieder? Sie machen wieder ein Gesicht, als ob Sie schlechte Witze machen müßten?"

„Gotte nee, seien Sie nicht eklig, Fräulein Dora Plattner, ich freue mich blos, wie Sie hier regieren und die phlegmatische Gesellschaft in Trab bringen! Ich sprach vorhin von Konzessionen. Sie machen heute welche, — und wie! Feiner Zucker, drei Lot Kaffee extra, Topfkuchen, der nicht anbrennen darf. Und Alles das für seine eheliche bessere Hälfte?"

„Unsinn!" Dora konnte diese seine Art nicht leiden. „Verstehen Sie denn nicht, daß ich den Wunsch habe, Alles hier behaglich zu machen? Das Haus soll ihr nach der Angst und nach der Schlittenfahrt wie eine gute Heimstätte erscheinen."

Da lachte Dänhardt noch mehr und noch überlegener, spöttischer: „Heimstätte? Das Wort versteht ein moderner Mensch und noch dazu ein Großstadtmensch gar nicht mehr. Er sitzt ja jedes Jahr hinter einer anderen Etagenthür und zwischen anderen Tapeten. Hier —" er scharrte mit der Fußspitze auf dem Boden. „Sand, ganz gemeiner trockener Sand aus den Heidelöchern, Sand und Tannenbretter. Ja, wenn's noch ein Smyrnateppich wäre, daran läßt sich zur Noth schon eher so etwas wie Heimathgefühl abtreten."

„Herr Doktor, Sie wollen doch nicht sagen —? Ah, so kleinlich ist doch kein Mensch!" Sie setzte sich wieder an den Tisch und nahm die Näharbeit auf.

„Aber Sie, Sie, Fräulein Dora, Sie wollen das Heimathgefühl mit gutem Kaffee und Topfkuchen und 'ner Wärmflasche anregen, so gewissermaßen durch Zunge, Magen und Tastgefühl in Schwung bringen. Großartig!"

„Das ist doch ganz was Anderes!"

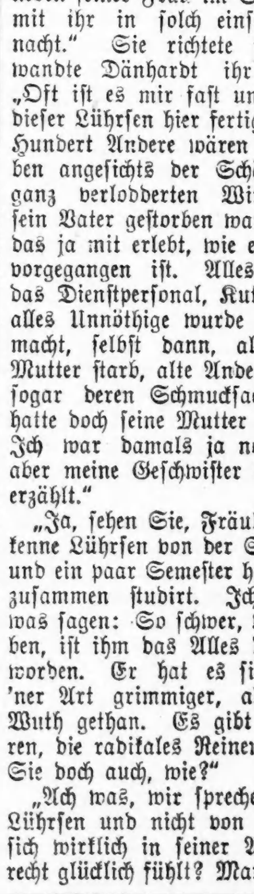
„Selbstverständlich, weil Sie es thun!"

Dora wurde ganz ungeduldig. „Herr Doktor, Sie wissen, ich kann diesen Ton nicht leiden!"

„Gut, nehmen wir einen anderen Ton. Ich bin ja schon ganz stille. Machen Sie es man nicht zu mächtig behaglich hier, sonst könnte Frau Lührsen auf den Gedanken kommen, — hier 'ne längere Winterstation zu machen! — Verflucht, das wäre ein Kasus, an den ich eigentlich erst jetzt denke!"

(Fortsetzung folgt.)

— Hm, hm! — Besucher: „Wo ist denn der zweite Neger?" — Besitzer: „Der kann erst morgen wieder auftreten....er ist nämlich heute bei seinem Ausgange von einem Platzregen überrascht worden."



Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast tausend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Mit diesem Koupon	28c — 27c für 6 5c Stücke Wieboldts Family Seife....27c; 1c für 1 10c Stück Sapolio oder 10c Packet Zündhölzchen. 1c; 28c....Beide für....28c	Mit diesem Koupon
Frisch gerösteter Kaffee, per Pfd. $8\frac{1}{2}$c	**WIEBOLDT'S** MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.	5 Pfund Waschsoda für 2c

Mittwoch: Spezieller Verkauf von Nähmaschinen

Reputation Nähmaschine, hoher Arm Näh-Vorrichtung mit allen modernen Verbesserungen. Golden Oak gepreßtes Gehäuse. Geräuschloser Ball Bearing Ständer, mit automatischem Riemen-Ersetzer — 12 nickelplattirte Attachments — Die Maschine ist für 10 Jahre garantirt — regulärer Preis $22.00, speziell zu **$12.50**

Baar oder Kredit.

Neue Goodrich Nähmaschine, wie Abbild., quartergesägtes Eichen-Gehäuse, Piano-Politur, hochfein, hocharmige Näh-Vorricht., alle modernen Verbess., geräuschloser Ball Bear'g Ständer, mit automatisch. Rimen-Ersetz., neuer verbess. Ketten-Lift, nickelplatt. Stahl Fuß-Attachment in sammetgef. Schachtel, 10 J. Gar., reg. $30, speziell **$22.50**

Ersparnisse in anderen Abtheilungen—Leset!

$3\frac{3}{4}$c Yard für Lawns — 1750 Yards gemusterte Lawns, heller u. dunkler Grund, in einer großen Auswahl von Mustern, Fabrikrester, reguläre 8c Qualität.

$5\frac{3}{4}$c Yard für Percales — 1 Kiste Bookfolded Kleider-Percales, in schwarzem, navy und grauem Grund, alle neuen Frühjahrsmust., reg. 10c Ql., (10 Yds. an 1 Kunden.)

$7\frac{3}{4}$c Yard für Ginghams — 10 Kist. Everett Classics, Kleider-Ginghams, alle verschied. Kurzestreifen, so wie karrirte und Plaid Effekte, regulärer Preis 12½c.

15c Paar für Kniehosen — Kniehosen für Knaben, in Blau — in Größen von 4 bis zu 14 Jahren. — Nur verkauft von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Vormittags.

69c Paar für Hosen — Hosen für Männer — in dunklen Mischungen, in allen Größen zu haben — speziell verkauft von 9 Uhr bis 11 Uhr Vormittags.

Drugs
Burkhart's Pillen oder Tanderine Haar-Tonic, die 25c Größe....15c
Pitcher's Castoria, die 35c Größe, 3 Fl....25c
Severas Magenbitters od. Blutrein., $1 Gr....59c
25c Flasche Pfeffermünz-Essenz, Hoffmanstropfen, Kampherspiritus, Magentropfen, Arnika, kampherisirtes Oel, Süßöl oder Witch Hazel, zu....15c

5c Yard für Sateens — 1250 Yards Longfold. Futter-Sateen, in all. Farben, volle Stücke, werth bis zu 25c, speziell, so lange der Vorrath reicht.

$47\frac{1}{2}$c Yd. Kleiderstoffe — 36—44zöll. reinwoll. Nun's V'lg, Panams, Taffetas, Mohairs, einf. u.f'cy, u. neue Frühj.-Suitings, viele Farben, reg. 75c Ql.

$32\frac{1}{2}$c Yard für Satins — 50 Stücke 19-zöll. Satin, alle verschiedenen Schattirungen, sowie cream u. schwarz, extra gute Qualität, 58c Werth.

2c das Stück f. Gläser — Imitation geschliffene Glas Weingläser, — spezieller Werth für Mittwoch, verkauft in unserem Glasgeschirr-Departement.

15c für Creamer Sets — Zucker- und Cream-Sets aus deutschem Porzellan, fancy Facons und Dekorationen, spezieller Werth für Mittwoch.

Liköre
2000 Flaschen Golden Star Whiskey, reg. zu $1 verkauft, speziell für Mittwoch (2 Fl. an einen Kund.), Fla....44c
Kümmel (Aug. Schimmel), per Flasche....49c
Calif. Port, Flasche....16c
Tafelbier, speziell 2 Dutzend Flaschen....69c

3c d. Stück für Taschentücher — 300 Dtzd. farbig geränderte Taschentücher für Männer, speziell für Mittwoch, so lange der Vorrath reicht.

5c Yard für Stickereien — 9500 Yds. Stickerei-Rand u. Einsätze, Längen von 4 bis 6 Yards, nette Muster, — reg. 10c Werth.

2c für Shelf-Papier — Shelf-Papier, assort. Farben, 10 Yd. Stücke, speziell für Mittwoch in unserem Basement.

15c für Wasch-Bretter — Waschbrett, volle Größe, sehr stark, aus dem besten Zink gemacht, spezieller Werth für Mittwoch

Wenn ich Euch Brillen liefere um Eure Kopfschmerzen zu beseitigen und Eure Sehkraft zu verbessern, so werdet Ihr damit zufrieden sein. Ich sage das weil Tausende meiner Patienten es bezeugen.
Goldene Brillen
Vollständig, $1.90 bis $3.90.
Hirsch
Augenspezialist bei Wieboldts

5c Paar für Strümpfe — Schwarze, gerippte, nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 8, regulär. 10c Werth.

6c Paar für Strümpfe — Schwarze, nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, reguläre 10c Werthe, — spezieller Werth für Mittwoch.

29c f. Männer-Hemden — Blaue Polka getupfte Arbeitshemden für Männer, reguläre 50c Werthe, speziell für Mittwoch.

29c f. Männer-Unterzeug — Merino Hemden und Hosen für Männer, reguläre 50c Werthe, speziell verkauft für Mittwoch.

4c Yard für Crash — Flarine Finish Baumwolle Crash, schwer, mit rothem Border, echtfarbig, reguläre 6c Sorte.

Tabak
Morgan Lewis Zigarren, lange Einlage reg. Preis $1.25, Kiste von 50....73c
Havana Refagos, reine Havana Einlage, Umblatt und Deckblatt, reg. Preis $2, 1 Kiste an einen Kunden, Kiste von 50....$1.00
Poln. Schnupftabak od. Zigarren-Clipp's, beste im Markte, Pfd....25c
Stockholm Blanding, schwed. Rappee u. Maccoboy Schnupf-Tabak, 50c Sorte, Pfd...33c

38c für Damen-Wrappers — Damen-Wrappers, kleine Nummern, speziell von 9.30 bis 10.30 Vormittags, zu 38c.

25c für Damen-Korsets — Schwarze Korsets für Damen, mit daran befestigten Strumpf-Haltern, regulärer $1 Werth.

2.98 für Damen-Skirts — $5.00 Panama Röcke für Damen, 21 Gore Sideplaited, 2 2-zöll. Seiden-Fold besetzt, schwarz, blau und braun.

1.98 für Mädchen-Coats — Covert Coats für Mädchen, Größen 6 bis 14, reguläre $3.50 Werthe.

$5\frac{3}{4}$c Yard für Muslin — Gebleichter Muslin, feiner weicher Finish, extra gute Qualität, in vollen Stück., reguläre 8c Sorte.

Kurzwaaren.
Haarnadeln, 3 Papiere für....1c
Fairy Braid, 6 Yd. Stücke....3c
Seiten-Strumpfhalter für Kinder, per Paar....5c
Kings bester 200 Yd. Maschinenfaden, 3 Spulen für....5c

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein Kaliko-Kränzchen veranstaltet der kommenden Samstag im unteren Saale Kolumbia Damen-Verein am der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Die Vorkehrungen werden von den Damen Amalie Kraufpe, Präsidentin; Marie Groß, Vizepräsidentin; Anna Kahn, Elise Hoyer, Auguste Buttenbinder, Emma Daniel, Bertha Thomas, K. Hendle, Hulda Kaden und Dora Kaden getroffen und lassen darauf schließen, daß es eine recht gemüthliche Unterhaltung werden wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Frauenverein La Salle hält am kommenden Samstag seinen Preis-Maskenball in Schönhofens Halle ab. Da die Maskenbälle dieses Vereins bei dem Publikum auf der Nordwestseite wegen ihrer Gemüthlichkeit bekannt sind, so wird auch diesmal der aus den Damen Maria Brandau, Präsidentin; M. Glißman, L. Sitz, M. Fricke, D. Wied und C. Krogmann bestehende Festausschuß Alles aufbieten, die Besucher zufrieden zu stellen. Es werden viele schöne Preise ausgetheilt. Masken, die nach 10 Uhr erscheinen, sind nicht preisberechtigt. „Tramps" und „Cowboys" werden nicht berücksichtigt. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Auf allgemeines Verlangen der Mitglieder und Freunde des Vorwärts Turnverein hat dessen Vergnügungsrath sich dazu verstehen müssen, die gediegenen Bühnenaufführungen, die am vorigen Samstag auf dem Maskenball des Vereins veranstaltet wurden, zu wiederholen. Geschehen wird das am nächsten Samstag und zwar im Anschluß an den Kindermaskenball, welchen der Verein für seine Zöglingsklassen am genannten Tage von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geben wird. Die Lustbarkeit für die Erwachsenen beginnt zur gewöhnlichen Zeit. Eintrittskarten, welche für den Maskenball am 29. Febr. gelöst, aber unbenutzt geblieben sind, berechtigen die Inhaber, diesem zweiten Gastspiel beizuwohnen, zu dem Prinz Karneval sich heuer beim „Vorwärts" versteht.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Pfälzerverein von Chicago in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball mit Geld- und vielen anderen werthvollen Preisen für die schönsten und besten Masken. Bei den Pfälzern geht es, wie Jedermann weiß, immer kreuzfidel und lustig zu, besonders auf den Maskenbällen, und deshalb sieht man auch einem sehr zahlreichen Besuch entgegen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 35 Cts. zu haben.

Der deutsche Frauenverein Harmonie feiert sein Stiftungsfest am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle mit einer Euchre Party nebst ernsten und heiteren Vorträgen, Gesang und Ball. Der aus den Damen Auguste Barby, Präsidentin; Bertha Foelsch, Bertha Erlinghagen, Minnie Leidhardt, Maria Willer und Auguste Topel bestehende Festausschuß hat 25 werthvolle Preise für die Sieger im Kartenspiel ausgesetzt und auch sonst Alles gethan, was den Theilnehmern vergnügte Stunden bereiten kann. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Immergrün Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., sein fünftes Stiftungsfest. Das Komite, bestehend aus der Gründerin des Vereins, Katharina Dunker, Präsidentin; Elisa Stapp, Beata Schultz, Elisabeth Hurtig, Frieda Thürek und Katharina Reinhuber, wird sein Möglichstes thun, um einen guten Erfolg zu erzielen. Gesang und Vorträge werden zum Besten gegeben, um den Mitgliedern, Bekannten und allen Anwesenden einen vergnügten Tag zu bereiten. Frau Katharina Dunker, die Präsidentin, wird die Festrede halten. Wer schon „Immergrün"-Festlichkeiten mitgemacht, hat sich immer gut amüsirt. Tickets 25 Cts. die Person.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Deutsch-Amerikaner Damenverein am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle. Die Damen vom Festausschuß: Elise Cramer, Präsidentin; Luise Schmidt, Vizepräsidentin; Rosa Rutherford, Anna Guthmann, Anna Duschel, Marie Ritthamel und Josefine Rohr, haben für ein hübsches Unterhaltungsprogramm gesorgt, bei dem natürlich der Tanz nicht vergessen worden ist. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Eine Hauptnummer auf dem Programm bildet das Auftreten des Zauberkünstlers Roethig.

Der Garfield-Damen-Unterstützungsverein wird am Samstag, 21. März, in Kerns Halle, 332 Ost North Ave., eine Veilchenparty veranstalten. Der aus den Damen Magdalene Meyer, Präsidentin; Kate Kestler, Minna Holzemer, Ida Bürger, Margarethe Erthel und Klara Nowack bestehende Festausschuß trifft große Vorbereitungen, um das Fest erfolgreich zu machen und den Gästen fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Humboldt-Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 22. März, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 21. Stiftungsfest. Der Festausschuß hat ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der beliebte Komiker Emil Klöpfel, die stimmbegabte Sängerin Rosa Normann-Klöpfel und der wohlbekannte Tenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Auch der Douglas-Damenchor hat seine Mitwirkung zugesagt, und bewährte Solisten werden Vorträge auf dem Klavier und der Violine zum Besten geben. Es steht den Besuchern somit eine schöne Unterhaltung bevor. Der Festausschuß besteht aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Minna Boehmke, Vorsitzende; Meta Leßmann, Marie Mohlmann, Albertine Ratschlag, Caroline Lang und Kunigunde Lange. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Viel Vergnügen verspricht der Bauernball, den die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag, dem 28. März, in Yondorfs Halle geben wird. Bürgermeister, Nachtwächter und die ganze Obrigkeit wird vertreten sein, wer stiehlt, kommt ohne Gnade ins Gefängniß; auch werden Trauungen, Scheidungen und sogar eine Kindtaufe vollzogen. Der schönsten Bäuerin, dem schönsten Bauern und den Taufeltern winken verlockende Preise. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Damen: A. Seidel, Präsidentin; E. Müller, Vorsitzende; S. Goeth, Sekretärin; J. Hahn, Schatzmeisterin; A. Schön, C. Eggers, M. Strich, C. Weber und E. Poppe.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago feiert am Sonntag, dem 29. März, im großen Saale von Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave., sein 11. Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführung und komischen Vorträgen. Der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß den Besuchern genußreiche Stunden bereitet werden. Zur Aufführung kommt: „Das war ich" oder „Die böse Nachbarin". Außerdem werden einige gute Komiker auftreten. Die Herren vom Festausschuß, welche das Bestreben haben, das Fest zum glänzendsten in der Geschichte des Vereins zu machen, sind A. Mach, Vorsitzer; P. Weis, Sekretär; M. Lunkenbein, Schatzmeister; Fred Wichmann, H. Bartsch, A. Lundin, Aug. Bolt und M. Roemer.

Unter der Leitung des Vergnügungs-Ausschusses des Nord-Chicago Liederkranzes, der Herren John J. Blattau, Präs. des Vereins; Henry Engelhard, Vorsitzender; John J. Nidetzky, Richard O. Klar, John Hefner und Victor Schaefer, findet am Sonntag, dem 29. März, Nachmittags 5 Uhr, eine Verloosung und Abendunterhaltung zum Besten des Fahnenfonds in Kern's Halle, Hudson und North Ave., statt. Der Ausschuß macht besonders darauf aufmerksam, daß ein vergnügter Abend gesichert ist, und daß nur die Koupons, welche vor oder am 29. März abgeliefert werden, zur Verloosung gelangen und alle Tickets, welche vor diesem Tage nicht zurückgegeben sind, als verkauft betrachtet werden. Die Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball, findet am 10. Mai in Yondorfs Halle statt.

Ein großes Konzert, unter ihrem Dirigenten Ottomar Gerasch, mit darauffolgendem Ball geben die fünf Gesangvereine Groß Park-Liederkranz, Rothmänner-Liederkranz, Harugari-Männerchor, Liedertafel Freiheit und Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, dem 12. April, in der Wicker-Park-Halle. Das Programm und die bekannte Leistungsfähigkeit der Vereine verbürgen einen schönen Genuß, und der aus den Herren Ottomar Gerasch, Präs.; Fr. Hannig, Schriftwart; Hans Vogt, Schatzmeister; M. Haenel, Ticket-Schatzmeister; W. Schmilz, Fr. Nebel, M. Frahm, M. Flucke, F. Schuemann, J. Pehl, M. Hirsch, R. Berner, A. Lehnert, W. Kühne, Theo. Beutelspacher, A. Off und B. Zoch bestehende Festausschuß hat dafür gesorgt, daß das Fest auch in geselliger Hinsicht erfolgreich verlaufen wird. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten 50 Cts. die Person.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 1ol,di,6m

Pockenkranke.

Frl. Elizabeth Wade, Nr. 47 Lincoln Park Boul., wurde gestern ins Isolir-Hospital geschafft. Ihr Bruder Louis befindet sich schon seit einigen Tagen dort, da er einen leichten Anfall von Pocken hat. Man glaubt, daß sie von ihm angesteckt worden ist. Sie ist 28 Jahre alt. Auch der 35 Jahre alte Fred. Johnson, Nr. 503 State Straße, wurde nach dem Hospital gebracht. Es befinden sich dort jetzt zehn Pockenkranke.

— Schlußfolgerung. — „Im Trinken vergesse ich all mein Leid..." — „Was müssen Sie Aermster gelitten haben!"

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.
dikfso

Die Regel für alte Leute ist ein Cascaret täglich. Die Eingeweide, wie andere Muskeln, werden im hohen Alter unthätiger. Sie brauchen Hilfe.

Die Mehrzahl der alten Leute muß den Eingeweiden reguläre Hilfe bieten, sonst leiden sie an Verstopfung.

Dies ist durchaus natürlich.

Es ist ebenso natürlich wie ein langsamer Spaziergang für alte Leute. Denn im Alter seid Ihr nicht mehr so rüstig wie in der Jugend.

Die Muskeln sind nicht mehr so elastisch.

Und die Eingeweide sind Muskeln.

Deßhalb brauchen alle alten Leute Cascarets.

Und die meisten brauchen sie täglich.

Man mag ebenso gut vernachlässigen, schwache Augen durch Brillen zu helfen, als diese milde Hilfe den schwachen Eingeweiden vorzuenthalten.

Die Eingeweide müssen thätig sein. Dies ist in allen Altersstufen sehr wichtig, aber nie so wichtig, wie im Alter von sechzig.

Im Alter sind scharfe Abführmittel nicht angebracht.

In der Jugend mag man gelegentlich die Eingeweide zur Thätigkeit peitschen. Aber man kann dies nicht jeden Tag thun.

Was die Eingeweide der alten Leute brauchen, ist ein mildes und natürliches Tonic. Eines welches immer gebraucht werden kann ohne zu schaden.

Und hierin gibt es keine Auswahl.

Das einzige derartige Tonic ist Cascarets.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C an jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 794

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Nachtreiter" schon wieder!

Brooksville, Ky., 10. März. Fünfzig oder mehr „Nachtreiter", oder Anti-Tabaktrust-Terroristen, unternahmen einen Einfall hierher und verbrannten 15,000 Pfund Tabak, welcher dem wohlhabenden Pflanzer Robert Stanton gehörte. Sie waren schwer bewaffnet. Einer bewachte die Gehilfin im Telegraphenamt, damit kein Anruf um Hilfe gesandt werden könnte.

Das betreffende Magazin selber wurde übrigens nicht beschädigt, sondern die Nachtreiter nahmen den ganzen Tabakvorrath heraus und zündeten ihn an.

Paducah, Ky., 10. März. Hundert maskirte „Nachtreiter" sprengten in das Städtchen Birmingham, Marshall County, schossen 6 Neger nieder, deren einer wahrscheinlich tödtlich verletzt ist, und peitschten 5 andere am Ufer des Tennesseeflusses aus. Schließlich forderten sie etwa 25 andere Neger warnend auf, das Städtchen zu verlassen, und sprengten dann davon.

Aus dem Gefängniß entlassen.

Toledo, O., 9. März. Richter Brough vom Commonpleasgericht gab Weisung, die Eishändler R. C. Lemman, R. A. Beard und Joseph Miller, die wegen Uebertretung der Antitrustgesetze zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren, aus der Haft zu entlassen.

Sie hatten im Ganzen nur 37 Tage gesessen. Der Richter war in einer, mit vielen Unterschriften bedeckten Petition um Suspendirung des Urtheils ersucht worden.

Ausland.

Edwards Freundschaftsbrief.

Konstatirt, daß ganz England den albernen Klatsch der „Times" mißbilligt.

Berlin, 10. März. Eine hiesige Neuigkeitsagentur will aus unanfechtbarer Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß König Edward einen Brief, welcher in den freundlichsten und herzlichsten Ausdrücken gehalten sei, an den Kaiser Wilhelm betreffs des Klatsches der Londoner „Times" über einen, im vorigen Monate geführten privaten Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Lord Tweedmouth gerichtet und darin gesagt habe, das britische Parlament, das Publikum und eine überwältigende Mehrheit der englischen Blätter mißbillige scharf das Verhalten der „Times". Dieser Brief des Königs Edward dürfte auf's Neue den besten Eindruck in Deutschland und England machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: Alice, von New York nach Triest; San Giorgio, von New York nach Neapel.
London: Minnetonka von New York.

Abgegangen:

Havre: Sardinian, von London nach Kanada.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 236, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

....

Brandstifter ertappt.

Er ist ein Geisteskranker.—Auswanderung über Bremen sank unter den vierten Theil! — Ehrengericht über Graf von Moltke. — Kein Flottenschacher mit England.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 10. März. Der Auswandererverkehr über Bremerhaven betrug im Monat Februar noch nicht den vierten Theil der Auswanderung in der gleichen Periode des Vorjahres. Während im Februar v. J. 17,000 Personen den Weg über Bremerhaven einschlugen, waren es jetzt nicht mehr als $4000.

Das Vertrauen auf bessere Zeiten in Amerika, die Hoffnung, dort Arbeitsgelegenheit zu finden, scheinen sich noch immer nicht zu heben, trotz der Versicherung amerikanischer Zeitungen, daß die Krise überstanden sei.

Die Berliner Polizei glaubt, endlich den Brandstifter festgenommen zu haben, der in den letzten Wochen in allen Theilen der Stadt eine Menge von Bränden angelegt hat. Wie gestern gemeldet, waren es drei Feuer in einer Nacht, und vielleicht 30 innerhalb zweier Wochen, die alle auf dieselbe Art entstanden waren. Ein geisteskranker Dekorateur, Namens Bauer, wurde auf frischer That ertappt, wie er versuchte, von einem soeben angelegten Feuer davonzulaufen. Er wurde vorläufig zu ärztlicher Untersuchung festgehalten.

Das militärische Ehrengericht über den Generalleutnant z. D. Grafen Kuno v. Moltke wegen der, ihm von Maximilian Harden vorgeworfenen Verfehlungen tritt zusammen, sobald die Revision über den zweiten Hardenprozeß, der mit Harden's Verurtheilung endete, erledigt ist.

Mit dem Spruch des Reichsgerichts, als der obersten Zivilbehörde, ist, auch wenn das Revisionsgesuch Hardens abgelehnt werden sollte, die Angelegenheit für den Grafen v. Moltke noch nicht erledigt.

Die neue Felddienstordnung, in deren Ausarbeitung und Prüfung Kaiser Wilhelm selbst sich in lebhaftester Weise betheiligt hat, soll am hundertundelften Geburtstag seines Großvaters, Kaiser Wilhelms I., am 22. März d. J., den Truppen übergeben werden.

Die „Kölnische Zeitung" meldet halbamtlich, daß die Verschiebung der Reichstagsberathung über das Reichsvereinsgesetz nunmehr beschlossene Sache sei. Es werde gehofft, daß außerhalb der Kommission eine Verständigung über die vielbekämpfte Vorlage möglich sei. Die Regierung sei jetzt entschlossen, das ganze Gesetz zurückzuziehen, wenn der Sprachenparagraph nicht mit einem, der Regierung angenehmen Inhalt angenommen werde.

Dem beliebten Lustspieldichter Adolf L'Arronge sind zur Feier seines 70. Geburtstages von Nah und Fern Ovationen und Ehrenbezeugungen und Gaben in zahlloser Menge zugegangen. Eine besondere Auszeichnung wurde ihm durch König Wilhelm II. von Württemberg zu Theil, der ihm das Großkreuz des württembergischen Kronenordens verlieh.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen hat einen Beitrag von 20,000 Mark aus seiner Privatschatulle zum Wiederaufbau des, in vergangener Woche niedergebrannten Meininger Hoftheaters bewilligt.

Die „Kölnische Zeitung" erklärt entschieden das Gerücht für unwahr, daß man sich in Deutschland zu gewissen Flottengeständnissen bereit erklärt habe, falls England u. A. davon absehe, den Kriegshafen Rosyth an der Nordsee auszubauen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen. (Gegen 4 Uhr Nachmittags am Dock.) Oskar II. von Kopenhagen u. s. w.
New York: Finland, von Antwerpen;; Staatendam von Rotterdam; Floride von Havre; Columbia von Glasgow.
Philadelphia: Carthaginian, von Glasgow und Liverpool.
Boston: Romnanic von Genua; Cymric von Liverpool.
Antwerpen: Samland von New York; Zeeland von New York.
Triest: Sofia Hohenberg von New York.
Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Genua.
Glasgow: California von New York;; Pretoria von Philadelphia.
Liverpool: Corsican von Kanada.
Queenstown: Lake Manitoba, von Kanada nach Liverpool.
London: Minnetonka von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen:

New York: Crown Prince nach Brasilien; Trinidad nach Bermuda.
Philadelphia: Merion nach Liverpool.
Gibraltar: Sannio, von Palermo nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Man fürchtet neue Unruhen in Argentinien!

— Noch gestern Abend wurde das Geschworenenkollegium für den Prozeß gegen den Priestermörder Alio zu Denver, Kolo., vollständig.

— 7 Schwerverletzte bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug der „Indiana Union Traction Line" unweit Noblesville, Ind.

— Das Kongreß-Abgeordnetenhaus war gestern nur wenige Minuten in Sitzung und vertagte sich aus Achtung für das verstorbene Kongreßmitglied Meyer (Louisiana).

— Die Chicagoer Riege der „American League" schlug in einem Baseballspiel zu San Diego, Kal., eine Riege von Oakland (von der „Pazifik Coast League") mit 13 zu 6.

— Der Schulrath in Milwaukee rebellirt gegen den gestern erwähnten Befehl, die dritten Stockwerke in 16 Schulgebäuden zu schließen, unter der Erklärung, das Bauamt habe in dieser Sache nichts zu sagen.

— Reichlich zwei Quadratmeilen städtischen Gebietes stehen zu Battle Creek, Mich., unter Wasser. Ein unterschwemmtes Fabrikgebäude ist bereits eingestürzt, und anderen droht das gleiche Schicksal.

— Das kalifornische Staatsobergericht wies den Antrag auf neue Prozessirung des San Franziskoer Ex-Bürgermeisters Schmitz ab und erhielt die Entscheidung des Distriktsappellationsgerichts aufrecht, welche besagt, daß die Verurtheilung gegen das Gesetz erfolgte.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß die irischen patriotischen Vereinigungen im ganzen Lande gegen den Abschluß eines neuen Schiedsgerichtsvertrages mit England protestiren!

— Zu Janesville, Wis., wurde ein Norweger Namens Otto Ende Wallin verhaftet, von dem die Polizei glaubt, daß er wahnsinnig sei und die mehrerwähnten sensationellen Frauenmorde daselbst verübt habe.

— Gegenseitig verhafteten sich in St. Louis die Spezialpolizisten Wiehle und Campbell wegen Uebertretung der Spuckordinanz, und sie brachten sich gegenseitig als Gefangene vor den Leutnant der Polizeistation, welcher unter großem Gelächter ihnen die Leviten las.

Ausland.

— Auch das amerikanische Torpedobootgeschwader ist jetzt von Callao, Peru, wieder weitergefahren.

— Ein Gerücht, daß die Zarin mit ihren Kindern in das Ausland abgereist sei, wird von ihrem Privatsekretär für unwahr erklärt.

— General D'Amade meldet aus Marokko nach Paris, daß er den feindlichen Madrakos- und Mzabsstämmen eine zerschmetternde Niederlage beigebracht habe.

— Der Präsident von Haiti hat alle, mit der jüngsten Revolution in Verbindung gestandenen Personen, die im amerikanischen Konsulat Zuflucht gesucht hatten, jetzt begnadigt.

— Der spanische Gesandte in der Schweiz meldete nach Madrid, die Anarchisten in Genf hätten die Ermordung des Königs Alfonso und des Premiers Maura beschlossen.

— Aus Glace Bay, Neuschottland, (Kanada) wird depeschirt, daß die Kohlenwäscherei der „Dominion Coal Co." zu Port Moreen völlig niederbrannte. Verlust $125,000.

Licht dringt ein.

Denkender Farmer erkennt die Kaffeewirkung.

Viele Leute leben in einem mehr oder weniger trüben Zustand dahin, und oft dauert es Jahre, ehe sie begreifen, daß Kaffee die Ursache davon ist und daß es einen einfachen Weg gibt, das Licht einzulassen.

Ein guter Farmer machte diese Erfahrung und in einem Brief drückt er sich wie folgt aus:

„Seit ungefähr vierzig Jahren litt ich an Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden verschiedener Art. In den letzten 25 Jahren hatte ich kaum einen Anfall von biliöser Kolik überwunden, wenn schon ein anderer einsetzte.

„Die besten Aerzte, die ich finden, und alle Arzneien, die ich kaufen konnte, brachten mir nur zeitweilige Linderung.

„Klimawechsel brachte keine Besserung. Ich vermochte Nachts nicht zu schlafen, hatte Rheumatismus und mein Herz schlug zeitweise so stark, daß ich glaubte, es wollte aus dem Körper springen.

„Ich kam zu der Ueberzeugung, daß es für mich keine Hilfe gebe und daß ich vor dem letzten stehe, als ich eines Tages Postum angezeigt sah. Ich hatte stets Kaffee getrunken und die Anzeige brachte mich auf den Gedanken, daß der Kaffee vielleicht die Ursache meines Leidens sei.

„Ich fing an, Postum anstatt Kaffee zu trinken und in weniger als drei Wochen fühlte ich mich wie neugeboren. Der Rheumatismus war verschwunden und ich habe keinen Anfall von biliöser Kolik seither gehabt.

„Mein Appetit ist gut, meine Verdauung nie besser und ich vermag mehr zu arbeiten als seit 40 Jahren.

„Ich habe keinen Kaffee geschmeckt, seit ich mit Postum begann. Meine Frau macht ihn nach Vorschrift und er schmeckt mir so gut, wie nur Kaffee je geschmeckt hat; ich war sicherlich ein Sklave des Kaffees". „Es hat seinen Grund".

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

THE EQUITABLE LIFE ASSURANCE SOCIETY OF THE UNITED STATES

New York, den 9. März 1908.

An die Polizen-Inhaber und Agenten:

Die gesammten Bestände der Gesellschaft am 31. Dezember 1907, nach dem Marktwerth der Aktien und Bonds an dem Tage, beliefen sich auf $432,647,706.30. Die Verbindlichkeiten (einschließlich Polizen-Reserven) betrugen $379,372,284.59, einen Ueberschuß von $53,275,421.71 aufweisend. Die Bestände zu dem amortisirten Buchwerth der Bonds zeigten den Betrag von $453,928,775.06, mit einem Ueberschuß auf dieser Basis von $74,556,490.47. Die Herren Haskins & Sells, autorisirte öffentliche Buchprüfer, die während des Jahres 1907 die Kontos der Gesellschaft fortwährend revidirten, bescheinigen, daß diese Abschätzung der Bestände den wahren finanziellen Zustand der Gesellschaft am 31. Dezember 1907 veranschaulicht. Eine Kopie ihres Zertifikats, welches die finanzielle Stärke der Gesellschaft zeigt, wird auf Verlangen an Jeden, der sich dafür interessirt, versandt.

Die Zahlungen an Polizen-Inhaber während 1907 beliefen sich auf $45,305,831.30.

Von diesem Betrag wurden $18,992,079.87 bei Todesfällen bezahlt. 97 Prozent sämmtlicher Ansprüche bei Todesfällen in den Vereinigten Staaten und Kanada wurden innerhalb eines Tages nachdem der Beweis des Todes bei der Gesellschaft eingereicht war, bezahlt, ein Rekord ohne Gleichen bei irgend einer anderen Lebensversicherungs-Gesellschaft in der Welt.

$7,508,776.14 wurden an Polizen-Inhaber als Dividenden bezahlt. Der Betrag, der zurückgestellt wurde, um als Dividenden an Polizen-Inhaber bezahlt zu werden, die dazu unter ihrem Kontrakt während 1908 berechtigt sind, beträgt $8,523,342.80.

$18,804,975.29 wurden an Polizen-Inhaber bezahlt für abgelaufene Endowments, Jahrgelder, aufgegebene Polizen und andere Benefits.

Außer und neben diesen direkten Zahlungen an Polizei-Inhaber der Gesellschaft waren am 31. Dezember 1907 an Polizen-Inhaber $49,615,393.06 verborgt auf deren Equitable-Polizen als einzige Sicherheit und Hinterlage, eine Zunahme für das Jahr von $14,261,097.94.

Die neuen Darlehen während 1907 auf erster Klasse Grundeigenthums-Hypotheken, alle reichlich innerhalb der Sicherheitsgrenze, beliefen sich auf $10,245,000, zu der Durchschnittsrate von 5.17 Prozent. Diese Zinsrate ist ein bedeutender Gewinn verglichen mit einer Durchschnittsrate auf neue Darlehen von 4.93 Prozent in 1906, 4.55 Prozent in 1905 und 4.53 Prozent in 1904. Die gesammten ausstehenden Darlehen auf Hypotheken am 31. Dezember 1907 beliefen sich auf $95,008,970.00 und brachten eine Durchschnittsrate von 4.53 Prozent in 1907, gegen 4.47 Prozent in 1906, 4.32 Prozent in 1905 und 4.32 Prozent in 1904.

Auf Sicherheiten, in welchen die Gesellschaft gesetzlich Geld anlegen darf, wurden verliehen $11,412,000 während 1907, immer mit einem bedeutenden Ueberschuß der Hinterlage, zu einer Durchschnitts-Zinsrate von 5.44 Prozent.

Das Einkommen der Gesellschaft an Zinsen und Miethen betrug $1,151,064.27 mehr in 1907 als in 1906. Die durchschnittliche Zinsrate, die in 1907 erlangt wurde, belief sich auf 4.39 Prozent gegen 4.26 Prozent in 1906, 4.03 Prozent in 1905 und 3.90 Prozent in 1904.

Die Direktoren und Beamten der Gesellschaft wirken einmüthig zusammen, die besten Interessen der Polizen-Inhaber zu fördern. Die Gesellschaft genügt dem Geiste wie dem Buchstaben der neuen Versicherungs-Gesetze des Staates New York.

Bestehende finanzielle und geschäftliche Zustände machen Lebensversicherung für viele Männer der Jetztzeit zu einer absoluten Nothwendigkeit. Die große Prosperität und Aufbauschung der letzten zehn Jahre haben sie sorglos gemacht in Bezug auf die unentbehrlichen Dienste, welche sie leistet. Daß das Versicherung suchende Publikum dies anerkennt und auch die Bemühungen der Equitable Life Assurance Society, ihre jetzigen Polizen-Inhaber zu befriedigen und das Publikum anzuziehen, würdigt, wird durch die Thatsache bewiesen, daß das neue Geschäft der Gesellschaft für Januar 1908 eine Zunahme von 44 Prozent, und für Februar 1908 eine Zunahme von 50 Prozent über die entsprechenden Monate im Jahre 1907 zeigt.

Paul Morton

Präsident.

— Halbamtlich verlautet, der Zar habe die Todesstrafe über General Stoessel in 10 Jahre Festungshaft umgewandelt. Im Hinblick auf Stoessels Gesundheitszustand erwartet man bald vollständige Begnadigung.

— Die gänzlich grundlose Stänkerei der Londoner „Times" wegen eines, vor längerer Zeit gesandten Privatbriefes des Kaisers Wilhelm II. an Lord Tweedsmouth wird jetzt sogar von den übrigen Londoner Blättern gerügt.

— In der Kaserne zu Karakas, Venezuela, soll eine Meuterei ausgebrochen, aber, nachdem General Mesa und mehrere Gemeine ihren Tod gefunden, erstickt worden sein. So wird wenigstens über Port of Spain, Trinidad, gemeldet.

— Ein Berliner Schöffengericht entschied, daß es ein schweres Vergehen sei, auf der Straße „Hoch das allgemeine Stimmrecht!" zu rufen. Daher wurden sozialistische Angeklagte, die Solches gethan, zu je 20 bis 35 Mark Geldbuße verurtheilt.

— Papst Pius verhängte über den Abbé Loisy in Paris, dem bereits, wegen seiner Antwort auf des Papstes Enzyklika gegen den „Modernismus", der jüngst verstorbene Kardinal alle geistlichen Funktionen untersagt hatte, den großen Bann. Damit ist derselbe nicht nur aus der kath. Kirche ausgestoßen, sondern es darf auch kein Katholik mit ihm verkehren

— Eine Abordnung Goldschmiede reist von Hanau nach Berlin ab, um von der Regierung Rohgold zu verlangen, unter der Erklärung, daß, wenn ihrem Verlangen nicht entsprochen würde, 25,000 Arbeiter brotlos werden müßten, da man außer Stande sei, Gold aufzukaufen. Die Regierung wandte sich an die Reichsbank, und diese rieth den Goldschmieden, Gold in Südafrika und anderswo im Weltmarkt zu kaufen.

Lokalbericht.

Die Local Option-Akte.

Verhandlung darüber vor der Wahlbehörde in Springfield.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 9. März. — Vor der Wahlbehörde wurde hier heute mit der mündlichen Verhandlung über das vom Temperenzelement unter der Local Option-Akte eingereichte Gesuch um eine Urabstimmung über die Schankfrage verhandelt.

Die Anwälte W. E. Fain und T. F. Adams, als Vertreter von M. Link, der das Gesuch beanstandet hat, führten aus, daß man sich bei allen Maßnahmen, die unter der besagten Akte getroffen werden, genau an den Wortlaut des Gesetzes zu halten habe. In dem Gesetze sei vorgesehen, daß Gesuche um Anordnung von Urabstimmungen mit den Unterschriften eines gewissen Prozentsatzes der registrirten Wählerschaft versehen sein sollen. Als registrirter Wähler sei aber Niemand anzusehen, der seinen Wohnsitz verändert hat, seit er sich zuletzt hat registriren lassen, denn damit sei seine Registrirung hinfällig geworden. — Die Anwälte der Anti-Saloon-Liga hielten dem entgegen, daß es sich hier um Wohlfahrts-Bestrebungen handle, und daß man, um diesen die Wege zu ebnen, sich nicht allzustreng an den Buchstaben des Gesetzes halten dürfe.

Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. B.

Ausgelitten.

Frau Mary Platt den gestern Morgen erlittenen Brandwunden erlegen.

Frau Mary Platt, Nr. 844 W. 47. Place, ist gestern Abend im St. Bernhard-Hospital den Brandwunden erlegen, die sie Morgens, wie berichtet, erlitten hatte. Sie hatte versucht, mit Petroleum die Gluth im Herde anzufachen. Bei dieser Gelegenheit fing ihr Morgenrock Feuer. Ehe die Flammen von ihrem Sohne und ihrem Gatten erstickt werden konnten, hatte sie entsetzliche Brandwunden erlitten. Beim Versuche, die Mutter zu retten, hatte auch ihr Sohn sich die Hände verbrannt.

Vom Schwungrad erfaßt.

Im Maschinenraum des Jonathan Clarke-Gebäudes an Canal und W. Randolph Straße wurde gestern ein Mann, den man für Fred. Clark, Nr. 2500 Indiana Ave., hält, von einem Schwungrad erfaßt, um die Welle geschleudert und auf der Stelle getödtet. Man muthmaßt, daß der Verunglückte ein Erfinder war, der den Maschinenraum betreten hatte, um die Maschinerie sich anzusehen.

Tödtlicher Rattenbiß

Vor etwa vier Wochen wurde die damals acht Monate alte Lorita Nato, Nr. 12 Custom House Court, während sie zwischen Vater und Mutter im Bette lag und schlief, von einer Ratte in die Hand gebissen. Als die Wunde aller angewandten Hausmittel ungeachtet nicht heilte, wurde ein Arzt geholt. Dieser bemühte sich vergeblich, das Kind zu retten. Gestern starb die Kleine.

„In unserer Wohnung wimmelt es Tag und Nacht von Ratten," sagte Nato. „Die ekelhaften Nager tanzen uns sozusagen auf der Nase herum. In jener Nacht, als Lorita gebissen wurde, hörte ich sie aufschreien. Gleichzeitig fühlte ich, wie eine Ratte über mein Gesicht huschte."

— Appetitlich.—Frau: Na, das ist ja recht nett, hier steht ja noch das schmutzige Wasser von heute früh im Waschbecken?—Köchin: Das ist nicht von mir, das ist vom Stubenmädel, ich wasche mich bloß, wenn ich ausgehe!

Frau Aug. Lehmann krank.

Sohn und Hausarzt empfangen die Leidende auf dem Dampfer in New York.

Der drahtlose Telegraph meldete gestern vom Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie" nach New York, daß Frau Augusta Lehmann, die Wittwe des Gründers der „Fair", an der Grippe erkrankt sei. Frau Lehmann ist in Begleitung ihrer Tochter Edith und litt an einer Erkältung, als der Dampfer von Bremen nach New York abfuhr. Heute Nachmittag soll er dort eintreffen. Sobald die Nachricht hier eintraf, machten sich E. J. Lehmann, der Sohn der Kranken, und deren Hausarzt, Dr. L. McArthur auf den Weg nach New York, wo Dr. McArthur sofort bei Eintreffen des Dampfers die Behandlung übernehmen wird. Frau Lehmann und ihre Tochter haben an der Riviera und in Paris geweilt.

Ist blödsinnig.

Walter Svihlas Mörder der Irrenanstalt zu Elgin überwiesen.

Eine Jury in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts überwies heute den der Ermordung des 15-jährigen Walter Svihla, Nr. 615 Fairfield Ave., angeklagten 21jährigen Frederick Reick, Nr. 621 Springfield Ave., als blödsinnig der Irrenanstalt zu Elgin. Der Anweisung des Richters gemäß erklärte sie aber in ihrem Wahrspruch, daß Reick erst nach dem Morde irrsinnig geworden sei und daß er, falls er genese, wiederum prozessirt werden kann.

Reick wird bezichtigt, am Morgen des 15. September einen Einbruch in die Svihla'sche Wohnung verübt zu haben. Er wurde von dem Hausherrn ertappt und gepackt, riß sich aber los, stürmte die Treppe hinauf und wollte aus dem Fenster setzen, als Walter ihn am Bein packte. Da soll der Verbrecher den Knaben niedergeschossen haben. Der Verwundete starb am nächsten Tage.

Der Thäter wurde, von Gewissensbissen gepeinigt, wahnsinnig. Heute saß er während der Verhandlung stumpfsinnig auf seinem Stuhle, starrte ins Leere und antwortete auf keine der ihm gestellten Fragen. Als man ihm einen Federhalter in die Hand preßte und ihn ersuchte, seinen Namen zu schriben, ließ er den Halter fallen.

Dr. Harold N. Noyer, der ihn im Countygefängniß beobachtet hatte, erklärte ihn für blödsinnig. Hilfsstaatsanwalt Day pflichtete dem Antrage der Eltern des Angeklagten bei, letzteren einer Irrenanstalt zu überweisen.

— Monolog. — Junger Mann: Merkwürdig, seitdem mir der Arzt gesagt hat, daß ich an einem Herzklappenfehler leide, wollen alle meine Herzensangelegenheiten nicht mehr klappen.

Ausgeräuchert.

Die Bewohner eines vierstöckigen Miethshauses zur Flucht genöthigt.

In einer zu John Lindlers Wohnung gehörigen Kleiderkammer, im vierten Stock des Miethshauses Nr. 5313 Jackson Ave., brach heute Morgen Feuer aus. Dieses wurde, dank dem energischen Einschreiten der Feuerwehr, auf die Wohnung beschränkt. Der erstickende Qualm aber, der bald das ganze Haus erfüllte, nöthigte auch die übrigen Bewohner zur Flucht auf die Straße.

Der angeblich durch unachtsames Umgehen mit Streichhölzern verursachte Brand richtete etwa $1000 Schaden an.

Schlechte Wege.

In Jakob J. Phillips Treibhaus an Touhy und N. Western Ave. brach heute Morgen unter Kehricht im Kesselraum Feuer aus. Phillips alarmirte die Feuerwehr. Die Spritzen kamen auf den ungepflasterten Straßen nur langsam vorwärts. Als sie die Brandstätte erreichten, hatten die Flammen schon erheblich um sich gegriffen. Erst nach halbstündiger Arbeit wurde der Brand gelöscht. Er hat etwa $500 Schaden angerichtet.

Im Gedränge.

Von dem an 81. Straße und Commercial Ave. herunterbaumelnden Ende eines gerissenen Trolleydrahts wurde gestern Abend, gegen Mitternacht, eine südlich fahrende Elektrische der South Chicago-Linie in Brand gesetzt. Der Fahrgäste bemächtigte sich ein panischer Schreck. Sie stürmten in wilder Hast den Ausgängen zu. Im Gedränge erlitten Verletzungen Frau Mary Rosworth, Nr. 8245 Commercial Ave., und Frau Joseph Ellison, Nr. 8126 Commercial Ave. Der Motorführer Edward Schröder trug Brandwunden an den Händen davon.

Feuer auf den Viehhöfen.

Die auf den Viehhöfen gelegene dreistöckige, hölzerne Räucheranlage der North American Provision Company wurde heute früh durch Feuer theilweise zerstört. Der am Gebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $5000. Ein Wächter hatte die Flammen entdeckt und die Feuerwehr alarmirt.

„Mein Leopold".

Da am letzten Sonntag wegen Ueberfüllung der Sozialen-Turnhalle viele Personen an der Kasse abgewiesen werden mußten, hat sich Direktor Aler Vogel entschlossen, am nächsten Sonntag ein zweites und letztes Gastspiel zu geben. Zur Aufführung gelangt: „Mein Leopold", Volksstück mit Gesang in 3 Akten, von A. L'Arronge, mit Rosa Normann als „Anna", Selma Gerlach als „Clara", Aler Vogel als „Rudolf Starke" und Emil Kloepfel, in dessen Händen die Regie liegt, in seiner Glanzrolle „Gottlieb Weigelt". Neue Gesangsnummern kommen zum Vortrag. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung folgt Ball. Reservirte Sitze 50c, Saal 35c und Gallerie 25c sind in der Turnhalle zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Friede ringsum.

In ihrem Hasse gegen Großbritannien schießen die Irisch-Amerikaner entschieden über das Ziel hinaus. Da es bekanntlich nicht gelungen ist, auf der Konferenz im Haag den allgemeinen Weltfrieden zustande zu bringen, so will die Regierung der Ver. Staaten wenigstens für ihren Theil alle Zusammenstöße vermeiden. Statt erst nach der Entstehung eines „Konfliktes" seine Verweisung an ein Schiedsgericht vorzuschlagen, dessen Zusammensetzung dann vielleicht Schwierigkeiten verursachen könnte, will sie von vornherein sich mit allen Mächten dahin verständigen, daß alle etwanigen Streitigkeiten zwischen ihnen und den Ver. Staaten gütlich geschlichtet werden sollen. Die Einwände, die der Senat ursprünglich gegen diesen Plan erhoben hat, um seine Würde zu wahren, sind bekanntlich beseitigt worden. Nun aber treten die Irisch-Amerikaner mit der Behauptung hervor, daß die Ver. Staaten mindestens mit Großbritannien keinen Schiedsvertrag schließen können, weil sie vielleicht einmal mit Japan Krieg führen werden, und Großbritannien dann seinem asiatischen Verbündeten wird beistehen müssen.

Diese Behauptung ist falsch. Großbritannien ist nur dann verpflichtet, den Japanern Hilfe zu leisten, wenn diesen ein Gebietsverlust droht. Da aber die Ver. Staaten schwerlich jemals japanisches Gebiet werden rauben wollen, so ist nicht einzusehen, warum das Bundesverhältniß zwischen Japan und Großbritannien sie davon abhalten sollte, mit letzterem einen Schiedsvertrag zu schließen. Auf der anderen Seite ist gerade Großbritannien der einzige „gefährliche" Nachbar der Republik, mit dem sie sich schon oft hat auseinandersetzen müssen. Wenn sie also überhaupt Schiedsvereinbarungen treffen will, so sollte sie sicherlich sich vor allen Dingen mit der Macht einigen, die über Kanada, Neufundland, die Bahamas und einen großen Theil der Antillen gebietet. Die Bürger irischer Abkunft haben bekanntlich einen sehr bedeutenden politischen Einfluß, aber hoffentlich ist er nicht groß genug, um den Senat zu einer Handlungsweise zu bestimmen, die von Großbritannien als „unfreundlich" angesehen werden müßte. Es liegt kein Grund vor, gerade dieses eine Reich zurückzustoßen, wenn es die Hand zum Frieden und zur Freundschaft bietet.

Reformpfuscherei.

So edelsinnig die Leute sein mögen, die den jugendlichen Verbrecher nicht quälen, sondern retten wollen, so sehr sind sie im Irrthume, wenn sie ihr „System" auf alle jungen Taugenichtse anwenden zu dürfen glauben. In der Theorie mag kein Mensch schon von Hause aus schlecht, und nur die Erziehung, die Umgebung oder das böse Beispiel an allen Verirrungen schuld sein. Selbst wenn das aber richtig ist, so folgt noch nicht, daß die kaum dem Knabenalter entwachsenen Strolche, die sich zu Räuberbanden zusammenthun und kaltblütig morden, ebenso gut und auf dieselbe Art gebessert werden können, wie z. B. die nur leichtsinnigen jungen Gelegenheitsdiebe. Die Erfahrung lehrt, daß es ein schwerer Fehler ist, die verhärteten und verstockten Sünder nur ihrer Jugend halber in eine „Reformschule" zu schicken und mit Knaben in Berührung zu bringen, die sich vielleicht blos eines einzigen Vergehens schuldig gemacht haben.

Was dabei herauskommt, zeigt wieder einmal der jüngste „Aufruhr" in der sogenannten Besserungsanstalt zu Pontiac. Drei „schwere Jungen" aus Chicago suchten die Wärter zu überwältigen und alle anderen Häftlinge zur Flucht anzustiften. Ihr Vorhaben wurde allerdings vereitelt, doch läßt sich nicht bezweifeln, daß sie schon einen großen Einfluß auf alle ihre Mitgefangenen gewonnen hatten, von denen sie fortan als nachahmungswürdige Helden angesehen werden dürften. Die noch besserungsfähigen Knaben, die durch vernünftige Erziehung zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft hätten gemacht werden können, sind jetzt wahrscheinlich gründlich verdorben. Viele, wenn nicht die meisten, werden aus der angeblichen Reformschule als gefährliche Verbrecher hervorgehen und mit der Polizei so lange Krieg führen, bis sie „in ihren Stiefeln sterben" oder in's Zuchthaus eingeliefert werden.

Der Gouverneur, die Legislatur, die Jugendrichter und die sachverständigen Sozialreformer sollten nun endlich genau und sorgfältig berathen, wie die jugendlichen Missethäter wirklich und dauernd gebessert und die jungen Gewohnheitsverbrecher unschädlich gemacht werden können. Dazu wird es aber nicht kommen, weil der Vorfall bereits politisch ausgebeutet wird. Der Untersuchungsausschuß der Legislatur, der auch in allen staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten „schauderhafte" Zustände vorgefunden haben will, für die er den Gouverneur verantwortlich macht, will Herrn Deneen die Zerrüttung der Disziplin in der Pontiacer Schule ebenfalls ankreiden. Dagegen sucht der Gouverneur nachzuweisen, daß die Legislatur wiederholt ersucht worden ist, die Böcke von den Schafen zu sondern, und daß sie immer keine Zeit gefunden hat, sich mit den Empfehlungen der Verwaltung zu beschäftigen. Wer in diesem anmuthigen Streite schließlich obsiegen wird, ist noch ungewiß, aber ganz gewiß ist es, daß bis zu seiner Beilegung etwa 700 mißrathene Kinder den schlimmsten sittlichen Gefahren ausgesetzt bleiben werden. Ob dann Herr Deneen „vindizirt" wird, oder ob der Untersuchungsausschuß seine Wiederaufstellung verhindert, jedenfalls wird dem Staat ein nicht wieder auszugleichender Schaden zugefügt worden sein. Hier kann man mit gutem Grunde sagen: Die Politik verdirbt den Charakter.

Die weißeste Räbin.

Weiße Raben sind immer selten, doch fehlen sie auf keinem Gebiete ganz. Jede Rabensorte hat schließlich immer noch früher oder später einmal ein weißes Exemplar hervorgebracht. Es mag ja unglaublich erscheinen, aber eine gründliche Untersuchung würde doch ergeben, daß es in Chicago auch ein in gutem Zustande befindliches Stück Straßenpflaster gibt — wenn's auch nur kurz — und daß sich irgendwo im Lande ein Stück Landstraße befindet, das den Namen verdient; man weiß, daß es im Lande immerhin noch einen und vielleicht sogar einige Politiker gibt, die den Muth haben, sich zur Freihandelslehre zu bekennen, und einige angloamerikanische protestantische Geistliche, die sich weigern, im Prohibitionsgeschirr zu gehen und öffentlich gegen den Prohibitionswahn herauszukommen. Ja, es wird glaubhaft versichert, daß dieser Tage eine Frau ihren Mann flehentlich ersuchte, den üblichen ausgedehnten Sonntagsfrühschoppen, (den er hatte fallen lassen wollen, das Geld für einen feinen Osterhut zu sparen), doch ja aufrecht zu erhalten — ihr letztjähriger Hut sei ja noch wunderschön und um die Mode gebe sie nichts. Und weiter, daß ihre beste Freundin, als sie davon hörte, begeistert ausrief: „Ist sie nicht edel und gut? — ich, freilich, that dasselbe schon letztes Jahr und eben jetzt bat ich's mir von meinem Gatten und Herrn als besondere Gnade und Zufriedenheitszeugniß aus, daß er hinfort den Gardinen zuliebe seine Pfeife immer im Parlor rauche und sie auf den Teppich ausklopfe."

Seltsame Ausnahmen, gewiß — Ausnahmen, die auch das allerletzte mögliche Zweifelsrestchen — wenn noch ein solches dagewesen wäre — an der buchstäblichen Wahrheit des Wortes „keine Regel ohne Ausnahme" scheuchen müßten. Und doch noch nicht das Seltenste, noch nicht der Superlativ! Diese zwei schlohweißen Hausfrauen-Räbinnen, die auf der nächsten Weltausstellung das glänzende Mittelstück, die leuchtenden Sterne von Chicagos „Exhibit" bilden müssen, wenn sie sich solange halten, selbst sie werden gewissermaßen in den Schatten gestellt von einer weißen Räbin, deren New York sich rühmt: Es wird aus New York gemeldet — irgendwelche Garantie für die Wahrheit kann selbstverständlich nicht übernommen werden — daß eine Dame der dortigen feinen Gesellschaft, die junge und schwerreiche Frau George Law, die wie in New York, so in London und Paris als Gesellschaftsdame bekannt und berühmt ist, sich statt des üblichen Preßagenten (dessen Pflicht es ist, den Gesellschaftsredakteuren der weltstädtischen Presse genaue Berichte über das Thun und Lassen und Wünschen seiner Dame, den Zustand und jegliche Bereicherung ihrer Garderobe und jede Woche mindestens ein neues Bild zuzuschicken), eine „Repreß-Agentin" zulegte! Das heißt, sich eine, in allen Künsten, Kniffen und Schlichen der Diplomaten und Gesellschaftsreporter erfahrene Dame zulegte, damit diese jede Nennung ihres (dieser weißen Räbin, Frau George Law) Namens, jede Beschreibung ihrer Toiletten und Gesellschaften, jede Abkonterfeiung u. s. w. aus der Welt- und Gesellschaftspresse heraushalte! —

Hämische Kritiker und ungläubige Thomasse werden hier nun gleich zur Hand sein mit der Frage, ob wohl die ganze Ankündigung die erste Amtshandlung der „Repreß-Agentin" sei? und sie werden aus dem voraussichtlichen „ja" spöttische Schlüsse ziehen. Das soll hier jedoch nicht geschehen. Ernsthafte Leute suchen nicht alles, was ihnen seltsam und unglaublich erscheint, darum lächerlich zu machen, sondern geben sich Mühe, zu glauben und die Wahrheit zu ergründen. Es gilt hier also nicht mehr, zu fragen, ob jene Dame wirklich nicht mehr beschrieben und abkonterfeit werden will, sondern nur die Frage: Warum will sie's nicht, bezw. warum ist ihr das so sehr zuwider geworden? Die Antwort wird man wohl in der mehrfachen Betonung ihrer großen Schönheit und ihres bezaubernden Liebreizes finden. Die Dame wird wirklich schön und anmuthig sein und sich durch die häßlichen Abklatsche, die die Welt-Bilderbogen über ihrem Namen brachten, schwer gekränkt fühlen. Wollte sie aber nur ihre „Bilder" und nicht auch ihren Namen und die Berichte über sich aus den Blättern heraushalten, während die andern Gesellschaftsdamen nach wie vor im Bilde erscheinen, dann könnte ein ahnungsloses Publikum ja denken, sie stehe gesellschaftlich hinter jenen zurück, und das darf natürlich nicht sein.

So ist dank den miserablen Leistungen seiner Bilderbogenpresse New York zu der seltensten weißen Räbin unserer Zeit gekommen und von Neuem der Beweis geliefert worden, daß Alles, aber auch Alles sein Gutes hat.

Die Negerplanke der Taftplattform.

In jedem Staate dem Neger seine bürgerlichen und politischen Rechte zu sichern und zu diesem Ende Gebrauch von der im 14. Amendement gegebenen Ermächtigung zu machen, wird in der neulich aufgestellten republikanischen Ohioer Staatsplattform gefordert. Und in südlichen Zeitungen sowie unter den südlichen Vertretern im Kongreß wird jetzt verwundert gefragt, ob Das ernst gemeint sei? Oder, wie ähnliche Erklärungen zuvor, nur Stimmenköder für die, in Wahlzeiten stets zu Ehren kommenden „colored citizens" sei? — Die letztere Annahme hat langjährige Erfahrung für sich. Für die andere spricht der Umstand, daß der voraussichtliche republikanische Präsidentschaftskandidat als Verfasser der in seinem Staate von seiner Partei angenommenen Prinzipienerklärung gilt; daß er auf alle Fälle sich einverstanden damit erklärt hat, ehe sie angenommen wurde; daß er also im Falle seiner Erwählung sich auch gebunden dadurch halten und auf ihre Erfüllung dringen möchte.

Doch das ist Zukunftsmusik. Vorläufig hat die gegebene Anregung mehr Wiederhall im demokratischen als im republikanischen Lager erweckt. Unter Anderen hat der demokratische Führer im Bundesabgeordnetenhause, John Sharp Williams, zu der aufgeworfenen Frage in bemerkenswerther Weise Stellung genommen. Die Drohung mit dem 14. Amendement, so sagt er, habe keinen Schrecken für den Süden. Die Annahme dieses Amendements habe den südlichen Staaten die Wahl gelassen, nach eigenem Ermessen den Negern das Stimmrecht zu geben oder es ihnen vorzuenthalten; woran es die Bedingung geknüpft, daß im selben Verhältniß, in welchem ein Staat einen Theil seiner Bürger ausschließt vom Stimmrecht, auch des Staates Vertretung im Kongreß und im Elektoral-Kollegium vermindert werden soll. So also, daß wenn ein Staat, der bisher 15 Abgeordnete in den Kongreß geschickt hat, er nach Entrechtung eines Drittels seiner Bürger nur noch berechtigt ist zu 10 Abgeordneten, und statt 17 Präsidentenwahlmännern nur noch deren 12 erwählen darf.

Die durch das 14. Amendement den Staaten gelassene freie Wahl sei jedoch, fährt Herr Williams fort, aufgehoben worden durch das 15. Amendement. Und nun, nachdem dieses geschehen — nach Aufstellung des Gebotes, daß keinem Bürger der Ver. Staaten das Stimmrecht verweigert oder verkürzt werden darf auf Grund der Rasse, der Hautfarbe oder früheren Dienstbarkeitsverhältnisses — nun komme man und suche den Negern Hoffnung zu machen, als bestände die frühere Wahl noch; Hoffnung dadurch, daß der Staat, in dem man ihnen das Stimmrecht verweigert, mit Verkürzung seiner Vertretung bedroht wird.

Nach der Williams'schen Auffassung ist durch Annahme des 15. Amendements das 14. (soweit es vom Stimmrecht handelt) außer Kraft gesetzt worden. Und wer jetzt noch das 14. Amendement in besagter Hinsicht zu vollstrecken verlange, der erkläre damit das 15. Amendement für außer Kraft, indem er damit zugäbe, daß entweder die Staaten berechtigt sind zur Entrechtung der Neger, oder daß auf alle Fälle solche Entrechtung nicht verhindert werden kann: — also das 15. Amendement entweder nicht gelte oder nicht durchzuführen sei.

* * *

Was Herr Williams in seiner Darstellung übersieht (oder nicht sehen will), ist die allgemeine Fassung des 14. Amendments, die es, obgleich ursprünglich nur zum Schutze der Neger ersonnen, zu einer Rechtswehr macht für alle Bürger und alle Bewohner des Landes ohne Unterschied der Rasse. „Kein Staat soll ein Gesetz erlassen oder vollstrecken, welches die Rechte und Freiheiten von Bürgern (!) der Ver. Staaten verletzt, und soll keiner Person (!) ohne gehöriges Rechtsverfahren Leben, Freiheit oder Eigenthum nehmen, noch irgendwelcher Person (!) innerhalb seiner Gerichtsbarkeit den gleichen Schutz der Gesetze versagen." So gut dies Alles gleichermaßen für Weiße und Farbige ohne Unterschied gilt, gilt auch der Satz von der Stimmrechtentziehung. Es ist kein Widerspruch zwischen dem 14. und dem 15. Amendment, indem das letztere nur verbietet, daß das Stimmrecht auf Grund der Rasse oder Hautfarbe oder früheren Sklavereiverhältnisses verweigert werde, aber keine Anwendung hat, wo die Verweigerung auf anderen Grund hin erfolgt.

Wo solche anderweitige Verweigerung erfolgt (als wenn ein Staat das Stimmrecht vom Besitz gewissen Eigenthums, Steuerzahlung oder von einer gewissen Schulbildung abhängig macht), da gilt das Gebot des 14. Amendements, daß dem betreffenden Staat seine Vertretung im Kongreß und bei Präsidentenwahlen entsprechend verkürzt werden soll. Trotz ihrer langjährigen Herrschaft hat die republikanische Partei niemals auch nur einen Versuch zur Durchführung dieses Gebotes gemacht, und hat damit die Neger im Süden, als deren einzige Beschützerin sie angesehen sein will, aller politischen Rechte berauben lassen durch Gesetze, die zwar scheinbar keinen Unterschied machen zwischen Weiß und Schwarz, aber doch so eingerichtet sind und so durchgeführt werden, daß sie nur die Neger treffen.

Und gleichviel, was die Gründe dieser Theilnahmlosigkeit sein mögen — ob die Partei wirklich heute die Verleihung des Stimmrechts an die Neger für einen Fehler erachtet oder nur aus Furcht vor Verschärfung des Rassenkampfes die Frage nicht aufzunehmen wagt — jedenfalls straft ihr Verhalten in schmählicher Weise ihre Betheuerungen Lügen. Wenn Herr Taft das empfindet und darin, falls er Präsident wird, Wandel zu schaffen trachtet, so gereicht ihm das persönlich zur Ehre, obgleich voraussichtlich alle seine Bemühungen vergeblich bleiben würden. Seitdem der Süden großentheils schutzzöllnerisch geworden ist und auch in anderer Hinsicht mehr und mehr sich der republikanischen Partei zuneigt, haben deren Führer weniger Lust als je, ihm hinsichtlich der Negerfrage in die Quere zu kommen. Es ist im republikanischen Lager mehr Freude über einen weißen Demokraten, der zur republikanischen Partei sich bekehrt, als über 999 republikanische Neger, die der Bekehrung nicht bedürfen. Die Hoffnung, den „einigen Süden" zu sprengen und auch in südlichen Staaten die republikanische Herrschaft zu begründen, gilt heut mehr, als die erhabenen Grundsätze, welche die Partei einst im Kampfe um die Befreiung der Neger auf ihr Banner geschrieben.

Die englische Landesvertheidigung

Der englische Kriegsminister Haldane hat am 13. Februar auf einem Bankett der Londoner Handelskammer eine Rede gehalten, in denen er die großen Gesichtspunkte, die für seine Armeereform maßgebend waren, in den Vordergrund stellte. Sein leitender Gedanke ist, daß in der Zukunft trotz der überragenden Bedeutung der Flotte dem Heere eine viel stärkere Mitwirkung als bisher bei der Reichsvertheidigung zufalle. Er sagte, mit genügender Unterstützung vom Lande aus würde die Flotte immer einen ausreichenden Schutz der Küsten des Landes bilden, aber England sei nicht mehr lediglich ein Inselland, da es einen Mittelpunkt bilde, von dem das Herzblut eines großen Reiches ausströme. Er zweifle nicht, daß die gegenwärtige Politik geeignet sei, sich auf die Dauer zu bewähren.

Alle Nachrichten zeigen, daß augenblicklich kaum eine Macht so unermüdlich und energisch mit der Sorge für die Stärkung und Vermehrung ihrer Kampfmittel zu Lande und zu Wasser beschäftigt ist wie die Vertreterin des vorjährigen Abrüstungsantrages. Viel bemerkt wird besonders natürlich in Deutschland in dieser Hinsicht die soeben angeordnete Verstärkung der englischen Kanalflotte. Wie im vergangenen Frühjahr die „Home fleet" ganz bedeutend verstärkt wurde, so ist es jetzt die Kanalflotte, die durch Zuweisung von vier Schiffen der „Formidable"-Klasse vermehrt wird. Die vier Linienschiffe werden der Mittelmeerflotte genommen und der Kanalflotte zugetheilt. Die Kanalflotte besteht dann aus:

8 Schiffen der „King Edward"-Klasse, die in den Jahren 1903 bis 1905 vom Stapel liefen. Sie haben je 16,600 Tonnen, eine Geschwindigkeit von etwa 19 Seemeilen und sind mit vier 30,5 Zentimeter, vier 23,4 Zentimeter und zehn 45 Zentimeter bewaffnet. Die Dampfstrecke, die sie ohne Kohlen aufzufüllen zurücklegen können, beträgt 5000 Seemeilen.

6 Schiffen der „Formidable"-Klasse. Stapellauf 1899 bis 1902, 15,250 Tonnen, Geschwindigkeit 18 bis 18½ Seemeilen. Armirung vier 30,5 Zentimeter, zwölf 15 Zentimeter. Dampfstrecke 8000 Seemeilen.

6 Panzerkreuzern: davon zwei 14,300. Stapellauf 1901, Geschwindigkeit 24,6 bezw. 23,8; eines Geschwindigkeit 22,8 Seemeilen und drei „Devonshire"-Klasse, 11,000, Stapellauf 1903, Geschwindigkeit 23,0 Seemeilen.

Also 20 moderne Schlachtschiffe mit einem Gesammtgehalt von 299,650 Tonnen und erstklassiger Armirung.

Eben diese Kanalflotte ist es, bei der der neuerdings viel beklagte Mangel an Disziplin und Harmonie unter dem höheren Seeoffizierkorps am schärfsten zutage tritt. Unter der Ueberschrift „Ein beklagenswerther Zustand und seine Gefahren" weist Arnold White im Londoner „Daily Chronicle" auf die schlimmen Folgen hin, die es haben muß, wenn zwei hohe Admirale desselben Geschwaders auf so gespanntem Fuße stehen, daß sie nicht miteinander sprechen. Es sind dies der kommandirende Admiral der Kanalflotte und der das erste Kreuzgeschwader derselben Flotte kommandirende Konteradmiral. „Die Homogeneität des die Flotte beherrschenden Geistes", sagt White, „sei einer der unsichtbaren Faktoren der Seemacht, der für den Erfolg wichtiger sei als selbst die Homogeneität der Schlachtschifftypen". Er fordert die Entlassung des einen der beiden Offiziere oder die aller beider. „Es ist jetzt zu spät," sagt er geradeaus, „dem Parlament zu verheimlichen, daß nicht alles bei der Flotte gut steht, und daß die bloße Kiellegung von neuen Dreadnoughts oder die Erhöhung des Flottenbudgets die Stärke der Flotte nicht vermehrt, wenn nicht zu allererst die Disziplin wieder hergestellt und die Achtung vor der Autorität durchgesetzt wird. So lange die Admiralität nicht wieder Ordnung geschafft hat, ist das Geld des Landes hinausgeworfen.

Aber er erzählt noch Schlimmeres: Ein Theil der Flotte sei thatsächlich in einem Zustand der Meuterei gegen die Admiralität, und an Bord, und auf dem Lande wird ein organisirter Feldzug geführt, um den ersten Seelord der Admiralität, Sir John Fisher von seinem Posten zu verdrängen. Seit zwei Jahren werde von wohlbekannten hohen Offizieren eine Preßkampagne gegen die Admiralität geführt, zuerst in „Blackwoods Magazine", dann in Büchern. Man habe auch vertrauliche dienstliche Informationen der Presse mitgetheilt, damit diese gegen Sir John Fisher verwendet werden. Insbesondere gelte dies von neuen unter dem Titel „Fool Gunnery" („Artilleristische Verrücktheiten") gegen die Leiter des Artilleriedepartements in der Admiralität Scott und Jellico gerichteten Angriffen. Darin sei vertrauliches Material, das nur den Offizieren der Flotte bekannt sein dürfte, der Oeffentlichkeit übergeben. Er erinnert auch an den Zwischenfall Beresford — Scott, der sich beim Besuche des Kaisers in England im November zutrug, und schließt mit den Worten: „Das Erforderniß des Augenblicks sind nicht Dreadnoughts, sondern Disziplin."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebten Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Theodore und Marguerite Engelbach

am 9. März 1908, um 5 Uhr 30 Morgens, im Alter von 70 und 75 Jahren selig im Herrn entschlafen sind. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 497 Racine Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Bostrom, Tochter.
William Bostrom, Schwiegersohn.
George, Viola, Clarence und Harold, Enkel, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Johann Eulberg

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Sterbehause, 1873 North Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosina Eulberg, Gattin.
Peter Eulberg, Bruder.
Julius, Wilhelm, Henry, Anton, John, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Margaretha Plath

im Alter von 43 Jahren und 7 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 844 W. 47. Place, Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr 30, nach der Immanuelskirche, Pastor Hattendorf, von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Plath, Gatte.
William Bairig, Sohn, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Verein Saxonia.

Allen Mitgliedern u. Freunden zur traurigen Nachricht, daß am Montag, den 9. März, früh 11 Uhr, unser Mitglied und langjähriger Freund

Eduard Brunner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr Nachm., von der Vereinshalle, 760 Halsted Str. aus, nach dem Rosehill Friedhof.

H. R. Gentsch, Präsident.
Ed. Kuehne, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Johann Christ. Zellmer

Sonntag Abend um 5½ Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause seiner Tochter, Bertha Brueser, 6927 Halsted Str., nach der evangel. luth. St. Stephanuskirche an Englewood Ave., nahe Halsted Str., von da nach dem Bethania-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Zellmer geb. Geswein, Gattin.
Bertha Brueser, Tochter.
Wilhelm Brueser, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Bitte die Austin, Tex., Zeitungen zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Mueller, geb. Kummerow,

(Wittwe des verstorbenen Johann Mueller), im Alter von 64 Jahren am Samstag, den 7. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. März, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 575 West Chicago Avenue, und um 1 Uhr von der St. Johannas-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um still Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich, Heinrich, Wilhelm, Albert, Robert und Hermann, Söhne, nebst Schwiegertöchtern. sonmodi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Ernst Köhler

am letzten Montag nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren und 5 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am nächsten Donnerstag, um halb ein Uhr Nachm., von der Ev. Luther. St. Johanneskirche, an Montrose Ave. und N. 60. Str., nach dem Gottesacker in Park Ridge.

Sophie Köhler, Gattin.
Hulda Geweke, Auguste Schröder, Fritz Köhler, Anna Göde, Marie Hasselmann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

George Loohs

im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 42 Lewis Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau George Loohs, Gattin.
George und Marie Loohs, Kinder.
dimi

Gestorben: Margarethe Haskamp, 51 Jahre alt, starb am Samstag, den 7. März 1908, Tochter des verstorbenen Anthony und der Frau Mary Haskamp. Schwester von Kate, Lizzie und Nick Haskamp, Frau Lawrence Baer, Frau Wendelin Kline und Schwester Alberta J.O.F. Beerdigung am Mittwoch, den 11. März, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2607 Ridge Ave., Evanston, Jll., nach der St. Josephskirche, Wilmette, Jll., von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Bitte keine Blumen. modi

Gestorben: Adam Gaa, 60 Jahre alt, am 9. März 1908. Geliebter Gatte von Fannie Gaa, geb. Haggenjos. Vater von Gus, William, John und Chas. Beerdigung von der Kapelle, 507 Wells Str., nahe North Ave., Mittwoch Morgen um 10 Uhr, nach dem Oakridge-Friedhof. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Chas. Tavel, Mitglied der Schiller Liga Nr. 3, U. L. of A. Das Leichenbegängniß findet statt am Mittwoch, den 11. März, Morgens früh 9 Uhr, vom Leichenbestatter Chas. Angelloch, 331 E. 23. Str.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung unseres einzigen Kindes

Emilie Prütz

so zahlreich betheiligten, ebenso für die schönen Blumenspenden und insbesonders dem Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte am Sarge unseres einzigen Kindes sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Prütz, Vater.
Lillie Prütz geb. Rossow, Mutter.
Julius Prütz und Emilie Prütz, Großeltern.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago.
empfehlen billige Ausgaben von:
Darwin: Entstehung der Arten.
Haeckel: Lebenswunder.
Carneri: Moderne Mensch. Grundlegung der Ethik.
Ueber 200 Seiten stark. Preis pro Band 30c.

100 Volkslieder
Mit leichter Klavierbegleitung. — Gebunden.
Preis 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Leset die „Sonntagpost"!

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Abermals offeriren wir einige gute Bargains Zum Verkauf am **Mittwoch**, den ganzen Tag.

Kinder-Kleider — Mehr wie 1000 Muster von Kinder-Kleidern — von den besten Percales u. Gingham gemacht, elegant mit Spitzen und f'cy Braid besetzt, Größen 2 bis 14 Jahre, Werthe bis 2.50, Auswahl **89c**

Basement — 3 Quart grau emaillirte Kaffee-Töpfe — einen an jeden Kunden, 19c — Fünf verschiedene Sorten von fancy Wassergläsern, 1 Dutzend an jeden Kunden — das Stück für **1c**

Slippers — Teppich-Hausslippers für Damen, mit Ledersohlen, Velvet r. Serge-Vamps, regulärer Preis 50c, Mittwoch, Paar für nur **27c**

Frucht-Schüsseln — Fruchtschüsseln aus fancy Glas, tief u. flaring, imitirt. geschliffenes Glas, 6 an jeden Kunden — speziell für Mittwoch, das Stück **1c**

Skirts — Volle Größe Shaker Flanell-Skirt Pattern, gehäkelte Kante — 29c werth, am Mittwoch zum Preise von nur **15c**

Strümpfe — Echtschwarze nahtlose baumwoll. Damenstrümpfe, gerippter Obertheil, jedes Pr. perfekt, Gr. 9, 9½ u. 10, die reguläre 15c Qual., Mittwoch, Pr. **7½c**

Muslin — Yard breiter gebleichter Muslin, Rester der 9c Qualität, Yd. für 4½c — geköpertes Handtuchzeug mit rothem Border, 6c Sorte, die Yard **3½c**

Teppich — Halbwoll. Ingrain Teppich, Yard breit, 35c Sorte, Yard 15c — beste Qualität Shelf Oeltuch — feine Muster — Yard zu **2½c**

Gardinen — Nottingham Spitzen-Gardinen — 3 Yards lang — 5 verschiedene Muster, regulärer Verkaufs-Preis, 65c das Pr., Mittwoch, das Paar **33c**

Kappen — Sommerkappen für Männer u. Knaben (Muster), eine große Partie, fast jede Facon — 25c bis 50c werth, Mittwoch, die Auswahl zu **10c**

Beinkleider — Muslin-Beinkleider f. Damen, französ. Band, hohlgesäumt, gut gemacht, die gewöhnliche 25c Sorte, nur für Mittwoch zu **12½c**

Tidies — Handgemachte Battenberg Tidies — 12zöllige Größe, rund od. eckig, Leinen-Centers — 15c werth, am Mittwoch zu nur **8c**

Schürzen — Schürzen für Damen, von guter Qualität blau und weiß und braun und weiß karrirtem Gingham gemacht, 19c werth, für **10c**

Hemden — Schwarze Sateen Hemden für Männer — alle volle Größe, gut gemacht, ausgezeichnete Sorte schwarzer Sateen, 65c wth., Mittwoch zu nur **35c**

Regenschirme — Echtschwarze Gloria Serge Regenschirme für Damen, Stahlstangen, natürl. Holzgriffe, einen an jeden Kunden, Mittwoch zu **29c**

Fancy Waaren — Feine Partie von Pillow Tops und Center Pieces, in hübschen Entwürfen, 25c, einige 50c werth, nur für Mittwoch, Auswahl zu **5c**

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

THE STAR AND GARTER
HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO
MADISON NEAR HALSTED ST.
Pop. Preise, 15c b. 50c. Jeden Abd. Tägl. Mat. Sitze reservirt per Telephon—Monroe 4808.
— Jeder Tag ein Damen-Tag. —
Bob Manchester's Famous Cracker Jacks
Das Musterbild aller Burlesquedarsteller.
Zwei große Burlesken.

Frühjahr-Konzert und Ball
veranstaltet von der
Liedertafel Eintracht
Sonntag, den 5. April 1908,
in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Avenue. Anfang halb acht Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 50 Cents.
mz10,25,31

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von F. Wallace Pike, Tenorist, und Rud. Mangolds Orchester.
didofa

Umgezogen:
G. A. Jummrich
jetzt Zimmer 79, Lee's Bldg., 147 Fifth Ave. Tel. Main 4910.
mz5,dofondilm

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Nur erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fdl

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave. nahe Southport Ave.
Mittwoch-Bargains
den 11. März.
Dry Goods.
Neue Frühjahrs-Muster, 9 bis 11 Uhr Morgens — Feine Lawn-Shirtwaists f. Damen, bestickte Front, kurze Aermel, reg. Pr. 1.25 **75c**
Extra schwere blau u. braun gemischte baumw. Männerstrümpfe, reg. Pr. 15c, Mittwoch, Pr. **7c**
Feine Qualität gerippte Kinderstrümpfe, Größen 5½ bis 9, reg. Preis 15c, Mittwoch, Paar **7c**
25c wollene Damenstrümpfe, Mittwoch, Paar **15c**
Hausausstattungen.
1¼ Yd. breites weißes Tisch-Oeltuch, Mittwoch, Yd **16c**
Messing Gardinenstangen, gewellte Knöpfe in Gold- u. Silber-Finish — bis zu 4 Fuß auszuziehen, Mittwoch, das Stück **8c**
Co Co Thürmatten, 12 bei 24, reg. Preis 50c, für.... **39c**
2 Yds. breites Linoleum, helle und dunkle Muster, reg. Preis 1.25, Mittwoch, Yard.... **89c**
Alle Größen Matratzen, Kombination Cotton und Seal Moß, Cotton Top und Bottom, reg. Preis 5.00, für **3.98**
Bett-Springs, 1½zöll. schwarze Angle Stahl-Seiten, Enden mit Stahlblech überzogen, extra feine einfach gewobene Stoffe, schwere Rope Edge, 3 Reihen Stahlkupfer Draht-Stützen, 18 Springs enthaltend, reg. Preis 4.50, Mittwoch **3.25**
Eiserne Bettstellen, Messing besetzt, vergoldete ornamentale Castings, ⅞-zöll. Pfosten - Kopfenden, 58 Zoll hoh. Fußende, 40 Z. hoch, reg. Preis 5.00, für **3.98**
Postbestellungen prompt ausgeführt.

Kohlen $4.25
Royal Nut $4.25
Royal Lump $4.40
Indiana Block $5.00
Hocking Valley Lump $5.50
Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fp,ebendates, 6mX

Frauen-Verein Harmonie
Stiftungsfest, „Euchre Party", komische Vorträge, Gesang und Ball, Sonntag, den 15. März 1908, in der Südseite Turnhalle, 3143 State Str. Tickets 25c. Anfang 3 Uhr Nachm. disa

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
10mz,bidofa*

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner.
23nov,fami,6m

Leset dies Alles.

Ihr wißt nicht, wann diese Information für Euch von großem Werth sein mag.

Es ist von großem Werth für jeden Chicagoer, zu erfahren, wie schmerzhafte, lästige und juckende Hämorrhoiden geheilt werden können. Doan's Salbe ist ein positives Mittel für Jucken der Haut, für Hämorrhoiden, Eczema u. s. w. Eine Anwendung lindert und erleichtert. Leset dieses Zeugniß über die Vorzüge.

Fred Frank, 163 Lewis Str., Chicago, Ill., sagt: „Jeder der an Eczema oder Jucken der Haut leidet, sollte die großen Vorzüge und Heilkraft von Doan's Salbe kennen lernen. Sie heilte mich von Eczema an meiner Hand, Fußgelenk und Knie. Das Jucken war zu Zeiten fast unausstehlich und ganz besonders dann, wenn ich mich überhitzt hatte. Ich verausgabte viele, viele Dollars für Salben und andere Präparate, welche mir als vorzüglich empfohlen wurden, aber Alles, was ich dabei erzielte, war zeitweilige Linderung. Schließlich hörte ich von Doan's Salbe und kaufte eine Schachtel. Der Inhalt dieser einen Schachtel half mir mehr als alle anderen Mittel, die ich vorher anwandte. Sie heilte mich und ich war absolut frei von den Leiden für nahezu zwei Jahre, als sich Zeichen der Wiederkehr einstellten. Wiederum gebrauchte ich Doan's Salbe, und seither bin ich von dem Leiden befreit..— Ich weiß von Anderen, welche sie gebrauchten und zwar mit denselben guten Resultaten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Skokie Country Klub kauft seinen Pachtgrund bei Glencoe.

Der Skokie Country Club hat von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht und das von Elizabeth und Henry C. Potter, Charles H. Marse, Frau Mary Jacobs und Anderen vor mehreren Jahren gepachtete Gelände von 103 Acres, südwestlich von Glencoe, für $36,000 gekauft. Der Preis ist bedeutend unter dem Werth des Landes, für das Potter'sche Eigenthum wurden $21,600, für das von Marse $12,500 und für das von Jacobs $9,500 gezahlt. Der Klub hat das Land bisher unter einem zwanzigjährigen Pachtvertrag mit Vorkaufsrecht benutzt; es liegt etwa dreiviertel Meilen südwestlich vom Bahnhof Glencoe und bildet die „Garmelee Addition". Um den Kaufpreis aufzubringen und bestehende Schulden auf Baulichkeiten zu decken, hat der Klub mit der Northern Trust Co. eine Bondausgabe von $50,000 auf 12 Jahre zu 5 Prozent vereinbart.

Frank P. Graves, der neulich das Eigenthum Nr. 30—32 River Straße kaufte, hat von der Central Trust Co. von Illinois den vollen Betrag des Kaufpreises $60,000, auf 20 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Die Albaugh = Dover Company, ein Versandtgeschäft, hat von der American Trust & Savings Bank auf das Eigenthum an der Südwestecke von Marshall Blvd. und 21. Str., 250 bei 202 Fuß, $125,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Robert Bartlett hat an William B. Walrath von Evanston das Wellington Apartmentgebäude, Nr. 3433—37 Wabash Ave., mit $23,750 belastet, verkauft. Er hatte es vor etwa drei Wochen von James P. Dalton gekauft.

John H. Telford und John W. Watson haben an die Chicago Title & Trust Co. 32 bei 200 Fuß in Cottage Grove Ave., 231 Fuß nördlich von 38. Straße, und 192 Baustellen zwischen Iowa und Augusta Str., N. 40. und Nr. 42. Ave., zu Verwaltungszwecken übertragen.

Die Robert O. Lain Co. hat von W. E. Wright und Dana Slade jr. auf die Anlage Nr. 121—127 Plymouth Court $60,000 auf 3 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Juwelenhaus bankerott.

Shourds, Adcock, Teufel & Co. falliren infolge der ungünstigen Geschäftslage.

Auf Antrag von drei Gläubigern wurde gestern das große Juwelenhaus Shourds, Adcock, Teufel & Co., Nr. 96 State Straße, bankerott erklärt und Richter Landis ernannte die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin. Die Bestände der Firma werden auf $93,000, die Verbindlichkeiten auf $100,000 angegeben. Schlechter Geschäftsgang während der allgemeinen Geldklemme und die Unmöglichkeit, ausstehende Schulden einzutreiben, sollen den Bankerott verursacht haben. Die erwähnten Gläubiger und ihre Forderungen sind Fera & Kadison, $1394; William S. Hedges & Co., $462, und die Whitney Manufakturing Co., $1673.

Der Name der Firma, als das Geschäft noch an Randolph und State Straße war, lautete ursprünglich Shourds & Kaspar. Herr Kaspar zog sich vor zwölf Jahren zurück, und Herr Shourds, nahm Herrn Adcock und später auch Herrn Teufel zum Theilhaber. Vor ungefähr zwei Jahren wurde das Geschäft in das Stewart-Gebäude verlegt.

— Immer Protz. — „Hatten Herr Kommerzienrath bei Ihrer Landpartie auch Feldstühle mitgenommen?" — Protz: „Nein, aber Feldfauteuils!"

Professor Henderson.

Preist vor der Germanistischen Gesellschaft deutsche Sozialpolitik.

Individualismus u. Sozialismus.

Die Aufgaben des Staates von der deutschen Regierung richtig erkannt. — Gemeinwohl gefördert, Industrie gehoben. — Der Weisheit letzter Schluß.

Vor der Germanistischen Gesellschaft, in der Fullerton Halle des Kunstinstituts, hielt gestern Abend Professor Charles Raymond Henderson seinen schon seit längerer Zeit angekündigten Vortrag über die Sozialpolitik der deutschen Regierung, die er als vorbildlich für alle Kulturländer, besonders auch für die Vereinigten Staaten, erklärt, welche gerade in dieser Beziehung noch viel zu lernen hätten.

Herr Henderson hatte seinen Vortrag in deutscher Sprache ausgearbeitet und bedauerte es, daß man auf Grund der ihm erst vor wenigen Tagen zugegangenen Mittheilung, daß er Englisch zu sprechen haben würde, des Genusses verlustig gehe, seine Rede im Original zu hören. Welcher Art dieser Genuß gewesen sein würde, das deutete der Professor humorvoll an, indem er erzählte, wie vor einigen Jahren, auf dem internationalen Kongreß für Gefängnißwesen in Buda-Pesth, ein hervorragender deutsch = amerikanischer Arzt sich dazu habe verstehen müssen, seinen Vortrag über die Lungenschwindsucht und deren Bekämpfung auf französisch zu halten, weil des Englischen zu wenige Theilnehmer mächtig waren und weil die ungarischen Gastgeber sich das Deutsche nicht gern als die Kultursprache vorrücken lassen, die ihnen den Verkehr mit der Außenwelt vermittelt. So habe denn, als ein höflicher Mann, der amerikanische Gelehrte sich den Wünschen gefügt und französisch geredet. Der Herr vom Vorkehrungsausschuß, welcher das veranlaßt hatte, hätte während der ersten zehn Minuten des Vortrags angestrengt zugehört, dabei aber ein recht sorgenvolles Gesicht gemacht. Endlich sei er aber seiner Sache doch sicher gewesen und habe seiner Beruhigung den Umsitzenden gegenüber Ausdruck gegeben, indem er, auf Deutsch, mit sichtlicher Erleichterung ausrief: „Gott sei Dank! Er spricht wirklich Französisch."

Im zweiten Theile seiner Einleitung zollte Professor Henderson, wie es bei diesen Vorträgen zur stehenden Regel geworden ist, der deutschen Wissenschaft und ihren Trägern wärmsten Dank für die Grundlage, welche Amerika ihnen zu danken hat. Er versicherte, daß die stolzen Bauten der Chicagoer Universität als Denkmäler zu betrachten seien nicht nur für die freigebigen amerikanischen Stifter, die das Geld dazu geliefert, sondern auch „für unsere deutschen Lehrer."

Richtig erfaßt.

Daß es dem Professor mit dieser Versicherung ernst ist, ergab sich aus der begeisterten Bewunderung, die er in dem nun folgenden eigentlichen Vortrag für die industriellen Wohlfahrts-Einrichtungen bekundete, welche die Sozialpolitik der deutschen Regierung während der letztvergangenen fünfundzwanzig Jahre gezeitigt hat. Redner legte auf das Entschiedenste Verwahrung ein gegen die spöttische Nichtachtung, die hier so vielfach dem „väterlichen Regierungssystem" gezeigt wird, aus welchem diese Bestrebungen hervorgehen. Er vertrat den Standpunkt, daß angesichts der Wege, welche die wirthschaftliche Entwickelung in neuerer Zeit genommen hat, es geradezu ein Unsinn sei, noch davon zu reden, daß der Einzelne sich nur auf sich selbst und seine eigene Kraft verlassen müsse. Angesichts wirthschaftlicher Gebilde, wie wir sie im Stahltrust und ähnlichen industriellen und kommerziellen Vereinigungen sehen, müßte dem Einzelnen wohl der Gedanke vergehen, auf eigene Faust zu kämpfen. Die deutsche Regierung fasse ihre Aufgabe als Regierung richtig auf: diese bestehe darin, der Raffsucht der Starken zu wehren und die Schwachen zu schirmen und zu schützen. Man habe behauptet, daß die Sozialgesetzgebung Deutschlands nur als ein Ausfluß der Furcht vor dem Sozialismus zu betrachten sei, gewissermaßen als ein Knochen, den man einem hungrigen und deshalb ungemüthlichen Hund hinwerfe, um ihn zu beruhigen. Diese Auffassung sei ja wohl zum Theil berechtigt, gewiß aber nur zum geringsten Theil. Auch das Element der Furcht möge mitgespielt haben, in der Hauptsache sei es aber andererseits unfraglich richtig, daß die getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen auf einer richtigen staatswissenschaftlichen Erkenntniß beruhen: daß sie diktirt sind von dem Bestreben, das Gemeinwohl zu heben und zu fördern.

Human und geschäftsklug.

Indem die Regierung systematisch für Unfalls- und Alters-Versicherung, für angemessene Unterstützung gewerblicher Arbeiter in Krankheitsfällen Sorge getragen habe, zwinge sie das Unternehmerthum, bei der Waarenerzeugung die Gesammtkosten solcher Erzeugung in Anschlag zu bringen und bei der Festsetzung der Verkaufspreise in Rechnung zu stellen. Man ziehe bei dieser Kostenaufstellung jetzt in Deutschland nicht nur die Preise des Rohmaterials in Betracht, sondern auch die des lebenden. Und das sei nicht nur human, sondern auch geschäftsklug. Wir hier müßten für die Abnutzung und den Verbrauch an „lebenden Maschinen" anderweitig zahlen, und zwar theuer zahlen, nicht nur unter dem Konto der Armen- und der Wohlthätigkeitspflege, sondern mehr noch mit unersetzlichen Verlusten an Manneswürde, an Frauenstolz, an Jugendmuth, welche unser Stammkapital: das Bürgerthum der Republik, dadurch erleidet, daß man abgenutzte Arbeiter acht- und rücksichtslos zum alten Eisen wirft, die Wittwen und Waisen solcher Arbeiter, die entweder Unfällen oder Berufskrankheiten zum Opfer gefallen, oder durch Noth und Verzweiflung zum Selbstmorde getrieben werden, in den Bettelstand hinunterdrückt, anstatt sie zu vollberechtigten Pensionären der Gesammtheit zu machen.

Redner machte keinen Versuch, für das Wirken der deutschen Sozialgesetzgebung irgendwelche trockenen ziffernmäßige Belege beizubringen. Er begnügte sich damit, festzustellen, daß von den Befürchtungen, welche man seinerzeit anläßlich dieser Maßnahmen für die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gehegt, sich keine als begründet erwiesen habe. Im Gegentheil: die deutsche Industrie habe während der jüngst verflossenen Jahrzehnte einen erstaunlichen Aufschwung genommen und sei im Begriff, sogar der englischen, die solange die Führung gehabt, den Rang abzulaufen. Dazu käme als noch ungleich wichtigeres Moment der Gewinn an Selbstbewußtsein, an Selbstsicherheit, welcher sich aus den Versicherungs-Einrichtungen für die Masse der Arbeiterschaft ergeben habe.

Falsche Auffassung.

Zum Schluß wandte Redner sich nochmals gegen die falsche Auffassung, welcher hier bei uns die Abneigung gegen „väterliche Fürsorge" seitens der Regierung entspringt. „Will die Regierung etwas von uns, verlangt sie, daß wir uns für sie prügeln, uns für sie zu Krüppeln schießen oder tödten lassen sollen, so heißt es, wir müßten Patriotismus bethätigen, der Patriotismus sei etwas sehr Edles und Erhabenes. — Verlangen aber umgekehrt wir etwas von der Regierung, gleich heißt es spöttisch, wir redeten dem Paternalismus das Wort, und der Ton, den man auf diese Bezeichnung legt, deutet an, daß man den Paternalismus, die elterliche Fürsorge, für etwas höchst Verwerfliches und Verächtliches hält. Und dabei ist es doch am Ende *unsere* Regierung, die wir an ihre Pflichten erinnern, unsere eigene, die uns zugehört, die wir ein- und absetzen können, ganz nach Belieben. Weshalb sollten wir von ihr nicht verlangen dürfen, daß sie vorhandene Schäden abstelle und ein vernünftiges System setze an die Stelle chaotischen Wirrwarrs?"

Die herrschenden Mißstände mit einem Sumpfe vergleichend, dem verderblicher Gifthauch entströmt, schloß Redner in deutscher Sprache mit einem Goethe-Zitat, dem geistigen Vermächtniß des sterbenden Faust:

„Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
Verpestet alles schon Errungene;
Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,
Das Letzte wär das Höchsterrungene.
Eröffn' ich Räume vielen Millionen,
Nicht sicher zwar, doch thätig, frei zu wohnen!
Grün das Gefilde, fruchtbar, Mensch und Heerde
Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft,
Den aufgewälzt kühn-emsige Völkerschaft.
Im Innern hier ein paradiesisch Land,
Da rase draußen Fluth bis auf zum Rand,
Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschießen,
Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.
Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
Das ist der Weisheit letzter Schluß:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.
Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.
Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn,
Auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehn.
Zum Augenblicke dürft' ich sagen:
Verweile doch! Du bist so schön!
Es kann die Spur von meinen Erdentagen
Nicht in Aeonen untergehn! —
Im Vorgefühl von solchem hohen Glück
Genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick."

Reicher und wohlverdienter Beifall lohnte den Redner. — Professor Henderson steht bekanntlich an der Spitze der von Gouverneur Deneen eingesetzten Kommission, welche für die Staats-Legislatur Entwürfe ausarbeiten soll für Versicherungsgesetze zum Schutze der Arbeiterschaft.

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung — Probe-Packet frei verschickt an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden sind eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn man es richtig anfängt.

Eine Operation mit dem Messer ist gefährlich, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 92 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Ausverkauf!

Das ganze Lager der Colonial Cloak Co.

35 Cents am Dollar

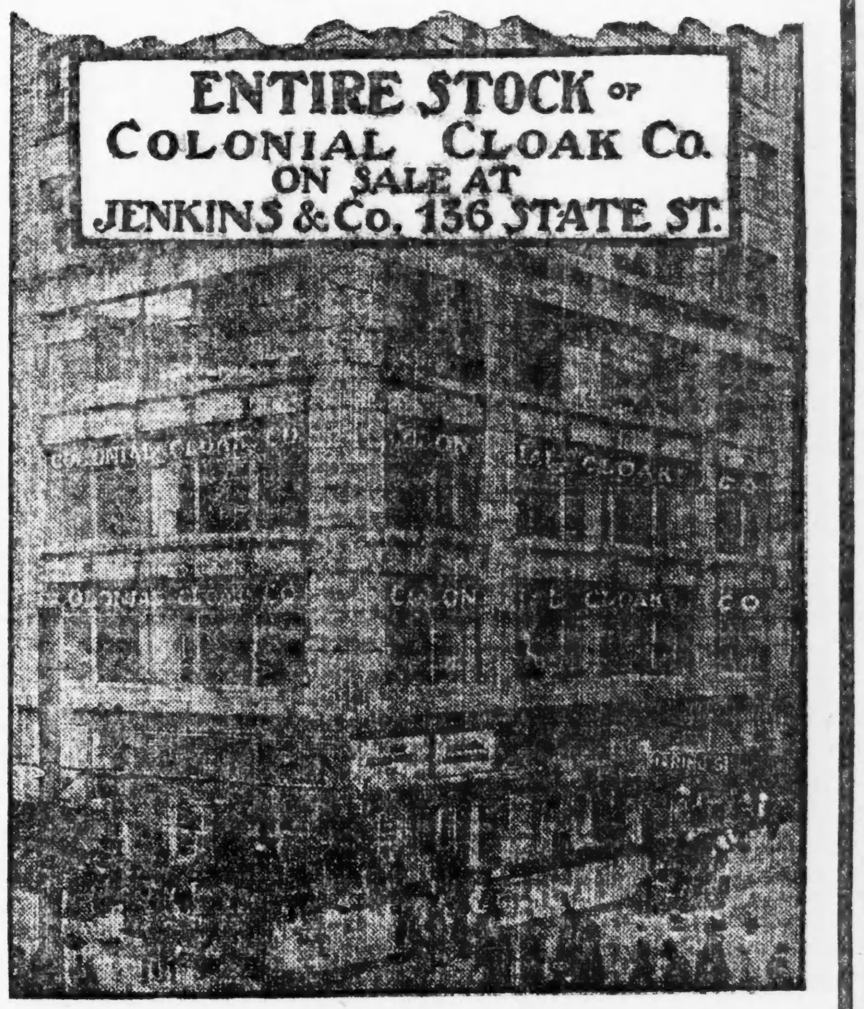
... in ...

Jenkins & Co.
136 STATE ST.

Seid. Taffeta-Unterröcke in allen Farben, werth bis zu $5, **$1.98**

Einzelne Partien von Lawn Waists $2 u. $3 Werthe, **49c**

Morgen, Mittwoch Vormittag um 8 Uhr legen wir das ganze $30,000 Lager der Colonial Cloak Co., State und Monroe Str., zum Verkauf auf, bestehend aus den feinsten Qualitäten neuer **Frühjahr-Suits, Coats, Waists, Skirts** und **Pelzwaaren** zu 35 Cents am Dollar.



State Straße Miethen drängten diese Firma vor ihrer Frühjahr-Eröffnung hinaus und wir kauften ihr ganzes Lager, kein besseres in Chicago, gegen Baarzahlung, wir sind daher im Stande, dem Publikum Werthe zu offeriren, wie sie bisher in Amerika unerhört waren.

Nie wurde dem kaufenden Publikum Chicagos die Gelegenheit geboten, die neuesten Frühjahr-Muster in hochfeinen gangbaren Waaren am Beginn der Saison zu Preisen zu kaufen, wo jeder Dollar einen Werth von $3 in hochfeinen Kleidungsstücken sichert. Eine frühzeitige Besichtigung wird jede Käuferin überzeugen, daß dies die Gelegenheit einer Lebenszeit ist.

Dieses Lager umfaßt auch eine Anzahl von Mustern in Lingerie, seidenen Kleidern und fancy Gowns. Alle Waaren und Werthe sind genau wie angezeigt, nicht ein Stück reservirt.

Bedenkt, dieses Geschäft verlangt nicht, daß Ihr irgend etwas behalten sollt, das Euch nicht vollständig befriedigt. Bringt es zurück und Euer Geld wird Euch bereitwillig zurückerstattet.

Die neuen Shadow gestreift. Stoffe in Prince Chap, in Butterfly und neuen Kimono = Effekten, — werth $45 — jetzt herabgesetzt auf $11.25

Großer Frühjahrs = Bargain in fancy besetzten Suits von importirten Stoffen — ausschließliche Entwürfe, zu $22.50

Tuch Suits, neue Frühjahr-Facons, werth $25.00	jetzt	$8.75
Tuch Suits, Prince Chap Facons, werth $12.00	jetzt	$3.75
Seide-Suits, in neuesten Mustern, werth $16.50	jetzt	$5.50
Seide Jumper Suits, in eleganten Facons, werth $15.00	jetzt	$4.95
Sample Lingerie Princeß Kleider, werth $30.00	jetzt	$9.95
Neue Frühjahr Prince Chap Coats, werth $10.00	jetzt	$2.95
Neue Frühjahr Covert Coats, werth $12.00	jetzt	$3.75
Sample Skirts, in Mischungen und Checks, werth $6.50	jetzt	$1.98
Schwarze und farbige Panama plaited Skirts, werth $6.50	jetzt	$1.98
Voile Skirts, drei Reihen Seide-Besatz, werth $15.00	jetzt	$4.98
Fancy China seidene Waists, werth $6.00	jetzt	$1.75
Sample Tuch und Seide Suits, werth bis zu $45.00	jetzt	$14.95
Lingerie und 2-Piece Princeß Kleider, werth $8.00	jetzt	$2.45
Extra Qualität Net und Lawn Waists, werth $7.00	jetzt	$2.75
Panama Skirts, alle Farben, volle Plaits, Seide besetzt, werth $10	jetzt	$2.98

Winter-Kleider

zu Eurem eigenen Preis

Eine große Auswahl von Winter Cloth, Caracul, Seide-Velour und Fur Coats, Suits, Kinder-Coats und Pelze. — Wir bringen hier nur einige Items, laden Euch aber ein, unseren Laden zu besuchen, Eure Auswahl zu treffen und Euren eigenen Preis festzusetzen.

$20.00 Caracul Coats zu	$4.95
$29.00 lange schwarze Kersey Coats	$3.95
$30.00 lange seidene Velour Coats	$6.95
$40.00 Velvet Suits, neue Facon	$9.95
$40.00 Fur Coats, Skinner gefüttert	$9.95
Odds und Ends in Pelz Scarfs, werth bis zu $12	$1.98

Personal-Nachrichten.

— Der Rabbiner Berson A. Bernstein starb gestern in seiner Wohnung, 137 Maxwell Str., im Alter von 71 Jahren an der Lungenentzündung. Er stammte aus Rußland und lebte seit 27 Jahren in Chicago. In dieser ganzen Zeit war er Seelsorger der Gemeinde Ansche Kanesses Israel, von deren Tempel aus er heute zu Grabe getragen wurde. Er hinterläßt eine Wittwe, drei Söhne und drei Töchter.

— Einer der ältesten Ansiedler von Avondale, das jetzt zur Stadt gehört, ist mit Herrn Johann Eulberg dahingegangen. Der nun Verstorbene hat das Alter von 70 Jahren erreicht. Er ließ sich im Jahre 1888 als Bauunternehmer in Avondale nieder und nahm regen Antheil am gesellschaftlichen Leben des schnell aufblühenden Vororts. Herr Eulberg war Mitglied des deutsch-amerikanischen Bürgervereins von Avondale und der Avondale Liedertafel und ein allgemein hochgeschätzter Bürger. Er hinterläßt eine Wittwe, Frau Rosine Eulberg, fünf Söhne, Julius, Wilhelm, Henry, Anton und John, und einen Bruder, Herrn Peter Eulberg. Vom Trauerhause aus, 183 N. Albany Ave., findet morgen Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung auf dem Montrose-Friedhofe statt.

Deutlich.

Stadtoberrichter Olson versetzt dem Richter Cleland eins.

In der gestrigen Wochenversammlung der Kongregationalisten = Geistlichen im Freimaurertempel wurde ein Schreiben des städtischen Oberrichters Olson verlesen, worin er sagt, daß er dem Wunsche der Geistlichen nicht entsprechen könne und Richter Cleland nicht nach dem Gerichtshofe an der Maxwell Straße zurückversetzen werde, da Cleland schon länger als üblich dort amtirt habe und die Richter unter der Gerichtsordnung ihre Plätze wechseln müßten. Uebrigens sei es durchaus ungesetzlich, über Erwachsene eine Art Polizeiaufsicht zu verhängen, wie Cleland es gethan habe, weswegen die erwähnten Geistlichen sich für ihn in die Bresche geworfen haben. Herr Olson empfiehlt den Pastoren, die von ihm in der Legislatur eingereichte Vorlage zur Einführung des Parolesystem nach Cleland'schem Muster zu unterstützen.

— Der Sturm der Gläubiger hat schon manchen in den Ehehafen getrieben.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Bargains für Mittwoch, den 11. März

Speziell für Mittwoch, von 8:30 bis 9:30 Vormittags. Fabrik-Rester von guter Qualität 36 Zoll breitem, ungebleichtem Muslin, (10 Yds. an einen Kunden), die Yard für ... 4½c

Speziell für Mittwoch, von 1:30 bis 3:30 Nachmittags. Kurze Stücke extra Qualität von 36 Zoll breitem India Linon, die reg. 15c—18c Sorte, (10 Yds. an einen Kunden), die Yard ... 7c

Ueberhosen. Weiße Overalls und Jackets für Maler, alle Größen — reg. Preis 48c ... 35c

Kniehosen. Knaben = Kniehosen in schwarzem und blauem Cheviot, Gr. 4 bis 14 Jahre, reg. 50c; per Paar ... 39c

Notions. Beste engl. Stecknadeln, 400 in Packet ... 2c
Bestes Lisle Garter Elastic, nur schwarz, Yd ... 4c

Gardinen Volle Größe einzelne Spitzen = Gardinen, reg. wth. 39c b. 50c, d. Stück ... 29c

Drapery. Gemusterte Sateen Shelf-Draperien — reg. Preis 25c, jedes ... 15c

Suppen-Teller. Schlicht weiße Suppenteller, — große Sorte — regulärer Preis 8c, das Stück ... 5c

Pfeffer-Streuer. Reine Glas Salz- u. Pfefferdosen mit nickelplatt. Deckel— regulär 5c, d. Stück ... 2½c

Groceries.
4 Pfd. granulirter Zucker f. 19c
2 Pfd. beste Split Erbsen ... 7c
Milchner Häringe, Faß ... 65c
Beste Qual. Compound Lard, Pf. 8c
Fancy Brick-Creamkäse, Pf. 16c
3 Büchsen Oel-Sardinen. 11c
3 Pack. Crispo Crackers ... 9c
Kingsford Cornstärke, Packet ... 8c

Seide. 36 Zoll breite Taffeta-Seide, nur in schwarz, regulärer Preis 1.00, die Yard 79c (1 Waist-Pattern an jeden Kunden.)

Strümpfe. Echtschwarze baumwollene Damenstrümpfe, 10c Artikel — das Paar ... 5c

Handtücher. Große Sorte türkische Bade-Handtücher, regulärer 15c Werth Stück zu ... 9½c

Likör.
1 Flasche Cal. Brandy, $1 werth, u. 1 Flasche Flasche Cal. Portwein, 40c werth, zusammen für. 69c
Rock and Rye, Flasche ... 25c
Malt Marrow oder Prima Tonic, Flasche zu ... 7½c
$3 Gall. Cal. Trauben Brandy, acht Jahre alt, per Gallone .. $1.95
3 Cremo Zigarren für ... 10c
Barker Tabak, das Packet ... 4c
Plow Boy Tabak, 10c Größe Packet. 7c

Ueberhosen. Blaue Overalls und Jackets, alle Größen reg. Preis 50c, zu ... 37c

Hosen. Lange Hosen für junge Männer, in schlichtem schwarz u. gestreift, — regulär 1.25—per Paar ... 79c

Droguen. Camphorated Moth Balls, per Pfund ... 3½c
Pierces Favorite Prescription, $1-Größe ... 67c

Comforter Volle Größe Bett-Comforters, hübsche Muster, gut gemacht — regulärer Preis $2.00, zu ... 1.59

Couch. Volle Größe Couch, fancy Velour-Ueberzug, reg. Preis $6. 4.75

Muslin-Gewänder Muslin Damen-Gowns, Stickerei-besetzt, gut gemacht, regulär 69c, Mittwoch — speziell ... 49c

Muslin-Beinkleider Die reg. 29c-Sorte Muslin Damen-Beinkleider per Paar ... 15c (2 Paar für jeden Käufer.)

Kleider-Percales. Volle Breite echtfarbiges Kleider-Percale — hübsche Auswahl von Mustern, — die reguläre 12c-Qualität, per Yard zu ... 6¾c

Garn. Fleishers bestes deutsches Strick-Garn— nur schwarz, regulär 33c — per Strang ... 25c (4 Stränge für jeden Käufer.)

Kaliko-Kattune. Standard Kaliko Kattune — in grau und hellen Farben — der reguläre Preis ist 6c — per Yard ... 4½c

— Der Sophist. — Man erwartet, daß es immer anders kommt, als man erwartet. Wenn es also kommt, wie man erwartet, dann ist es also auch anders gekommen, als man erwartet.

— Abfertigung.—Kaufmann: „Sie wollen mir diesen Artikel doch nicht etwa nachmachen?"—Konkurrent: „Bilden Sie sich doch nicht ein, daß ich mir von Ihnen etwas *vor* machen lasse!"

— Protzenwitz. — Millionär (zur Tochter): „Rosa, Du heirathest nur einen Leutnant von den braunen Husaren; die Farbe paßt am besten zu Deinen Tausendmarkscheinen."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Unser großer sechster Floor für alle Haushaltsartikel

Hausausstattungswaaren für Frühjahr

Hausreinigung-Sachen, Küchenwaaren und alles Nothwendige für eine Haushaltung, zu speziellen Preisen.

Drahtsieb u. Masher, für Suppen, Gemüse etc., 15c

Matchleß Brenner, für dunkle Hausflure, Basements u. wo sofortiges Licht nöthig ist, — jetzt verkauft zu 15c

"Clover" Cap Incandescent Gaslampe, vollständig, fertig zum Aufstecken, 23c

$1.45 6-Tassen Thee- od. Kaffeekanne, nickelplatt. auf Kupfer, Horn- od. nickelplatt. Griffe, zu 98c

$1.65 „Defiance" Wäsche-Wringer, American Wringer Co.'s Hartholzgestell, dopp. Setzschrauben, 95c

Extension Schüsselsieb, Stück 12c

Aluminium Saucepfannen, zu dies. Preis um sie einzuführen, 10c

6-Pint Backschüssel— nickelpl. auf Kupfer, weiß emaill. Innenpfanne, 98c

Feder Balancir-Waage, Landers, Frary & Clark's, wiegen 25 Pfund, mit ½-Pfunden, 5c

Gas-Backofen, ganz mit Asbestos gefüttert, nickelplattirt, gut backend, 1.25

Glogau's berühmt. Vapor-Ofen, überall für $1 verkauft, speziell morgen 49c

15c Carpetbesen — aus feinem Besenkorn, dreifach genäht, 10c

85c Crystal Kaffeemühle — Glas-Hopper, hält ein Pfd., 59c

9c baumwoll. geflocht. Wäscheleine, 50 Fuß, morgen 5c

21c Wilson Brot Toaster, 4 Slices über 1 Flamme 15c

98c 25c-Pfund Waage, 69c Slant'g Dial, Landers, Frary & Clark's — Eisengestell,

$2.10 schwerer galv. eis. Asch.- od. Müllbehält. mit Deckel, 18 Gall., zu 1.65

8c 20th Century Staubschaufel 5c

75c lackirter Brotbehälter, groß. Ein wirklicher Brotbehält., kein Spielzeug. Gr. 16 bei 11½ bei 13, zu 59c

Mrs. Van Dusen's $1.25 Kuchenpfannen, besteh. aus 8 Stücken u. vollem Set Rezepte, 98c

Bluiger Abschluß.

Der Farbige Angelo Williams schoß seine Gattin nieder.

Verwundete ihren Vater.

Letzterer, der Detektive John Hardy, jagte dem Mordbube eine Kugel in den Arm. — Der Thäter verhaftet. — Ein Brausekopf.—Kaltgestellt.—Der Fall Ellis.

Weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, jagte heute Morgen der 26jährige Farbige Angelo Williams seiner Gattin Othilla, als sie, ihr 17 Monate altes Kind auf dem Arme, auf der Schwelle der elterlichen Wohnung, Nr. 1438 W. 59. Straße, stand, drei Kugeln in den Leib. Die Verwundete ließ ihr Kind sanft auf den Boden gleiten, dann brach sie ohnmächtig zusammen. Ihr durch die Schüsse herbeigelockter Vater, der städtische Detektive John Hardy, beugte sich eben über sie, als Williams auch auf ihn einen Schuß abgab und ihn am rechten Arme verwundete. Dessenungeachtet erwiderte Hardy das Feuer. Von einer Kugel in den linken Arm getroffen, brüllte Williams vor Schmerz und lief in langen Sätzen davon. Er wurde nach längerer Hatz von Detektives der Bezirkswache zu Englewood verhaftet, nachdem er mit ihnen mehrere Schüsse gewechselt hatte.

Frau Williams ringt im Englewood Union-Hospital mit dem Tode. Eine Kugel hat ihren linken Lungenflügel, die zweite die rechte Wange durchbohrt. Die dritte ist ihr in den Unterleib gedrungen.

Seit drei Jahren verheirathet, hatte sie sich vor sechs Monaten von ihrem streitsüchtigen Gatten getrennt. Dieser bat sie heute Morgen um eine Unterredung. Sie gewährte ihm die Bitte. Als sie sich aber standhaft weigerte, zu ihm zurückzukehren, gerieth er in Wuth und spickte sie mit Kugeln.

Des Verschmähten Rache

Henry Bruggerstadt, Nr. 13 Wiskonsin Straße, wurde gestern Abend an Clark Straße und Chicago Ave. von Wm. J. Williams mit einem Rasirmesser so schlimm zugerichtet, daß er nach dem Passavant-Hospital geschafft werden mußte. Dort wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet. Der Thäter flüchtete, wurde aber später verhaftet. Er hatte Henry's Schwester Josephine den Hof gemacht. Kürzlich wurde er ersucht, seine Besuche einzustellen. Als er gestern Henry begegnete, bat er ihn, sein Fürsprecher bei der Schwester und den Eltern zu sein. Henry machte ihn darauf aufmerksam, daß er mit der Angelegenheit nichts zu thun zu haben wünschte. Er solle selbst mit den Eltern sprechen. Durch diese Abfertigung in Wuth versetzt, zog Williams das Messer und verwundete ihn schwer.

Diebe und Hehler.

Unter der Anklage, aus dem Erdgeschoß des L. S. Knoedler gehörigen Miethshauses Nr. 5401 Indiana Avenue eine Rolle Fahrstuhl-Drahtseil gestohlen zu haben, befinden sich der 35jährige Nathan Vision, Nr. 2474 38. Place, und ein gewisser Max Decker in der New City Bezirkswache in Haft. Der 46jährige Maschinist Charles Dahlgreen, Nr. 3224 5. Ave., leistet ihnen Gesellschaft. Er wird der Hehlerei bezichtigt.

Die Polizisten Gentleman, Redden und Garrity stießen heute früh an 43. und Robey Str. auf einen von Vision gelenkten Wagen, auf das angeblich gestohlene Gut sich befand. Als sie dem Fuhrmann Halt geboten, sprangen er und Decker ab. Dahlgreen, der ruhig sitzen blieb, wurde von Redden dingfest gemacht. Die beiden anderen Schergen setzten den Ausreißern nach und fingen sie ein, nachdem sie ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten.

Die Sonde angesetzt.

Der Inquest über den Tod des in der Bridewell verstorbenen Sam. L. Ellis wurde gestern begonnen, aber, nachdem eine Anzahl Zeugen vernommen worden war, von Hilfskoroner Samuel Davis vertagt, um womöglich einige dunkle Punkte aufzuklären. Es handelt sich jetzt in erster Linie darum, festzustellen, wo Ellis' Uhr, Kette, Anhängsel, zwei Ringe, ein Abzeichen des Ordens der Kolumbusritter und Kleingeld geblieben sind. Schmuck und Geld verschwanden, ehe er in das Arbeitshaus eingeliefert wurde. Auch ein Schreiben des Ehrwürden W. H. Mac Pherson, Nr. 3345 Calumet Ave., Hilfs-Pastors an der St. Pauls Universalisten-Kirche, 30. Straße und Prairie Ave., veranlaßte wohl den Hilfs-Koroner, den Inquest nicht zum Abschluß zu bringen.

Der Geistliche gab später auf Befragen an, daß er keineswegs in der Lage sei, Auskunft zu geben darüber, wie Ellis zu seinen Verletzungen kam. Er glaube aber, und der Apothekergehilfe John C. Hillman schließe sich seiner Ansicht an, daß die Polizei sich strafbarer Nachlässigkeit schuldig machte, indem sie nicht sofort den hilflosen Mann, der ersichtlich an einer Schädelverletzung litt, nach einem Hospital schaffte.

Sah die Wunden.

Der 8jährige Lee Williamson sagte auf dem Zeugenstand aus, daß er aus der Schule kam, als Ellis verhaftet wurde. Er habe, als der Mann den Hut abnahm, zwei Schädelwunden und hervorrieselndes Blut gesehen.

Frau Ella Ackling, Nr. 490 N. Clark Straße, Lees Tante, bei der Ellis wohnte, gab an, ihren Zimmerherrn nie betrunken gesehen zu haben. Aus den Berichten Dr. James J. Mooreheads und des Koronersarztes W. H. Hunter, der die Leiche öffnete, ging hervor, daß Ellis, während er von der Polizei als Trunkenbold behandelt wurde, an einem Schädelbruch litt, der sich von Ohr zu Ohr erstreckte.

Dr. John A. Graham, Nr. 215 Schiller Straße, der Ellis zuerst untersucht hatte, erklärte, der Polizei empfohlen zu haben, den Mann sofort nach einem Hospital zu schaffen.

Den Sergeanten Biddinger und man gab an, gesehen zu haben, wie Ellis auf das Pflaster fiel. Auch er behauptet, die Polizei ersucht zu haben, den Verunglückten nach einem Hospital zu befördern.

Die Sergeanten Biddinger und Hayes und sechs Polizisten wurden betreffs der verschwundenen Werthsachen auf den Zahn gefühlt. Das Verhör verlief ergebnißlos. Sie Alle versicherten übereinstimmend, keine Wunden an Ellis' Kopf gesehen zu haben.

Starb im Badezimmer.

Im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 1315 S. St. Louis Ave., wurde gestern Abend der 45jährige Handlungsreisende James Demorzek todt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er eines natürlichen Todes starb. Die Polizei hat dennoch eine Untersuchung eingeleitet. Die Frau des Verstorbenen betreibt einen kleinen Laden an Allport Ave. und 18. Straße

Köstlich — Rein — Nahrhaft

Weshalb andere Biere kaufen, wenn Ihr Edelweiss zu ungefähr demselben Preis kaufen könnt.

Es ist der Standard der Tadellosigkeit, weil es alle anderen übertrifft in Bezug auf Aroma, Nährwerth und Reinheit.

Fragt irgend eine vorurtheilslose Person welches das Beste ist und gewöhnlich lautet die Antwort

Edelweiss
REGISTERED
Das reine Nahrung-Bier

Gebraut und auf Flaschen gezogen nur von
The P. Schoenhofen Brewing Co.
18th Strasse und Canalport Avenue
Telephon Canal 9

Lokalbericht.

Auf der Hut.

Politische Obermaschinisten darauf bedacht, sich zu sichern.

Für den Stadtrath nominirt.

Die Lage in der 25. Ward. — Entscheidung der Wahlkommission über das Abstimmungsgesuch soll morgen erfolgen. — „Staatsanwalt, hilf!" — Aus Pontiac.

Der 17. März ist der Registrirungstag für die bevorstehende Stadtwahl. Wer an den wichtigen Vorwahlen theilnehmen will, die am 8. August stattfinden — es sind dabei, unter dem neuen Gesetz, nicht nur Kandidaten für alle bei der Herbstwahl neu zu besetzenden Aemter, sondern auch Vertrauensmänner für die Parteiausschüsse zu wählen — muß registrirt sein. Eine besondere Gelegenheit, sich registriren zu lassen, wird den Wählern vor der Vorwahl nicht geboten. Die Leiter der beiden großen Partei-Organisationen zeigen sich deshalb jetzt eifrig bestrebt, ihre Gefolgsleute zur Registrirung zu veranlassen, soweit diese, wegen Wohnungswechsels oder aus sonstigen Gründen, das neu besorgen müssen, um stimmberechtigt zu sein.

Foell und Golombiewski wiedernominirt.

Die Republikaner der 21. Ward haben gestern Abend den Ald. Foell als Kandidaten für einen weiteren Amtstermin im Stadtrath aufgestellt. Die Nominirung, von Hrn. Oskar Hebel beantragt, erfolgte einstimmig. Die Konvention nahm auch die ihr von den Ver. Gesellschaften zugeschickte Prinzipienerklärung an. Mayor Busse, von Polizeichef Shippy begleitet, fand sich gegen Schluß der Konvention in der Versammlung ein und hielt eine kurze Ansprache an diese. Er begab sich von dieser Zusammenkunft in den republikanischen Nominationskonvent der 22. Ward, der im Laufe des Abends programmgemäß Herrn B. F. Clettenberg als Stadtraths-Kandidaten aufgestellt hatte. Da in den Reihen der Demokraten, wegen der Benachtheiligung, die dem Ald. Dougherty widerfahren ist, ernste Zerwürfnisse herrschen, sind Herrn Clettenbergs Aussichten auf Erwählung recht gut. — Die Republikaner der 19. Ward haben als Stadtrathskandidaten Herrn Barnett Marks aufgestellt, von denen der 29. Ward ist Ald. Golombiewski wiedernominirt worden.

Ald. Foell, der bekanntlich seiner Zeit im Stadtrath gegen die Gewährung der Sonder-Schanklizensen an anständige Vereine gestimmt, obschon er vor seiner Erwählung versprochen hatte, in dieser Frage auf Seiten der Vereine zu stehen, erklärte heute gegenüber einem Vertreter der „Abendpost": „Ich sehe jetzt ein, daß ich damals einen Fehler begangen habe. Daß ich gegen die Gewährung der Sonderlizensen stimmte, hatte seinen Grund lediglich darin, daß ich die Ausstellung solcher Lizensen den Wirthen gegenüber für eine Ungerechtigkeit hielt. Diese, so sagte ich mir, müssen eine jährliche Gewerbesteuer von $1000 entrichten und ihr Lokal um 1 Uhr Nachts schließen, während es Vereinen unbenommen bleibt, auch nach dieser Zeit noch bei ihren Festlichkeiten den Ausschank zu betreiben — aber, wie schon gesagt, ich habe mich inzwischen überzeugt, daß ich einen Fehler beging, als ich gegen die Gewährung der Sonderlizensen stimmte."

In der 25. Ward.

Sehr interessant verspricht der Wahlkampf in der 25. Ward zu werden. Die republikanische Parteiorganisation hat dort den Ald. Williston wiedernominirt, obgleich ihr die „Municipal Voters' League" hiervon dringend abgerathen hat. Die Liga wird nun die „unabhängig republikanische" Kandidatur des Herrn Charles M. Thomson unterstützen. Man hält das unabhängige Element unter der überwiegend republikanischen Wählerschaft der Ward für stark genug, um Williston abzuschütteln. Der Sicherheit halber hat man versucht, die demokratische Partei-Organisation der Ward zur Unterstützung Thomsons zu veranlassen. Die Demokraten wollen sich indessen hierzu nicht verstehen, da sie die Lage für günstig genug halten, daß sie vielleicht ihren eigenen Kandidaten durchbringen können. Ausgesucht haben sie einen solchen indessen noch nicht, und anzunehmen ist, daß auch der reguläre demokratische Kandidat, von Seiten des Hearst-Elementes, einen unabhängigen Mitbewerber erhalten wird.

Entscheidung steht bevor.

Die Wahlkommission wird morgen ihre Entscheidung über das Gesuch abgeben, welches ihr um Anordnung einer Urabstimmung über die Sonntagsfrage unterbreitet worden ist, und dessen Gewährung von dem Temperenzelement so heftig bekämpft wird. Mitglieder der Kommission versichern, daß sie bisher einen Beschluß in dieser Sache noch nicht gefaßt haben. — Die Kommission wird sich demnächst auch mit der Frage der Stimm-Maschinen wieder zu beschäftigen haben. Von den Maschinen, welche ihr bisher angeboten worden sind, hat keine ganz den gestellten Anforderungen entsprochen. Die Fabrikanten haben nun an den Apparaten Aenderungen vorgenommen und sind der Ansicht, daß die verbesserten Maschinen der Kommission genügen werden. Es wird nun wohl zunächst wieder zu einer längeren Probe mit den Maschinen kommen.

Gemeindewahl in Oak Park.

In Oak Park hat gestern die republikanische Partei-Organisation Kandidaten für die bevorstehende Gemeindewahl aufgestellt und zugleich beschlossen, in Zukunft die Auswahl der Kandidaten von öffentlichen Wählerversammlungen vornehmen zu lassen. Die gestern zusammengestellte Kandidatenliste lautet, wie folgt:

Gemeindeschreiber, James E. Tristram, Nr. 309 Maple Ave.; Mitglieder für den Gemeinderath: W. E. Dwight, 202 Harvey Ave.; Frederick Benjamin, 738 Grove Ave.; Clarence Pellett, 129 Grove Ave.; Mitglieder für den Bibliotheksrath: H. A. Taylor, 331 Grove Ave.; Daniel L. Hall, 315 Scoville Ave.; Supervisor, George J. Bliß, 428 Lake Str.; Einnehmer, Jas. P. Wilding, 300 Wiskonsin Ave.; Einschätzer, George Landis Wilson, 333 East Ave.

Aus den Dorfschaften Lyons, Summit und Cary sind beim Staatsanwalt seitens des Temperenzelements Beschwerden über die angebliche Kolonisirung von Wählern eingelaufen. Dem Verbande der Getränkehändler wird vorgeworfen, gegen 500 Zeitgenossen aus Chicagoer Logirhausbezirken in den genannten Ortschaften angesiedelt zu haben, damit sie in der Schankfrage den Ausschlag zugunsten des Getränkehandels geben. Der Staatsanwalt will die Sache untersuchen.

Schweden für Deneen.

In Aurora hat gestern die Schwedisch-Republikanische Liga von Illinois ihren jährlichen Verbandstag abgehalten. Es wurde ein Beschluß angenommen, welcher die Amtsführung des Gouverneurs Deneen lobt und den Wählern der Partei diesen zur Wiederaufstellung empfiehlt. Auch den Bundes-Senatoren Cullom und Hopkins werden in dem Beschluß Lobsprüche ertheilt, auf den „Uncle Joe" Cannon aber und dessen Anwartschaft auf die Präsidentschafts-Kandidatur ist man mit keiner Silbe eingegangen.

Als Revolte hingestellt.

Aus Pontiac wird gemeldet, daß es dort gestern in der Besserungsanstalt zu einer „Revolte der Insassen" gekommen sei, die nur mit genauer Mühe unterdrückt worden sei. Geht man die Berichte aufmerksam durch, so ergibt sich, daß auf dem Anstaltshof, als dort gegen 700 Strafgefangene „gelüftet" wurden, drei von diesen etwas ungeberdig verlangt haben, daß man ihnen Gelegenheit gebe, sich bei dem Untersuchungs-Ausschuß der Legislatur über angeblich von ihnen erlittene Unbilden zu beschweren. Die Drei sind dann von den Wärtern in das Zellenhaus gescheucht worden, wo sie nach heftigem, aber kurzem Widerstand von dem Wärterpersonal zusammengeschlagen und dann zu weiterer Disziplinirung in Einzelhaft gesteckt wurden. Die angeblichen Aufrührer waren sämmtlich aus Chicago, und zwar: Walter Norton und Adam Burns, die wegen Einbruchs verurtheilt worden sind, und Peter Gentleman, ein anderer Wegelagerer. — Es verlautete gestern in Pontiac, daß Gouverneur Deneen am Freitag zu später Stunde nach der Besserungsanstalt gekommen sei und dort eine längere geheime Unterredung mit dem Vorsteher Mallary gehabt habe, der ihm angeblich einen Brief habe zurückgeben müssen, den der Gouverneur an ihn gerichtet haben soll, und nach dem der Untersuchungs-Ausschuß sich schon wiederholt erkundigt hat. — Präsident Moulton von der Zivildienst-Kommission stellt im Namen des Gouverneurs dessen angeblichen Besuch in Abrede.

Ein unschöner „Ulk".

In die Hitchcock-Halle der Universität Chicago kam am letzten Freitag ein menschlicher Unterkiefer geflogen, und da die dreißig Studenten der Medizin sich weigern, der Fakultät den Schuldigen unter ihnen anzugeben, werden sie alle bestraft werden, indem ihnen ihr dreimonatiges Studium der Anatomie nicht angerechnet wird, falls sie auf ihrer Weigerung beharren.

Ueberfüllt.

Einem gestern von Staatsanwalt Healy Herrn Wm. Busse, dem Präsidenten des Countyraths, übermittelten Schreiben gemäß ist das Countygefängniß fast überfüllt. Es beherbergte gestern, nach Schluß der Gerichtssitzungen, 711 Gefangene, eine größere Zahl, wie seit Jahren. Selbst der alte, seit 1893 unbenutzte Flügel ist wieder in Gebrauch genommen worden und fast vollständig besetzt.

* Der 16 Monate alte Richard Stubenrauch warf gestern, in einem hohen Stuhle am Frühstückstisch der elterlichen Wohnung, Nr. 582 Southport Ave. sitzend, den Kaffeetopf um, und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über ihn. Das Kind starb heute an den Brühwunden.

DOCTOR RILEY

offerirt etliche Tage niedrige Gebühren

Um Vielen, die nicht im Stande sind meine regulären Gebühren zu bezahlen, eine Heilung in ihren Bereich zu bringen und um meinen großen Erfolg bekannt zu machen, den ich durch meine natürlichen wissenschaftlichen Methoden erziele in Fällen wo alle anderen Methoden fehlschlugen, beschloß ich nur auf wenige Tage diese niedrigen Gebühren anzusetzen:

Blutvergiftung	$9.50	bis	$25.00
Nervenzerrüttung	$5.00	bis	$15.00
Krampfaderbruch	$9.50	bis	$20.00
Hautkrankheiten	$10.00	bis	$20.00
Bruch	$12.50	bis	$35.00
Hämorrhoiden	$15.00	bis	$25.00
Wasserbruch	$10.00	bis	$35.00
Beschwerden	$5.00	bis	$20.00
Absonderungen	$5.00	bis	$10.00
Nieren-, Blasen- und Prostatic-Krankheiten	$10.00	bis	$20.00

Wenn Ihr an einer Schwäche oder Krankheit leidet, hervorgerufen durch Ueberschreitungen, schlechte Angewohnheiten etc., so heile ich Euch auf mein Risiko. Ich weiß, daß meine Methoden natürlich, wissenschaftlich, unfehlbar sind! Deshalb übernehme ich Euren Fall auf den „Keine Heilung, keine Bezahlung" Plan. Ihr habt keinen Grund zu zögern. Meine Gebühren sind mäßig, und es können leichte Zahlungen getroffen werden. Deshalb schiebt eine so wichtige Sache nicht auf! Kommt sogleich! Konsultation, Untersuchung und Rath frei. Und Behandlung frei, wenn ich fehlschlage. Ich bin nur in meiner Office zu sprechen. Sprechstunden: Täglich, 9 bis 5, Abends 7 bis 8. Sonntags, 9 bis 1. Wenn nicht möglich vorzusprechen, schreibt um ein freies Diagnose-Formular und Rath (in einfachem Kouvert versiegelt versendet).

Drs. F. T. Riley, Scott & Davis.
31 Jahre ein Spezialist, ein regulär, graduirter und lizensirter Arzt. 210 State Str., Chicago.
3mz, dimidofr

Schönes Haar für Jedermann

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Jeder, der kahlköpfig ist, hat durch alle Mittel versucht sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht bis zur Entdeckung des wunderbaren Swißco Haar- und Kopfhautmittels wurde irgend etwas geboten, das dieses Resultat zu Wege brachte.

Das obige Bild zeigt deutlich was Swißco gethan hat.

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Economical Drug Co., 84 State Str.; Siegel, Cooper & Co., Ecke State und Van Buren Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.; The Fair, Ecke State und Adams Str.; Hillman & Co., 112 State Str.; Boston Store, Ecke Madison und State Str.; Rothschilds, Ecke State und Van Buren Str.; Dyche Drug Store, Ecke State und Randolph Str.; Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.

Schneidet diesen Koupon aus,
denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 460 B. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

HEINEMANN'S
989—991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Letzte Ankündigung!
Nur noch 15 Tage

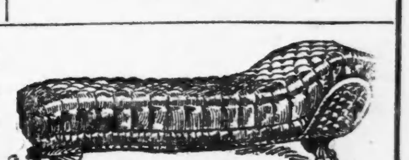
und unser Verkauf schließt, da unser Miethe-Vertrag abgelaufen ist und wir die Thüren schließen müssen. Wir werden unser Möglichstes versuchen, unsern Vorrath in den nächsten 15 Tagen vollständig zu räumen, und um das zu erzielen, haben wir beschlossen, unsere Waaren zu jedem Preis den sie bringen, zu verkaufen, deshalb schiebt es nicht auf, sondern macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze, Haushaltungs-Gegenstände unter dem Kostenpreis zu kaufen.

Bedenkt, wir haben nur noch 15 Tage,
um unser ganzes Lager zu veräußern — deshalb sehen wir nicht danach, was wir erhalten. — Kommt und helft die Waaren wegschaffen, da es für Euch Geld in die Tasche bedeutet, falls Ihr jetzt kauft.

Zusammenklappbare Go-Carts, 86 von diesen übrig, in allen Facons und Finishes. Um damit zu räumen **zu ½ der früheren Preise**

49 von diesen massiven eisernen Bettstellen übrig. Regulärer $8.50 Werth, um damit zu räumen, zu **$4.45**

Imitation Leder Couches, müssen mit dem ganzen Lager aufräumen.— Couches, welche wir zu $20, $15 und $12 verkauften— nur............ **$8.75**



Morris-Stühle — 27 von diesen übrig. Müssen damit aufräumen zu.. **$3.98**

Folding Go-Cart, vollständig mit Vorhang u. Sonnenschirm. Regulärer $10 Werth, jetzt zu............ **$5.98**

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK und RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reell auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Geld zu verleihen
zu günstigen Bedingungen auf Grundeigenthum.
Wm. E. HATTERMAN & Co.,
768 Milwaukee Ave.
Etablirt 1868.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Telephon: Harrison 1718.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago.

Land oder Farmen!
Fruchtbares, ausdauerndes Land $7.00 per Acker aufwärts. Farmen zu dem Werth der Verbesserungen von $15 per Acker aufwärts.
Gesundes Klima, gutes, weiches Wasser. Nahe von Kirchen und Schulen in lutherischen Kolonien. Lohnende Arbeit wird den Käufern zugesichert.
The Ev. Luth. Colonization Company, Dept. 11,
Cumberland, Wis. Merrill, Wis.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Ed. F. — Auf solches Leder ist ein Zoll von 35 Prozent des Werthes zu entrichten. — Der Lohn beträgt durchschnittlich $15, organisirt sind diese Arbeiter unseres Wissens nicht. — Dies ist eine einfache Gleichung.

A. L. — Goslar liegt im Landgerichtsbezirk Hildesheim. — Gewiß muß der Anwalt sich nach der Gebührentaxe richten, indessen mag er Auslagen gehabt haben, die ihm ersetzt werden müssen.

H. F. — Ob jener Erzherzog Landwehrober-kommandant war und ob er Sterne oder Eichenblätter am Uniformkragen trug, können wir Ihnen nicht sagen.

J. M. — Wenden Sie sich an Direktor Ziegfeld vom „Chicago College of Music." — Solche Maschinen werden Sie hier nicht kaufen können, wir könnten Ihnen wenigstens nicht sagen, wo.

Hugo T. — Die Abendpost erscheint täglich in drei Ausgaben, nämlich Postausgabe, 3 Uhr-Ausgabe und 5 Uhr-Ausgabe. Selbstverständlich enthält die 3 Uhr Ausgabe spätere Nachrichten als die Postausgabe und die 5 Uhr- als die 3 Uhr-Ausgabe.

S. — Die Hauptstadt von Schottland ist Edinburgh.

Frau W. — John J. Miller unterhält im Hause 459 Ost Division Str. ein Katzenheim.

L. Sch. — Die Hoffnung-Loge Nr. 353 versammelt sich jeden Mittwoch in der Halle 106 Randolph Str. — Sie müssen sich mit einem derartigen Gesuch an das Kreis- oder Superiorgericht wenden, wo Sie sich auch die „ersten Papiere" ausstellen lassen können. Sie brauchen dazu weder Zeugen, noch müssen Sie eine bestimmte Zeit in den Ver. Staaten gelebt haben.

M. S. — Als „Basement" bezeichnen die Bauvorschriften ein Gelaß, dessen Boden mindestens zwei Fuß tiefer liegt, als der Bürgersteig, und dessen Höhe elf Fuß nicht übersteigt.

St. B. — Die Steuerrate ist in den einzelnen „Towns" (Süd-, West- und Nord-Town) eine verschiedene. Jetzt können Sie gegen Ihre Einschätzung nicht mehr protestiren. Das hätten Sie im letzten Sommer vor der Revisionsbehörde thun sollen.

Frank M. — Hier erscheint diese Zeitung nicht. Falls es überhaupt eine solche gibt, können Sie sie durch die Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 103 Randolph Str., beziehen.

M. K. — Sie brauchen sich nur die Mühe zu machen, bei dem Passagieragenten einer der nach dort führenden Bahnen (Northern Pacific, Santa Fe, Rock Island, Chicago, Milwaukee & St. Paul oder Northwestern) vorzusprechen, um die genaueste Auskunft über Raten, Fahrtenplan u. s. w. zu erhalten.

D. K. N. S. — Ein Hektoliter ist gleich 100 Litern.

E. R. — Gasolin wird mit gutem Erfolg gegen Wanzen angewendet, es darf aber kein offenes Licht im Zimmer sein, da sich sonst die Dämpfe entzünden und der Behälter mit dem Gasolin explodiren könnte.

Frau E. St. — Der betr. Beamte heißt Salmonson, sein Amtszimmer befindet sich im neuen Countygebäude.

Leser. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Zimmer 1150 des First National Bank-Gebäudes, Dearborn und Monroe Str.

And. B. — Es gibt hier neun Sargfabrikanten, und Sie finden die Adressen auf Seite 2639 des City Directory aufgeführt.

Rob. K. — Sie müssen sich persönlich an das Gesundheitsamt wenden. Den Paß lassen Sie sich am besten durch Vermittelung eines Bundeskommissärs (United States Commissioner) ausstellen, den Sie im Bundesgebäude finden. Visiren lassen brauchen Sie den Paß draußen nicht. — Die Sonntagpost, auf drei Monate nach Deutschland geliefert, kostet 65 Cents.

K. Sch. — Die Eintragung einer Schutzmarke kostet $10, dem Gesuch um Ausstellung eines Patentes ist eine Gebühr von $15 beizulegen, eine weitere von $20 ist für die Ausstellung zu erlegen. — Sie können hier ein Geschäft anfangen, auch wenn Sie nicht Bürger sind.

Chas. B., Berwyn. — Der „Statute Acre", nach dem in den ganzen Ver. Staaten gemessen wird, umfaßt 43,560 Quadratfuß.

Abendpostleserin. — Ein $10-Goldstück vom Jahre 1842 und ein $5-Goldstück vom Jahre 1840 haben nur Prägungswerth.

Streitende. — Der Titel lautet: „Deutscher Kaiser, König von Preußen." Den Titel Kronprinzessin führt nur die Gemahlin des Kronprinzen.

Joh. K., Farmington. — Wir können Ihnen nicht sagen, wann jene Kohlengrube wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

J. S. — Wir sind im Reglement für den Wachtdienst in den französischen Kolonien nicht bewandert.

Stetiger Leser. — Es gibt zwei Flecken Namens Spring Grove in Illinois, der eine ist in Warren, der andere in McHenry County gelegen. Eine Bahn führt nicht dorthin. — Die Heirathslizens haben Sie (für $1.50) im neuen County-Gebäude zu lösen.

A. Z. — Nur seltene Briefmarken haben einen besonderen Werth. — Chicago hat — schätzungsweise — 2,370,000 Einwohner. — Ueber jene Stelle in der Bibel haben sich die Gelehrten schon längst umsonst den Kopf zerbrochen. — Wenn ein triftiger Scheidungsgrund vorliegt, so kommt es durchaus nicht darauf an, ob die Frau einverstanden ist, oder nicht, aber ohne einen solchen Grund wird auch keine Scheidung gewährt.

G. L. — Sie erhalten sowohl die ersten, wie die zweiten Papiere im Kreis- oder im Superiorgericht, aber nicht beide auf einmal.

H. H. — Da das Klima in Mexiko und im südlichen Kalifornien warm und trocken ist, so ist es für Rheumatiker natürlich besser, als das hiesige.

L. K. — Was hier ein Mädchen mit Handstickerei verdienen kann, kommt ganz auf die Umstände an, im Allgemeinen ist der Lohn aber unverhältnißmäßig gering.

Geo. H. — Muskegon, Mich., hat jetzt etwa 23,000 Einwohner. Es erscheinen dort nur englische Zeitungen, nämlich „Chronicle", „News" und „Record".

Frau G. W. — Briefträger erhalten keine Pension.

Abendpostleser. — Das eigentliche Datum des Jubiläums fällt in den Monat Dezember, die Feier wird aber im Laufe des Sommers — die Zeit ist noch nicht bestimmt — abgehalten werden.

John H. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie viele Angehörige jener Nationalitäten es in den beiden genannten Städten gibt.

Frank B. — Eine solche Schule wird von Koester in dem Gebäude an der Nordwestecke von Lake Str. und Fifth Ave. geführt.

Wholesale. — Wir können uns auf die Empfehlung von solchen Geschäften nicht einlassen. Sie finden die Käsehandlungen auf Seite 2673, die Wholesale-Grocers auf Seite 2794 des „City Directory" aufgeführt.

Barnes House. — Die Steuer beträgt $1.10 die Gallone, man spricht von „Proof Gallon" bei 49.3 absolutem Alkoholgehalt. Wie Wein, so gewinnt auch Whiskey durch Ablagerung. — Jene Firmen haben sowohl eine Regierungs- wie eine städtische Wholesalehändler-Lizens zu entrichten.

August K., N. Clark Str. — Nein.

C. S. — Es ist unmöglich, über derartige Erbschaftssachen von hier aus ein sicheres Urtheil zu fällen. — Noch ist das Erbrecht in Deutschland nicht einheitlich geregelt, sondern jeder Staat hat seine eigenen Gesetze darüber. Auch kommen so viele Umstände in Betracht, daß nur gründliche, rechtskundige Untersuchung an Ort und Stelle es ermöglicht, verläßlichen Rath zu ertheilen. Sie werden am Besten thun, sich mit einer Anfrage an das zuständige Nachlaßgericht zu wenden.

Formsache. — Zum geschäftsmäßigen Vertrieb eines derartigen Heilmittels ist keine besondere Erlaubniß nothwendig. Der Verkauf braucht nicht auf Apotheken beschränkt zu werden.

Alter Abonnent. — Sie dürfen getrost auch am Sonntag Ihnen zukommendes Geld einfordern.

Harrison Str. — Klagt die Mutter eines unehelichen Kindes gegen dessen Vater, so kann dieser angehalten werden, zehn Jahre lang eine gewisse Summe für den Unterhalt des Kindes zu bezahlen. Daß der Mann verheirathet ist, ist doch selbstverständlich nicht als Entschuldigung anzusehen.

Southside O. — Aus Ihren Angaben ist nicht ersichtlich, daß Sie gegen Ihre Frau einen gesetzlichen Scheidungsgrund hätten. Anders läge die Sache, wenn die Frau von Ihnen gegangen wäre.

J. M. — Eine junge, gesunde und sittlich unverdächtige weibliche Person wird als Einwanderin auf keine Zurückweisung stoßen, auch wenn sie nicht im Besitz einer Heirathszusage ist. In zweifelhaften Fällen wird gewöhnlich darauf bestanden, daß die Heirath auf der Einwanderungsinsel vor der Landung vollzogen wird.

A. E., Lowe Ave. — 1) Der Schuldschein verjährt nach New Jerseyer Gesetz erst sechs Jahre nach seiner Fälligkeit. — 2) Die zweite Frage läßt sich nicht so ohne Weiteres beantworten. Es sind dabei die Gesetze des betreffenden deutschen Staates maßgebend.

Leser R. — Wie sich die fragliche Sache verhält, läßt sich nur durch rechtskundige Untersuchung feststellen. Wenn Sie Ihrem Anwalt nicht trauen, so müssen Sie sich schon an einen andern wenden.

Robert K. — 1) Auf Zahlung der Miethe können Sie immer noch klagen, auch wenn Sie den Miether wegen Nichtzahlung haben gerichtlich heraussetzen lassen. — 2) Department of State, Paßport Division, Washington, D. C." — 3) Der Paß kostet $1.00. — 4) Auf Verlangen sendet das Staatsdepartement ein auszufüllendes Formular, aus dem alles Nöthige zu ersehen ist.

W. C. — 1) Patente können auch ohne Vermittelung von Patentanwälten erlangt werden, wenn der Gesuchsteller seine Eingabe und Zeichnungen in der gehörigen Weise zu machen versteht. — 2) Es ist nicht vorgeschrieben, daß Modelle nur aus Metall zu fertigen sind. — 3) Bei der Einsendung des Gesuches sind $15, und bei der Ausstellung des Patentes $20 zu entrichten. — 4) Wie lange es dauert, bis ein Patent ausgestellt wird, läßt sich nicht voraussagen. Es kann ein Jahr darüber vergehen.

Frau M. Sch. — 1) Kein Mensch hat ein Recht, einen anderen mit ehrenrührigen Namen zu beschimpfen. — 2) Der Mann ist verantwortlich für Schulden, welche die Frau gemacht hat, um ihren und der Kinder Lebensunterhalt zu bestreiten. — 3) Als gesetzliches Haupt der Familie, so lange er seine Pflichten als solches erfüllt, hat der Mann über die Möbel zu verfügen. Unterläßt er es, für die Familie zu sorgen, so kann er durch gerichtlichen Befehl an der Veräußerung der Sachen gehindert werden.

A. J., Hermitage Ave. — Das gesetzliche Erbrecht auf den Nachlaß einer unverheiratheten Person haben die nächsten Blutsverwandten, gleichviel ob sie im In- oder im Auslande leben.

M. H., Burling Str. — Sie werden das Gewünschte wohl von der Chicago Plumbing Supply Co., 83 Grand Ave., erhalten.

C. M. 100. — Wenden Sie sich an den „Chief Janitor" des County-Gebäudes, den Sie dortselbst finden werden. Wenn Sie aber nicht imstande sind, politische Empfehlungen beizubringen, so werden Sie kaum Erfolg haben.

J. P. — Ganz gewiß muß eine Frau, die noch einen Gatten in Rußland hat, sich scheiden lassen, ehe sie sich hier verheirathet, sofern sie sich nicht der Doppelehe schuldig machen will.

W. K. — Allerdings werden solche Fragen, wie Sie sie stellen, im Briefkasten nicht beantwortet, da dieser nur den Zweck hat, Rath oder Anleitung zur Selbsthilfe in Fragen zu ertheilen, die sich aus dem praktischen Leben ergeben. Die Beantwortung hypothetischer und wissenschaftlicher Fragen verbietet schon Raum und Zeit, denn dies würde oft ganze Aufsätze erfordern. Die öffentliche Bibliothek enthält alle möglichen Nachschlagewerke, die Jedermann kostenfrei zur Verfügung stehen. Wer sich also weiterbilden will, sollte sich dieser, eigens zu diesem Zwecke geschaffenen, Hilfsmittel bedienen, anstatt derartige Belehrung vom Briefkasten einer täglichen Zeitung zu beanspruchen.

P. B. — Für das Gesuch um Ausstellung des Bürgerbriefs beträgt die Gebühr $2, ebensoviel für den Bürgerbrief selbst. Außerdem muß der Bewerber beim Gerichtsschreiber eine Summe Geldes hinterlegen, welche genügt, um die Gebühren der Zeugen zu decken, falls diese Anspruch darauf erheben.

P. P. — Die International Harvester Co., deren Hauptoffice sich im Gebäude 234 Michigan Ave. befindet, ist die größte Firma dieser Art im Lande.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alte Leserin. — 1) Klagt eine Frau auf Scheidung und der Mann bestreitet die Klage, so wird der Fall auf den „Contested Calendar" gesetzt und es können dann 4 bis 5 Monate vergehen, ehe der Fall zur Verhandlung kommt. Wird die Klage nicht bestritten, so kommt der Fall auf den „Default Calendar" und kann sehr bald erledigt werden. — 2) Zur Regelung der Nährgeldfrage werden gewöhnlich Affidavits beider Parteien vor das Gericht gebracht, so daß, was Ihr Anwalt gethan hat, ganz in der Ordnung ist.

C. W. — Der Hotelbesitzer ist haftbar für Kleidungsstücke, die aus dem Zimmer eines Gastes gestohlen werden.

Leser. — Der frühere Eigenthümer des Hauses kann den Briefkasten, den er bei Veräußerung des Hauses zurückgelassen hat, jederzeit abholen, da der Kasten sein persönliches Eigenthum ist.

H. G., Sedgwick Str. — Hat der Waarenverkäufer Juwelen vom Käufer als Sicherung des Kaufpreises genommen, und der Käufer zahlt dann nicht, wenn die Zahlung fällig ist, so kann der Verkäufer den Käufer verklagen und die in seinem Besitze befindlichen Juwelen mit Beschlag belegen.

R. U. — Wenn ein Minderjähriger Ihnen Geld stiehlt und Sie wollen ihn im Jugendgericht verklagen, so haben Sie dazu keinen Anwalt nöthig.

Keine Entschuldigung mehr, fett zu sein.

Von Ada Sears.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen-Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Jetzt habt Ihr es fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

Achtet darauf, das Arbolum im Originalpacket zu erhalten, mit unerbrochenem Siegel. Ihr findet volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Packet.

Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Departementläden oder den tonangebenden Apotheken an State Str. erhalten könnt.

Es ist nicht bekannt, daß das Rezept je versagte. Es verringert Fett um ungefähr ein Pfund per Tag, und es baut die Muskeln auf und stellt die Gesundheit in wunderbarer Weise wieder her. Es enthält, wie Ihr seht, nichts schädliches, und wenn Ihr es gewissenhaft nehmt, werdet Ihr bald einen normalen Umfang und gute Gesundheit haben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Hamuel Hall, Rose Howry, 28, 25.
Karl Jacobsen, Signe Andersen, 22, 22.
August Kolmodin, Julianna Freberg, 25, 23.
Frank Riemer, Anna Kajchull, 25, 19.
Paul Atin, Amanda Atin, 57, 60.
John Hartin, Bertha Funka, 38, 34.
Arthur Gladwin, Lizzie Raasch, 24, 23.
Henry Boich, Anna Van Bergen, 26, 24.
Edward Morton, Hertha Weppner, 21, 18.
August Enberg, Ella Johnson, 43, 33.
Wm. Oesterreich, Augusta Poggensee, 20, 19.
Frank A. Schiller, Mamie Smith, 26, 24.
Frank Steffens, Olga Hubert, 29, 23.
Thomas J. Driscoll, Marie D. Lind, 23, 22.
Aaron E. Frant, Ada Moßler, 28, 27.
Charlie W. Townsend, Agnes Homefeld, 29, 24.
George Steging, Emma Nordahl, 21, 18.
Alasfair Comyns-Eames, Gertrude Price, 24, 20.
Max Echt, Libbie Rosenthal, 26, 23.
Lee Nesbit, Susie Gordon, 31, 32.
John M. Kaiser, Ethel Wray, 23, 19.
Andrew H. Toertsch, Bertha Frintis, 22, 18.
John J. McCarthy, Matis Lenthan, 27, 19.
Ferdinand P. Bonar, Rose Konales, 35, 40.
Guiseppe Bassi, Luisa Fieri, 24, 16.
Robert Thompson, Lillian Mensel, 36, 26.
Gerret Smith, Cornelia Koster, 23, 19.
Ernest Whitam, Elizabeth Dean, 24, 23.
Edward B. Besse, Pearl Jameson, 29, 25.
Alberto Maggi, Pia Venturini, 23, 25.
Leon Kurtz, Fannie Kinberg, 27, 23.
Christ Dethlefsson, Antoerrte Oelz, 25, 20.
Henry P. C. Knudsen, Margaret Hansen, 27, 27.
David Faierstein, Bettie Goldstein, 21, 20.
Thomas W. L. Combs, Elizabeth Wright, 47, 32.
John Weitman, Katharine Heyn, 36, 41.
Lawrence E. Cloud, Myrtle J. Gray, 30, 21.
Ralph Coger, Emma Schweis, 21, 18.
Arthur Bell, Annie Schultz, 23, 24.
Herbert L. Bridges, Mollie M. Butler, 25, 20.
Jerome R. Chmelik, Millie B. Barta, 24, 19.
Frank L. Allen, Nellie L. Danell, 27, 23.
Frank Barnard, Anna M. Albany, 23, 18.
James B. Reagan, Anna Whitman, 40, 33.
Claude Grovesteen, Anna M. Backus, 25, 24.
John G. Grigg, Laurel Wing, 26, 24.
John Wallace, Rose Menard, 21, 18.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Newall B. Walton, Verbindlichkeiten $3,942; Bestände $193.
William L. Steele, Verbindlichkeiten $6,130; Bestände $1,226.
Stephen A. Cambourn, Verbindlichkeiten $685; Bestände $281.
Earle R. Low, Verbindlichkeiten $4,123; Bestände $2,347.
Maria Palmatter, Verbindlichkeiten $3,850; Bestände $1,700.
Gustav G. Gloesche, Verbindlichkeiten $2,562; Bestände $1,298.
Mary S. Ricker, Verbindlichkeiten $11,859; Bestände $100.
Jewett E. Ricker, Verbindlichkeiten $589; Bestände $400.
Isidor Reeves, Verbindlichkeiten $1,309; Bestände $306

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartnik, Leon, 1 J.; 1898 N. Ridgeway Ave.
Baumgartner, Edward, 6 J.; 388 Drake Ave.
Doering, Normal C., 4½ M.; 5601 Indiana Ave.
Dahl, George, 86 J.; 177 Grand Ave.
Daßler, Lena, 47 J.; 479 Lincoln Ave.
Eckert, Lorenz D., 2 J.; 239 Irving Park Ave.
Ewald, Wilhelm, 20 J.; 1763 Humboldt Str.
Fries, William, 66 J.; 1136 George Str.
Fleishman, Fannie, 11 M.; 1084 Milwaukee Ave.
Hartwig, Fred sen., 72 J.; 138 Fletcher Str.
Hacker, Fredericka, 77 J.; 112 Willow Str.
Hullinger, Emily, 67 J.; 3143 Halsted Str.
Jeske, Louis, 33 J.; 2 Roscoe Str.
Keller, Charles, 37 J.; 1207 N. Sawyer Ave.
Klein, Nicholas M., 1. J.; 550 Estes Ave.
Lauth, James, 69 J.; 400 Western Ave.
Meyers, Frank, 3 M.; 135 Throop Str.
Neumann, Jacob, 86 J.; 2834 Wallace Str.
Rismar, Joseph, 2 M.; 868 Grand Ave.
Simon, Sophie B., 44 J.; 37 Waller Str.
Simon, Moses, 5 M.; 400 W. 13. Str.
Schmidt, Franklin E., 41 J.; 138 Hudson Ave.
Steltman, Elizabeth, 46 J.; 591 Milwaukee Ave.
Taitel, Frieda, 13 M.; 378 W. North Ave.
Werner, Helene E., 19 J.; 112 Leland Ave.
Zech, Carrie L., 68 J.; 3100 Groveland Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Adolph gegen Yetta Lazner, grausame Behandlung; Susie gegen Byron B. Haviland, Verlassen; Mary gegen Arthur J. Bauer, Ehebruch; Mae gegen George B. Cruickshank, grausame Behandlung; Mary gegen John McKenna, Ehebruch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grundstücke 1630—32 Aldine Ave., 50 bei 72; Lena A. Temmler an Charles Hardtmann, $17,000.
Alexander Place, zwischen Sheridan Park und Evanston Ave., Nordfront, 20⅓ bei 130; Olof Olson an Angeline D. Price, $14,500.
Barry Ave., 407 F. westl. von Clark Str., Südfront, 50 bei 120; Helen Pickel an Annie Debicke, $5200.
Euclid Ave., 94 F. nördl. von Rosemond, Ostfront, 50 bei 123⅓; H. H. Larsen an James Kennedy, $5500.
Irving Ave., 49 F. südl. von Berteau, Nordfront, 25 bei 124; E. Rudolph an Joseph Merkel, $2789.
Rascher Ave., 135 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; Frank J. Hinkamp an John D. Simpson, $6000.
Robey Str., Südostecke Grace, Westfront, 33 bei 125; H. D. Moreland an Henry Hofmeister, $2760.
Southport Ave., 111 F. nördl. von Foster, Westfront, 37 bei 121⅓; J. L. Cochran an Gustaf W. Johnson, $1440.
Ward Str., 100 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 30 bei 123½; Frank H. Turner an August und Julia Bergstrom, $7000.
Ward Str., 238 F. nördl. von Dunning, Ostfront, 24 bei 120; Ellen S. Phelps an John und Annie Delving, $1200.
Winthrop Ave., 99 F. südl. von Hollywood, Ostfront, 200 bei 150; Martha C. Oliver an Henry C. Bartling, $7500.
Winthrop Ave., 300 F. nördl. von Thorndale, Westfront, 50 bei 150; Bertie G. F. Martin an Frank C. Elmore, $3000.
Berwyn Ave., Südostecke N. 50. Court, Nordfront, 59 bei 150 und a. Grundeigenthum; Nachlaß von G. Peterson an Alice A. Peterson, $1000.
Lawndale Ave., 300 F. nördl. von Humboldt, Westfront, 85 bei 100; J. E. White an Rose Franklin, $3000.
Peterson Ave., Südostecke N. 44., umfassend 9 Acres, Nachlaß von G. Peterson an Alice A. Peterson, $3200.
School Str., 283 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 25 bei 125½; W. Deering an Mary Ficht, $2318.
Fullerton Ave., 75 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 25 bei 130; Louise Pfunder an Chas. S. Gloeckler, $2625.
Morgan Str., 57 F. südl. von 31. Place, Westfront, 25 bei 83; M. Hernacki an Julian Bakowski, $1140.
29. Str., 125 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 100; E. M. Walker an Thos. S. Walker, $2500.
Albany Ave., 216 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; Prokap Vitek an Pavel Petrzelka und Gattin, $3300.
Nrn. 180 und 182 Augusta Str., 47 bei 124½; Mrs. Sophia Schramm an Piotr und Stan J. Babiarz, $7100.
Campbell Ave., Südwestecke Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; John H. Stephan an Leo C. Phillips, $4750.
Colorado Ave., 96 F. östl. von Sacramento, Nordfront, 24 bei 100; Jacopo Paoletti an Maria Bernero, $3700.
Curtis Str., 25 F. südl. von Huron, Ostfront, 25 bei 110; J. Gizijski an L. Mencuarowski, $2200.
Frankfort Str., 265 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 24 bei 100; F. Sobieski an Chas. P. Riehl, $1000.
Hamlin Ave., 150 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 58 bei 125; J. H. Kester an Carolina Smolar, $2400.
Irving Ave., 145 F. südl. von Potomac, Ostfront, 24½ bei 124; Sarah Nathan an Israel Mendels, $4200.
Lot 5, Block 6, Elston Add., 331 N. May Str., 24 bei 100; Albert Michalik an Michael Rusin, $6400
Pierce Ave., 225 F. östl. von Homan, Nordfront, 25 bei 121; E. Warriner an Jorgen P. Jorgensen, $4100.
3. Ave., 158 F. südl. von Thomas Str., Westfront, 125 bei 124; H. F. Meyer an Geo. Jagemann, $3675.
Turner Ave., 144 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; M. Novak an Rosalie Pechota, $2865.
21. Str., 145 F. westl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 126; H. P. Sinden an Peter Dedich, $2500.
Lot 7, Block 4, Reaper Add., 109 W. 25. Str., 24 bei 100; G. Quallizza an Singi Quallizza, $1000.
Wood Str., 160 F. südl. von Hadden Ave., Westfront, 25 bei 125; Theo. Kolski an Cecylia Kolski, $7800.
Champlain Ave., 250 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 125; H. S. Bowen an Abigail M. Warre, $1000.
Ewing Ave., 325 F. südl. von 107. Str., Westfront, 37½ bei 120; Niel Lykke an Anton B. Johnson, $2700.
Rhodes Ave., 83 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 125; William J. Porter an Mary M. und Martha L. Deisher, $6500.
State Str., 268 F. nördl. von 41., Westfront, 25 bei 160.8; Michael B. Ryan an Peter und Rachel Niermann, $10,000.
Aberdeen Str., 262 F. südl. von 50., Ostfront, 25 bei 125½; A. M. Rein an George Muselman, $2000.
Carpenter Str., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 124; A. W. Anderson an John J. Wilson, $6500.
7631 Normal Ave., 25.1 bei 133.2; Edwin Norton an James M. Cugno, $3750.

Trunkenbolde kurirt in 24 Stunden.

Jede Dame kann den schlimmsten Trunkenbold im Geheimen im Hause heilen.

Um es zu beweisen, wird ein freies Probe-Packet versiegelt verschickt an Alle, die schreiben.

Keine Dame sollte verzweifeln. Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Remedy. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, und er wird nie erfahren, weshalb er den berauschenden Getränken entsagte.

Rasend durch Schnaps.

Ein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut und ihn wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder, und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt, um Euer Heim zu erhellen.

Golden Remedy hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsachen können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Mattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin, und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen mehr darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt."

Rettet Eure Lieben vor einem frühzeitigen Tod und den schrecklichen Folgen des Trinklasters, und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. J. W. Haines, 2108 Glenn - Gebäude, Cincinnati, Ohio, und er schickt Euch umgehend ein freies Packet des wunderbaren Golden Remedy in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Auch schickt er Euch die stärksten und überzeugendsten Beweise dafür, als welchen Segen es sich in tausenden Familien erwiesen hat.

Schreibt heute nach einem freien Probe-Packet von Golden Remedy.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 75 F. südl. von 76. Str., Westfront, 40 bei 125; Almond J. Waite an Kate B. Neufeldt, $7000.
Goldsmith Ave., Nordostecke 76. Str., Westfront, 100 bei 153½; D. H. Gibson an Robert S. Gibson, $3000.
Lafayette Ave., 225 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 176; W. M. Crilly an Norman C. Riggs, $4200.
Normal Ave., Nordostecke 57. Str., Westfront, 49¾ bei 96; A. F. Struckman an Kate E. Wilhite, $2000.
Princeton Ave., 298 F. nördl. von 70. Str., 50 bei 132; William A. Lake an Fred. Winbott, $7500.
Stewart Ave., 7040—7042, 50 bei 125, und Gebäude; Victor H. Hanlund an Henry E. Quindel, $20,000.
Erickson Ave., 56 F. südl. von 104. Str., Ostfr., 22.04 bei 119, Pullman Co. an John Belohlav, $2100.
Calumet—L. 3, Sub. N. 281.5, L. 2 und 3, Block „I", Morgan Park, E. A. Russell an Helen A. Woods, $6000.
Lot 14, Resub. Block R, Morgan Park, Nachlaß von Mary Morris Walter an die Morgan Park M. E. Kirche, $2500.
Cicero—S. 25 L. 4 von L. 1 von L. 10 bis 16 etc., Skinner Sub. N. W. 7, 39, 13, E. W Hoard an William Bartholomae, $3750.
Elk Grove—Oestl. ½, südwestl. ¼, südöstl. ¼, 10, 41, 11, H. C. Linnemann an Geo. Meier, $2350.
Theil 10, 41, 11, 20 Acres, W. Buise an Geo. Meier, $2500.
Maine—L. 10 und 11, 24 und 25, Resub. von Lot 149 bis 157 Rand, Nellie Ray Coot an Dennis Dunn, $2400.
Worth—Gleason's Sub. Lot 43, 46, 51 u. a. Theile südwestl. ¼, 14, 37, 13, Chloe G. Shugart an Monroe C. McCormick, $10,000.
Oakley Ave., 137 F. südl. von Ohio Str., Ostfr., 25 bei 125, Tom. F. Lofrus an Angelo A. Miraglia u. A., $3,050.
Prairie Ave., Südwest-Ecke Thomas Str., Ostfr., 33 bei 124, W. H. Alexanderson an Frank Ritteberg, $1,500.
Trumbull Ave., 65 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 30 bei 125, Vaclav Dvorak an Josef und Anna Maia, $5,925.
Addison Str., 24 F. östl. von Marshfield Ave., Südfront, 25.58 bei 125; M. A. W. Rohden an Bertha Schultz, $4300.
Berwyn Ave., 125 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; B. Levy an Peter L. Flodin, $2500.
Deming Place, 64 F. westl. von Hamilton Court, Nordfront, 32 bei 201; M. C. Johnson u. And., durch M. in Ch., an Martina C. Johnson, $2795.
Diversey Blvd., 151 F. westl. von Seminary Ave., Südfront, 25 bei 124; Charlotta Lindgren an Louis Jarosch, $9400.
Eastwood Ave., 150 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 37.44 bei 121; M. C. Wenderoth, durch M. in Ch., an Marie W. Zoernsch, $2532.
Maple Square, Südwestecke Grace Str., Ostfront, 49 bei 124; E. E. Fordyce an Louise Kroeger, $1200.
Marshfield Ave., 191 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 124; A. C. Lindstrom an Alma Heidorn, $3600.
Oakley Ave., Südostecke Belle Plaine, Westfront, 25 bei 124; A. Meunecke an Jacob Jauch, $1265.
Oakley Ave., 141 F. nördl. von Winnemac, Westfront, 28 bei 125; M. Engelbrecht an John P. Pettendorf, $3250.
Choctaw Ave., 105 F. nordwestl. von Selwyn, Westfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Chas. Huy, $1600.
Dawson Str. 400 F. südwestl. von Wellington, Nordwestfront, 50 bei 122; P. Majewski an Feliks Bakanowicz, $2100.
Archer Ave., 64 F. westl. von Cowell Str., Südfront, 25 bei 100; M. J. Carberry an Albert J. McCarthy, $1500.

Marktbericht.

Chicago, den 10. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96½—99⅛c; Nr. 3, roth, 95½—98⅝c; Nr. 2, hart, 97½c—$1.04⅝c; Nr. 3, hart, 95½—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98⅞—$1.11.

Mais, Nr. 3, 59—60c; Nr. 3, weiß, 58—60c; Nr. 3, gelb, 61½—62½c; Nr. 4, 55½—57c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51½—53c; Nr. 4, weiß, 50—52¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.06.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95⅞c; Juli, 90½—90⅝c; September, 87⅝c.

Mais, Mai, 64¼—64⅜c; Juli, 62c; September, 61c.

Hafer, Mai, 53⅛c; Juli, 44¾c; September, 37⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 28,400, von Mais auf 503,631, von Hafer auf 560,375 Bushels. Verschickt von hier wurden 112,272 Bushels Weizen, 166,835 Bushels Mais und 229,470 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,208,000 Bushels, von Mais 1,560,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,696,000 Bushels, Mais 2,145,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,368,000 Bushels und Mais 2,405,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.95; Juli, $8.15; September, $8.35.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.15; Juli, $12.52½.

Rippchen, Mai, $6.82½; Juli, $7.12½; September, $7.35.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.50—$4.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.70—$4.82½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.75—$4.85; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.40; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$4.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis beste Schafe, $4.00—$6.00; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½	—0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16½	—0.18
„Firsts", das Dutzend	0.16½	—0.20½
„Extras", das Dutzend		0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13½
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	2.00	—3.25
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.50
Kopfsalat, das Faß	1.00	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.17	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	3.50	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.80	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—6.00
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—2.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.18	—0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	3.50	—4.50
Wachsbohnen, die Schachtel	3.50	—5.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25	—2.30
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—5.00

Private Stock

Immer von vorzüglicher Qualität sollte, wenn es sich auf Bier bezieht, augenscheinlich bedeuten, daß die besten Zuthaten verwandt wurden, die beim reellen Brauen zulässig sind.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Die Angabe über Qualität, über Reinheit deckt jedoch nicht das Ganze. Blatz besitzt die eigenartigen Vorzüge, die nur durch die Blatz Herstellung entwickelt werden, und die schließlich doch den wahren Grund bilden, weshalb Blatz' Bier so besonders befriedigend und wohlthuend ist. Versucht irgend eine der Blatz Marken, ob an Zapf oder in Flaschen, und Ihr erhaltet ein Bier von Charakter, das nicht seines Gleichen hat.

Chicago Branch—Ecke Union und Erie Str. Tel.: Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

CARSON PIRIE SCOTT & Co
BASEMENT

Eröffnung unserer neuen Hauswaaren - Abtheilung

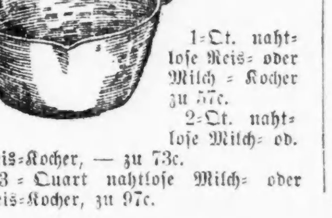
Eine große Anhäufung praktischer Gegenstände für die Küche und das Heim. Qualitäten eines zuverlässigen Fabrikats — zu einer Ersparniß.

Agate Nickel-Stahl elegante emaillirte Waare, ist zu einer Ersparniß von einem Drittel markirt.

1-Quart Thee- od. Kaffeekannen, 33c
2-Quart Thee- od. Kaffeekannen, 40c
3-Quart Thee- od. Kaffeekannen, 50c
4-Quart Thee- od. Kaffeekannen, 57c

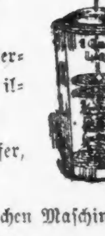
1½-Qt. Saucenpfanne m. Ausguß. 1½-Quart Lipped Saucenpfanne, 17c. 2½-Quart Lipped Saucenpfanne, 22c. 4-Quart Lipped Saucenpfanne, 27c.

4-Quart Theekessel, zu 63c.
5-Quart Theekessel, zu 73c.
10-Qt. Geschirrschüsseln, 50c.
14-Qt. Geschirrschüsseln, 57c.



1-Qt. nahtlose Reis- oder Milch-Kocher zu 57c. 2-Qt. nahtlose Milch- od. Reis-Kocher, — zu 73c. 3-Quart nahtlose Milch- oder Reis-Kocher, zu 97c.

1-Gall. Glas Oelkanne, mit Blech-Umhüllung, 15c.
Nickelplatt. Spucknäpfe,— abnehmbarer Deckel, 25c.
Glas Maaß - Jar, Eier- od. Rahm-Schläger, wie illustrirt zur Rechten, 15c.



Draht Kartoffel-Stampfer, mit Holzgriff — zu 2c.
Viele gebrauchen Maschinen-Oel, 2-Unz. Flasche 5c.

Schrupp-Bürsten mit solidem Rücken, Tampico gefüllt, 7c. Gemüse-Bürsten mit solidem Rücken, Tampico gefüllt, zu 2c.

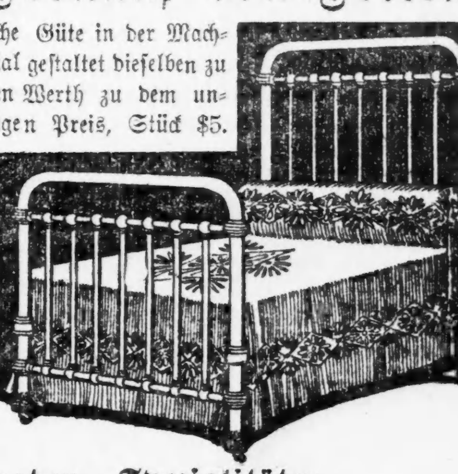
Canister Kaffee-Mühle, für die Wand, hält 1 Pfd. Kaffee, schwarzer Emaille - Finish, — Goldverzierungen, wie im Bild links, 35c.

Staub- od. Counter-Bürsten, 10c.
10 Quart galvanisirte Eimer, 15c.

Alabastine, die sanitäre Wand - Farbe— in sechszehn verschiedenen Schattirungen und weiß gemacht, speziell markirt für fünf-Pfund Packete, zu 40c.

März - Verkauf von Betten

Die augenscheinliche Güte in der Machart und dem Material gestaltet dieselben zu einem ungewöhnlichen Werth zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis, Stück $5.



Metall Enamel Bettstellen, eleganter Finish, fortlaufender Pfosten - Entwurf, gut gefülltes Center, glatte Cast Chills, nur weiße,— wie illustrirt in 4 Größen, **$5**

Matratzen - Spezialitäten.

Gut gemacht aus guter reiner Baumwolle, „felted" in Lagen, wird nicht hart oder klumpig, wiegen 45 Pfund, Ueberzug aus starkem Ticking. Großer Werth, **$5.75**

Richter Kavanagh erkoren.

Für den Prozeß der Congreß Hotel Co. wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes

Die Congreß Hotel Co. hat, wie berichtet, gegen die Richter Ben M. Smith, Ball, Dupuy, Chytraus, Barnes, McSurely und Chetlain den Einwand der Parteilichkeit erhoben, und Richter Smith bestimmte daher gestern mit der Zustimmung der Anwälte beider Parteien Richter Cavanagh, der mit Brentano und McEwen vom Superiorrichter-Kollegium allein übrig geblieben war, als den Richter, vor dem über den Antrag des Staatsanwalts auf Widerruf des Freibriefs der Hotelgesellschaft wegen Getränkeverkaufs am Sonntag verhandelt werden soll.

* Im Stadtgericht strengte gestern John Siebe eine auf $1000 lautende Schadenersatzklage gegen Charles Matzdorff an. Sowohl Kläger, wie Beklagter leiten eine Sprachschule, und Siebe behauptet in der Klageschrift, daß Matzdorff ihn in Druckzetteln, die er vertheilen ließ, verleumdet und ihm dadurch nicht nur geschäftlich geschadet, sondern ihn auch an seiner persönlichen Ehre gekränkt habe.

Leset die „Sonntagpost".

Aus Vereinskreisen.

In John Prossers Lokal, Nr. 78 Fifth Ave., findet heute Abend die Generalversammlung des Chicago Schützenvereins nebst Beamtenwahl statt. Die vollzählige Anwesenheit der Mitglieder ist erwünscht. Die Versammlung beginnt um acht Uhr.

Der Germania Männerchor veranstaltet am kommenden Donnerstag einen Kammermusik-Abend des Heermann-Quartetts, das aus den Herren Hugo und Emil Heermann (1. und 2. Geige), Bruno Steindel (Cello) und Hugo Kortschak (Viola) besteht. Herr Ferdinand Steindel wird am Klavier mitwirken. Das Konzert, zu welchem Gäste von Mitgliedern eingeführt werden dürfen, beginnt pünktlich um 8:30 Uhr.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

6452 Halsted Str., 2 und 1stöck. Brick-Store und Flat, A. Peterson, $4,000.
3614 Marshfield Ave., 2stöck. Brick-Flatgebäude, John Hebel, $4,000.
489—93 47. Str., vier 1stöck. Brick-Stores, A. C. Wells, $8,000.

— Der Noth gehorchend. — „Wie kam es, daß Du Dir das Rauchen abgewöhntest?" — Diener: „Mein jetziger Herr ist Nichtraucher."

Auktion

Täglich, beginnend am 4. März.

Keil & Hettich
94 State Str.,
ziehen sich vom Geschäft zurück.

Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, geschliffenes Glas.

3fbdifrfon3m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Wife."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Charley's Aunt".
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Secret Service."
Studebaker. — „The Rejuvenation."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Tom Jones."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. sondifr

Verlangt: Guter fachkundiger Schneider, dauernde Arbeit und guter Lohn dem richtigen Manne. — Detmer Woolen Co., 200 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der bartenden kann. Gustav Mueller, 2063 N. Clark Str.

Verlangt: Farmers mit Teams und Ackergeräthen für Corn zu pflanzen und in die Crib auf meinem Lande zu thun für dreißig Cents den Bushel. — Warren Springer, 197 S. Canal Str. dimido

Verlangt: Zwei gute Rockschneider nach Whiting, Indiana., 16 119. Straße.

Verlangt: Starker, geschickter Junge von 16 bis 18 Jahren, für Arbeit im Shop. $6.00 die Woche. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Mann verlangt für Janitorposten, erstklassige Stellung, gutes Einkommen, muß jedoch fast neue Möbel übernehmen (4 Zimmer) zu sehr niedrigem Preise. Erfahrung nicht nothwendig. Byers & Broder, 142 West Madison Str., Empire Bldg. dimi

Verlangt: Für März, April und Mai, gebildeten Herrn oder Dame, um drei Mal in der Woche von 8 bis 9 Uhr Abends Deutsch in Amerikanischer Familie vorzulesen. Muß eine achtbare Tagesbeschäftigung, auch die besten Empfehlungen von seinem Arbeitgeber haben und an Umgang in der besten Gesellschaft gewöhnt sein. $25.00 monatlich. Schreibt Deutsch oder Englisch. Arbeitslose Personen brauchen nicht nachzufragen. Adr.: B. 194 Abendpost.

Verlangt: Mann als Porter und Geschirrwäscher im Restaurant. 411 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider als Hilfs-Vormann in einem großen Coat-Shop. Alter, Erfahrung und wo gegenwärtig beschäftigt anzugeben unter Adr.: B. 167 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommenden Arbeiten im Coat-Shop. Vorzusprechen 62 N. Clark Str., Zimmer 25, Morris.

Verlangt: Harneßmacher, alter Mann, um Harnesse im Teaming Stable zu repariren. Adresse mit Lohnangabe: O. 335 Abendpost.

Verlangt: Rockmacher, fachkundiger Mann, Empfehlungen. 235 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten helfen. 325 State Straße.

Verlangt: Ein Junge zum Kegel aufsetzen, muß auch bei der Porterarbeit helfen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Agenten für Texas Fruchtfarm-Ländereien, hohe Kommission, auch Gehalt. Byers & Broder, 308 Empire Bldg., 142 W. Madison Str.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. Kafitz, 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein 17jähriger Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 10 Centennial Place. dimi

Verlangt: Schuhmacher; älterer Mann vorgezogen; guter Arbeiter. 4509½ Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrener deutscher Bartender und Lunchman, $12—$14. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für deutsch-amerikanisches Klubhaus, muß auch schriftliche Arbeiten erledigen; guter Lohn. Steliger Platz für richtigen Herrn; Empfehlungen erforderlich. Adr.: L. B. 9 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, Westenmacher und Bushelman. Albrechts, 328 Sheffield Ave. Northwestern-Hochbahn bis Webster Station.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagen-Finisher. 550 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Oberküfer, der das Wein-Geschäft gründlich versteht. Genaue Referenzen verlangt unter Adresse B. 409 Abendpost. dimi

Verlangt: Selbstständig arbeitender, tüchtiger erster Bäcker auf Brot und Kuchen, bei hohem Lohn. 715 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge, um das Drucken von Kupferplatten zu erlernen. $3.50 im Anfang. — Western Eng. & Emb. Co., 214 State Str.

Verlangt: Ein guter Färber und Dry Cleaner, dauernde Stelle. Vorzusprechen in der Office des Bismarck Hotel, 6 bis 8 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Erfahrener Skirtmacher in Damenschneiderei. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 205 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann zwischen 22 und 32 Jahren für zwei Pferde und Dampfheizung; guter Lohn, leichte Stellung. Nur gewesene deutsche Soldaten brauchen sich zu melden mit Führungsattest. Nachzufragen Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt.

Verlangt: Butcher, muß Deliverywagen treiben und Shoptenden können. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Erfahrene Grundeigenthums-Agenten. Müssen englisch sprechen. — T. H. Schulze & Co., 119 West Division Str. samodi

Verlangt: Für ein Fabrikgeschäft in Chicago wird ein gebildeter Herr verlangt, um die auswärtige Korrespondenz zu führen. Derselbe muß gut englisch sprechen und sich dem Geschäft anzupassen verstehen, wodurch bei guten Leistungen eine angenehme Stellung in Aussicht steht. Angebote werden mit genauen Angaben der Verhältnisse erwünscht. Adr.: B. 603 Abendpost. 6mz1wX

Verlangt: Erster Klasse Wurststopfer zum ersten April. Vogt Provision Co., 722 Hill Str., Saginaw, Mich. mo—do

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschine. J. J. Naef, 819 Melrose Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Herren oder Damen, für Baustellenverkäufe im Stahlwerk-Distrikt Gary. Hohe Kommission. Adr.: O. 336 Abendpost. didosa

Verlangt: Agenten (Männer und Frauen) für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. Sehr lohnender Verdienst. Mgt. 146 Wells Str. 8mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, erfahren in Gärtnerei, 6 Acres, Paar Kühe und Hühner. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Ehepaar, Mann als Hausmann, Frau als Köchin, $60; Empfehlungen. 160 E. Chicago Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 220 24. Place. J. Mattus.

Gesucht: Deutscher Steinhauer sucht Arbeit. 220 E. 24. Place.

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen sucht Stelle. Weber, 120 E. Huron Str. dimi

Gesucht: Zwei gute dritte Hand Bäcker suchen stetige Arbeit. 412 Süd State Str., 3. Floor, Thüre 21.

Gesucht: Barkeeper, verheiratheter Mann, gebildet, guten Charakters, spricht deutsch und englisch, schneller Arbeiter, guter Mixer, sucht Stelle in Hotel oder Café. Adr.: O. 303 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Arbeit. 665 Nord Artesian Avenue. A. Illa.

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. 843 W. 21. Str. Hügel.

Gesucht: Ich möchte das Pressen-Geschäft erlernen, wünsche keine Bezahlung für den Anfang. — Steffen, 1128 West 21. Place.

Gesucht: Junger Barbier wünscht Aushilfeplatz. Adr.: B. 180 Abendpost. dimi

Gesucht: Großer starker Junge, 17 Jahre alt, will Elektriker oder Plumber erlernen. Antwort schriftlich erbeten. J. Folsyn, 160 East 24. Place.

Gesucht: Erster Klasse Barbier und Perückenmacher sucht Posten. 202 Clybourn Ave. Telephon White 1911.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit in Saloon, kann auch Bar tenden. S. Redich, 592 Carroll Avenue.

Gesucht: Guter Wiener Wurstmacher und Selcher, versteht sein Geschäft, sucht Posten. Rieder, 129 Burling Straße.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Arbeit, spricht 7 Sprachen. Friedrich Deck, 65 Washburn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Arbeit auf der Farm. 215 24. Place.

Gesucht: Junger erfahrener Blacksmithhelfer sucht stetigen Platz. 16 W. Gladys Avenue.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Biscuits sucht Stelle. Flasch, 2219 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Gärtner sucht dauernde Stellung im Grünhaus oder privat. Zeugnisse zur Verfügung. Angebote unter Adr.: B. 173 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht Lehrlingstelle oder leichte Arbeit. 6810 Halsted Str. dimi

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer, der eine Bartender, der andere Kellner, suchen stetigen Platz, verstehen ihr Fach. 555 Sedgwick Str. dimi

Gesucht: Junger Wiener Bäcker sucht Posten an Brot und Cakes als Helfer. K. Marschtrenker, 4721 Honore Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, willens zu arbeiten, sucht Stellung. Fritz, 1531 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz, die Schneiderei gründlich zu erlernen, hat schon etwas Erfahrung (von Europa), anfangs keinen Lohn. J. Bauer, 447 S. Sangamon Str.

Gesucht: Fachtüchtiger Mechaniker sucht Stelle, sich zum Auto-Experten auszubilden; auch andere Arbeit, Drehbank und Bank oder Chauffeur. Erwartet wenig Lohn für den Anfang. Adr.: K. 703 Abdpost.

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetigen Platz als 2. Hand oder selbstständig. Frank, 214 Ost Erie Str., Zigarren-Laden.

Gesucht: 2 starke Männer suchen irgend welche Beschäftigung, scheuen keine Arbeit, zwei Jahre im Land. 39 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Schneider. Paller, 1338 West 48. Str.

Gesucht: Lunchman, kann kochen und Bartenden, scheut keine Nebenarbeit, sucht Stelle im Saloon. Fritz Schmidt, 328 E. 22. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter in Saloon oder Restaurant, kann auch Lunch aufschneiden und an der Bar behilflich sein. Adr.: P. 417 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stellung als Porter, ist geschickter, stetiger Arbeiter, versteht etwas Bar zu tenden, spricht deutsch, englisch und polnisch. Patrin, 317 W. Chicago Ave.

Gesucht: Zwei junge Zimmermannsgehilfen wünschen Arbeit. J. Subi, 491 Fifth Ave. dimi

Gesucht: Blacksmith und Beschlagschmied sucht Stelle auf dem Lande. Adr.: O. 301 Abendpost.

Gesucht: Lediger Feuermann sucht Stellung in Fabrik oder Hotel. Adr.: B. 196 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes möchte seine Stelle jetzt oder später verändern. Guter Countryplatz vorgezogen. Ed. Peiszker, 314 Washington Blvd. dimi

Gesucht: Jetzt angekommener junger Mann aus Deutschland sucht Stellung als Verkäufer in der Möbel- oder Konfektionsbranche, oder in einem Kredithaus. Adr.: Mühle, 628 W. 63. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht die Brotbäckerei zu erlernen. Blasiuß, 4347 Wentworth Ave.

Gesucht: Reinlicher Mann, 32, ledig, sucht Beschäftigung. Christoph, 198 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Porter, kann auch bartenden. Frohlke, 228 Nord Center Ave.

Gesucht: Schneider sucht alte Arbeit, kann auch an neuer helfen. 112 String Str.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle, hat Erfahrung. 4441 Princeton Ave.

Gesucht: Deutscher Schneider wünscht beständigen Platz. 4433 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein guter Brotbäcker wünscht Arbeit, selbstständig. Frank Weber, 56 Rees Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Bau-Tinschmied. Paul Soos, 49 Pearl Court.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht Arbeit in Bäckerei, hat früher schon in Bäckerei gearbeitet. 149 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes mitzuhelfen. 12 Willow Str.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand sucht Arbeit. Phone Black 551. 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm, kann mit Pferden umgehen. 29 Hein Place.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Buchbinderei, hat Erfahrung. 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — 140 Willow Str.

Gesucht: Ein junger deutsch-ungarischer Barbier sucht Stelle im Barbershop. 145 Fohawk Str.

Gesucht: 17-jähriger Junge sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. Joe Sauer, 8059 Süd Halsted Straße.

Gesucht: Schneider sucht alte und neue Arbeit oder stetigen Platz in Fabrik. Theo. Knapp, 1343 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, 41, sucht stetigen Platz als Janitor oder Hausmann, versteht auch Gärtnerarbeiten. Adr.: B. 179 Abendpost. langt. Adr.: P. 409 Abendpost. dmi

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: B. 100 Abendpost.

Gesucht: Junger, starker Mann, 25 Jahre, bittet um Porter- oder Stallarbeit. John Dobstra, 74 Bunker Str., Westseite.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Stelle als Hausmann oder Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. — Dobstra, 74 Bunker Str., Westseite.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Versteht mit Pferden gut umzugehen. 5017 Throop Str. dido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Eier-Geschäft. Kann gut sortiren an der Lampe und packen. Stocker, 94 Ward Str.

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, auch in Bäckerei. Adr.: B. 419 Abendpost. dido

Gesucht: Gut gebildeter junger Mann sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, geht auch als Porter. Adr.: O. 359 Abendpost. dido

Gesucht: Packer sucht Beschäftigung. Schuette, 17 Aubert Avenue.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr.: B. 106 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. 906 N. Hoyne Avenue. modi

Gesucht: Kellermann, mit der Behandlung der Weine gründlich vertraut, sucht Platz in Weingeschäft oder Hotel. Stadtempfehlungen. Adr.: B. 416 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgend eine Beschäftigung. S. Breier, 404 Süd Morgan Straße. modi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Arbeit auf der Farm. 4842 Justine Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, 17 Jahre Erfahrung im Saloongeschäft, versteht alle Arbeit, wünscht unter bescheidenem Lohn als Bartender oder Manager Stellung. Adr.: B. 193 Abendpost. sadi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont.

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods. Erman's, 561 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsche Schneiderin an Damenarbeit. 1331 Wabash Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Baby. 4641 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Junges sauberes Mädchen zur Stütze der Hausfrau in Roominghaus; keine Boarders. 18 Wisconsin Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Restaurantküche zu helfen, sowie Köchin, ledig, als Partnerin. 1460 W. Madison Straße.

Verlangt: Eine Frau, meine Hauswäsche in ihrem Hause zu waschen. Frau Anna Wulff, 1410 Roscoe Str., nahe Clark Str., oben. dimido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 4713 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Arbeit, kleine Familie. 4801 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, Fußboden zu scheuern. Zimmer 8 — 85 Washington Str.

Verlangt: Etwa 14-jähriges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin wird sofort aufgenommen. 205 West Madison Straße, Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wilmette; gutes Heim; keine Wäsche. 714 Fisher Gebäude.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. Kann zuhause schlafen. — Neumann, 1062 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen heute und morgen bei Mrs. Freeman, 685 N. Artesian Ave., nahe Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, wo zweites Mädchen beschäftigt wird; muß kochen verstehen. 1922 Arlington Place nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Loeff, 1455 Garfield Blvd.

Verlangt: Eine alte Frau in kleiner Familie; gutes Heim. 439 Nord Marshfield Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine zweite Köchin und ein Porter, Restaurant. 361 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß verstehen auf das Haus zu achten und kochen können. Guter Lohn. 546 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit. Koppel, 649 Nord Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; Lohn $4.00, Board und Rooam. Jacob Beck, 27 E. Indiana Str., Saloon. dimi

Verlangt: Gute Restaurantköchin. 333 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei zwei Kindern mitzuhelfen. 3704 Union Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, zwei in der Familie, $6.00; keine Wäsche. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 292 E. North Ave., Flat 2, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, kleines Flat. 4841 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit. 1713 Deming Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, 16 bis 17 Jahre, muß nett sein; vorläufi $3½ die Woche. 430 Ost Superior Str., Apartment D.

Verlangt: Ein nettes, sauberes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1842 N. Clark Str., Delikatessen-Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur allgemeinen Hausarbeit. Lohn $5.00. 815 Main Str., Evanston. Evanston Car. dimi

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, $6—$7. — 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 975 Berwyn Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Gutes jüdisches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 272 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Miller, 30½ Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave. 1. Flat. Tel. Gray 5765. sodido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Sonnenschein, 4744 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; keine Wäsche. Beste Referenzen. 671 E. 48. Str., nahe Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; gutes Heim und guter Lohn. 825 Fargo Ave., Rogers Park. Telephon Rogers Park 3684. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 West Huron Str. sasonmodi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Klein, 143 LeMoyne Str., nahe Leavitt Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau, bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie und auf Baby zu achten. Nachzufragen mit Empfehlungen in 441 W. Chicago Ave., Schubladen. modi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 199 Augusta Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 S. Winchester Ave., 2. Flat. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung als Janitor. 56 Racine Avenue. dimi

Gesucht: Mitteljähriges, anständiges deutsches Ehepaar, kinderlos, mit guten Referenzen, sucht Platz als Janitor, versteht gut mit Handwerkszeug umzugehen. Adr.: B. 124 Abendpost.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitorstelle; der Mann ist Schlosser. Weber, 4347 Wentworth Ave.

Gesucht: Mann und Frau suchen Hausarbeit oder auf Farm; Mann versteht mit Pferden umzugehen, Frau für Hausarbeit. Joe Machel, 29 Hein Place.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Haushälterin für einen älteren Herrn oder Wittwer mit einem Kinde, verstehe die Haushaltung vollständig; spreche deutsch und englisch; sehe mehr auf gutes Heim denn Lohn. Schobel, 2023 Indiana Ave., 1. Flat. dimisa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 121 Sigel Straße.

Gesucht: Verläßliche, ältere Person, gute einfache Köchin, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts, $4.50 die Woche. Adr.: B. 104 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Beschäftigung ein paar Stunden im Tag. 235 Grand Ave. Smidt. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Wäsche in oder außer dem Hause, auch Plätze zum Reinmachen. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. 361 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mächen nimmt irgend eine Stelle bei besserer Herrschaft. E. Fischer, 362 Sedgwick Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 335 Fifth Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende ältere deutsche Frau sucht Stelle und gutes Heim. 509 28. Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4055 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmacheplätze. 3052 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Grankow, 1814 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Schrupp- und Waschplätze. 179 23. Place.

Gesucht: Fleißiges, sauberes deutsches Mädchen sucht Stelle als Kinderwärterin. 825 Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. 100 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in und außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Frau sucht Waschplätze, drei Tage die Woche. 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 242 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- oder Hausreinigungsplätze. Mrs. E. J. Kele, 3554 S. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche, ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 88 Maud Ave., vorne, Basement.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Kunden in oder außer dem Hause. 108 Howe Str. didosa

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Hausarbeit, will zuhause schlafen. 40 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann gut kochen und Hausarbeit verrichten, am liebsten im Geschäftshaus oder in Privatfamilie. Adr.: M. O. 347 Abendpost.

Gesucht: Stelle als thätige Haushälterin in Wittwersfamilie oder bei Leuten, die arbeiten. Phone Garfield 1115. 739 W. 64. Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 99 W. 23. Str., nahe Robey.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze. 90 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Schrub-Plätze. Will zu Hause schlafen. Adr.: B. 410 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 730 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5022 Justine Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8—5 Uhr. 335 Fifth Avenue.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Phone North 4349.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, spricht auch englisch. Mrs. Frauenhoffer, 914 Dunning Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, sind erfahren, wünschen guten Platz in Hotel oder Restaurant; gehen auch aufs Land. Bitte nur Briefe oder Karten, 969 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Barbara, 4347 Wentworth Ave.

Gesucht: Besseres ungarisches Mädchen, kann etwas deutsch und englisch, gute Köchin, sucht Stelle in christlichem Privathaus. Treiber, 59 W. 18. Pl.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Spricht auch ein wenig englisch. 302 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Junge deutsche, gebildete Wittwe, unabhängig, sucht Stelle als Haushälterin in guter Wittwersfamilie. 262 Madison Str., im Laden. modi

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, gute Köchin. 172 E. Chicago Ave., Mrs. Carry. 4mz,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brief erwünscht von M. B. unter Adresse 4806 Loomis Str., 2. Flat.

Gesucht: Wiener Damen-Friseurin sucht einige Damen zu bedienen. Julie Thot, 85 Wells Str. dimidofr

Gardinen werden billig aufs sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt, werden geholt und abgeliefert. 360 Webster Ave., zweite Etage. Telephon: Black 2770. 10mz1wX

Privatdetektiv Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren, übernimmt irgend einen kriminellen Fall. modimi

Backstein- und Steinmaurer! Zur Beachtung! — Spezialversammlung am Dienstag, den 10. März, zur Revidirung des Artikel 6, Section 2 der Nebengesetze. Peter Shaughnessy, Präs. modi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Vollmachten, Beglaubigungen, Testamente etc. ausgefertigt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. frsondi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fb1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Scholl, 1191 Milwaukee Avenue, fotografirt Alles. Phone 73 Humboldt. Hochzeiten-Cabinets, $1. 21fb1mX

Tapezieren, Painten, Calcominen, beste Arbeit, billigst ausgeführt. Biß, 64 Montana Str. somodi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

6% Erste Hypotheken.
Gesichert durch gutgelegenes Chicago Grundeigenthum.

Betrag:	Rate:	Zeit:	Werth:
$1000	6%	5 Jahre	$2300
1200	6%	3 Jahre	2550
1300	6%	5 Jahre	2800
1500	6%	3 Jahre	3700
1800	6%	2 Jahre	5500
2500	6%	5 Jahre	5300
3000	6%	5 Jahre	6100
3300	6%	5 Jahre	6000
3500	6%	5 Jahre	7000

Sprecht vor oder schreibt um Einzelheiten.
G. H. Coney & Co.,
181 La Salle Str.
Telephon: Central 6325.
5,7,8,10,12,14mz

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz1mX

Darlehen auf aller Art Grundeigenthum zu den niedrigsten bestehenden Raten. Nur Eigenthümer. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Madison Str. 20fb*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Pyones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Keine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue, Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2my*X

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Sorten neue und gebrauchte Nähmaschinen sind hier in dem seit 1886 etablirten Geschäft zu niedrigsten Preisen zu kaufen. Gute, auf 5 Jahre garantirte Maschinen zu $5 und aufwärts. Wenn Ihr mit der Maschine nicht zufrieden seid, geben wir Euch das Geld zurück. Abends bis 9 Uhr offen. 358 Ost North Ave. 3mz,bidosa,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der Chicago Sprachschule, der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Schulgeld $2.50 monatl. für 20 Stunden. 1235 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Lehrer oder Lehrerin, um englischen Unterricht zu ertheilen. Vorzusprechen 4217 5. Avenue. Chas. Kleiner.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: O. 384 Abendpost. jadi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Tüchtiger Geschäftsmann, 32 Jahre alt, mit gutgehendem Saloon und Restaurant, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt und er selber geschäftshalber verhindert ist, welche zu machen, auf diesem Wege mit einem anständigen und zum Geschäft passenden Mädchen zwecks Heirath bekannt zu werden. Religion und Vermögensverhältnisse Nebensache. Nur ernstgemeinte Offerten erwünscht. Vermittler verbeten. Adr.: J. W. 5 Abendpost. jodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Zu verkaufen: Bücherschrank mit Büchern, sowie Graphophon mit 26 Rekords, zusammen für $25. 613 N. Clark Str., oberes Flat.

Euer eigener Preis, fast neue Daemke Butcherbox, Blocks, Counters, Racks, Dayton Computingwaage, Bins, Shelving, Counters, Showcase, Kaffeemühle, Butterbox 3 Löcher. 626 Larrabee Str. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unseren Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..$	.39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis..	.69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00 Kombinations-Bücherschrank, Räumung..	9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung..	8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung....	.98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung..	4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum..	.49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis....	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Lotschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12fb*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.50
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
3-Stücke und 5-Stück-		Kissen	0.25
Parlor-Suits	9.00	Stühle mit Rohrsitz	6.50
		Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
5mz3dosondi1m

Zu verkaufen: Schön möblirtes 6-Zimmer Flat mit Lease, Dampfheizung, Heißwasser, Gas und Telephon zwei Blocks von Fullerton Ave. Expreßstation; Miethe $28.00. Verkaufe billig; verlasse Stadt. Telephon Black 5015. Howlett, 353 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Bücherschrank, feines Bett, Bilder und Kleiderform, billig. 1533 Addison Ave., 1. Fl.

Zu verkaufen: Möbeln, Ausziehtisch, Stühle, Eisbox, Couch, Sofa, großes schönes Bett, neue Drop-Head-Maschine, Parlorofen, andere Möbel, sofort, sehr billig. 113 Fremont Str., 2. Flat, hinten; Aufgang im Hof.

Zu verkaufen: Kleiner Haushalt, muß billig verkauft werden. 3921 Wentworth Ave., 2. Flat, Front.

Zu verkaufen: 4 Einzel- und 2 große Betten, billig. 831 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, $35.00, oder stückweise. 54 Sigel Str., nahe Sedgwick Straße, oben, hinten.

Muß diese Woche verkaufen: Fast neue Möbel von 12 Zimmern, sehr feine Messing-Bettstellen, Dressers, Chiffonier, Speisezimmer-Set, türkische Leder-Couch, Stühle und Schaukelstühle; prächtige Center-Tische, Parlor-Suit, Odd Stühle und Schaukelstühle, Rugs, Bilder, Gardinen, Bric-a-Brac; ferner hochfeines Mahagoni Upright Piano. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da wir lieber irgend eine preiswerthe Offerte annehmen, als die Sachen zu „storen". Verlasse Stadt. 3432 Rhodes Avenue. sodido

Euer eigener Preis, Kochofen, Chiffonier, Dresser, Stühle, Store-Ofen, Schaukelstuhl. 626 Larrabee Straße. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß sofort verkaufen, sehr feines Upright Piano, fast neu, werth $350, zu irgend einem Preis wegen den Lagerhausunkosten. 3432 Rhodes Ave. sodido

Verschleudere Piano, 3 Monate gebraucht, großer Bargain, sofort. 916 N. Halsted Str. mo—fr

Verschleudere Piano, 3 Monate gebraucht, kostete $450, $100, Bargain, 1493 Milwaukee Ave. mo—fr

Piano verschleudert, Bargain, 4 Monate gebraucht. 444 N. Western Ave., oberes Flat. mo—sa

Nur $50 für ein schönes kleines Upright-Piano. Großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9mz1w

Großer Piano-Verkauf! — Keine Anzahlung und $1 per Woche kaufen folgende Pianos: Chickering, $80; Kimball, $130; Story & Clark, $140; Cable, $85, sowie andere gute Bargains. 157 West Madison Str., gegenüber John M. Smyth Co. Abends offen. 8mz,1w,1wX

Zu verkaufen: Regina Electric Piano. 581 Armitage Avenue. somodi

$65 kaufen $400 Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 4mz,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Wachhund billig zu verkaufen. 70 La Salle Avenue.

Zwei gute Pferde zu verkaufen, billig, passend für Buggy und Team. 1813 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Straße. dimido

Zu verkaufen: Großer guter Watch-Hund. 229 Beach Ave. dimi

Zu verkaufen: Echter französischer Seiden-Pudel, Stud, schneeweiß, schwarze Nase, gedrehter Schweif, 20 Monate alt, werth $50, für $15; Weibchen, 2 Jahre alt, schwarze Nase, schneeweiß, gute Mutter, werth $25, für nur $8. 433 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Geschirr. Sehr guter Haus-Trade für Peddler. 408 N. Winchester Ave.

Fast neuer Top Ablieferungswagen, offener Wagen, Euer eigener Preis, 626 Larrabee Str. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Grocery- und Market-Käufer, Achtung! $650 oder beste Offerte, werth das Doppelte, kaufen, wenn morgen, Mittwoch, vor 5 Uhr Nachm., genommen, bestgelegenen und stets gutzahlenden Grocerystore und Market an der Nordwestseite. Erster Klasse Fixtures, großes frisches Lager. Billige Miethe, mit Wohnräumen. Theilweise auf Zeit, wenn gewünscht. Nachzufragen zwischen 1 und 5 Nachm. morgen, Mittwoch, 1307 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen. Grocery und Market. Gute Lage. 769 Sheffield Ave., Ecke George Str. didosa

Zu verkaufen: Grocery. 4800 Laflin Straße. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, feine Flaschen-Route, sanitär eingerichtet, mit Haus und zwei Lotten, wegen Abreise. Adr.: B. 198 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei, schöne Wohnung; gute Gelegenheit für deutschen Bäcker. Adr.: S. T. 292 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Moving-, Kohlen- und Futter-Geschäft, billige Miethe. 86 Willow Str.

Habe zu verkaufen 30 Saloons, $800—$2000; Grocerys, Delikatessen-, Zigarrenstores von $200—$2000. Fragt Morgens 10 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. R. Zalesky, 233 S. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Erster Klasse Damen- und Herrenschneidergeschäft, altes Geschäft, sehr billig. Gute Gelegenheit für jungen Mann. Adr.: D. K. 62 Abendpost. 3mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 468 Nord Wood Str. modi

Zu verkaufen: Blechbüchsenfabrik, sehr billig. — Fragt: 4340 Dearborn Str. somodi

Zu verkaufen: Restaurant und Roominghaus, gegenüber Barbarn. 581 Armitage Ave. somodi

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Stadtverlassens, billig. Guter Platz in deutscher Nachbarschaft, geeignet für Deutschen oder Amerikaner. Josef Zinger, 2799 S. 40. Ave. 7mz1wX

Zu verkaufen: Hotel, Sommer-Resort an Pistakee Bay, Jll., gutes Geschäft und modern eingerichteter Platz. Wegen Näherem schreibt man an Jos. J. Mertes, McHenry, Jll. 6mz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Theilhaber mit $1000 zu sicherem Fabrikationsgeschäft gesucht. Tüchtiger Verkäufer vorgezogen. — Adr.: P. 444 Abendpost.

Mann gesucht mit einigen hundert Dollars als Theilhaber in einer erstklassigen Gemüse- und Geflügelfarm. Hohes Einkommen garantirt. Absolut keine Erfahrung nothwendig. Adr.: O. 340 Abdpost.

Partner verlangt. Geschäftsmann in Officegeschäft mit $150. Näheres: 186 W. Madison Straße, Zimmer 207.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine Gemüsefarm von 27½ Acres. Ferner zu verkaufen: Alles Vieh, Farm- und Gartengeräthe. Bitte selber vorzusprechen am Platze bei Charles Huscher, Südwestecke W. Lawrence Ave. und Nord Central Park Ave. didosa

Zu vermiethen: Hufschmiede mit vollständiger Einrichtung. Phil. H. Thompson, 351 W. 43. Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an kinderlose Leute. 826 Otto Straße.

Zu vermiethen 4 helle Zimmer, Bad und Gas, nahe neuem Park. 234 Cornell Str. jadi

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Gas, Badezimmer. 857 Clybourn Ave. modi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Junger Mann kann schönes Zimmer erhalten, wenn gewünscht mit Board, bei Wittwe, nahe Lincoln Park. Adr. B. 184 Abendpost.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer für einzel und für Ehepaare, heißes und kaltes Wasser in jedem Zimmer, Luftheizung. Tel. North 1062. 359 La Salle Avenue. dimi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer mit Küchenbenutzung; ebenfalls kleineres Zimmer, modern und preiswerth, 781 Fullerton Blvd., Flat 21. Telephon: White 2005. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ältere, saubere deutsche Frau, $1.00. Mrs. Schulz, 389 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte, geräumige, helle Zimmer in Einfamilienhaus an Cuyler Ave., Lake View, passend für 2 Herren. Separater Eingang, Bad; ein Block von Eisenbahn-, Hochbahnstationen und dreier Electric-Carlinien. Adr.: P. 447 Abdpost.

Zu vermiethen: 2 freundliche Zimmer, Schlaf- und Frontzimmer, billig, bei Familie ohne Kinder. 442 Wells Straße.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer und 3 Zimmer für Hauskeeping. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau wünscht Dame mit ihr zu wohnen. 863 W. 37. Str.

Zwei Roomers verlangt. Ruhiger Platz. Hochbahn und Car. Nachzufragen: 349 N. Hermitage Ave., bei Stopka.

Zu vermiethen: Einzelnes Zimmer, $1.00 wöchentlich. 181 West Lake Str. 25,29fb,3,7,10,14mz

Deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. Deutsche Küche. $3.50. 147 N. Ada Str., unten.

Zu vermiethen: Schöner, großer, heller Front-Parlor, mit Pianobenutzung, sowie ein Bettzimmer, an gebildeten Herrn; alle Bequemlichkeiten; Telephon, Bad, Furnace-Heizung; beste Verbindung durch Straßen- und Northwestern-Hochbahn. Vorzusprechen: 360 Webster Ave., zweite Etage. 4mz,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter deutscher Mann, Mitter 30er, wünscht Zimmer und Board bei alleinstehender Dame oder Wittwe. Adr.: O. 300 Abdpost. dimi

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau. Offerten mit Preisangabe erbeten. Adr.: O. 305 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht möblirtes Zimmer mit Bad, Privatfamilie, kein Roominghaus, nahe Hochbahnstation oder Lincoln Ave. Cars. — Preisangabe. Adr.: P. 448 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ruhiger Mann sucht möblirtes Zimmer nahe Chicago Ave. und Wells Straße. Adr.: P. 418 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, Nordseite, nahe Halsted Str. und Ost North Ave. Adr.: P. 153 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, nahe Lincoln und Belmont Ave. 37 West Belmont Ave. Zehetmer.

Zu miethen gesucht: Ein bis zehn Acker Land mit Haus. 633 Roscoe Str., vorne, unten.

Zu miethen gesucht: Wohnung oder Cottage mit Stall. Vancine, 1746 N. Leavitt Str. 5mz1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbjodido2m

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H.J. Harz, 3.541, 79 Dearborn St. 24fb,1m,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Der größte Bargain auf der Nordseite. 299 Southport Ave., nahe Fullerton Ave., 2½stöckiges Brick und Framehaus, über 15 Zimmer, mit Bade-Einrichtung in zwei Flats, Lot 75x125 Fuß; Preis $5600; brauche nur $3100 baar. Dieser Preis nur für eine Woche. John Kneter, 853 Oakdale Ave.

Nur $2800 kaufen das zweistöckige Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Nr. 704 Burling Str. gelegen. dimidosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Spottbillig! Prachtvolles, neueres 2-stöckiges Gebäude, mit hohem Brick-Basement, zwei moderne 6-Zimmer Wohnungen; hinten Cottage und Pferdestall. Jährliche Miethe $600; nur $4800, werth $6000.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimidosa

Sehr billig! Hübsche 6 Zimmer Cottage mit Basement, in gutem Zustande, alles modern, Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave. gelegen; nur $2600; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen; Eigenthümer verläßt Chicago.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— dimidosa

Muß verkaufen: Spottbillig, 1137 School Str., nahe Racine Ave., 2-stöck. Frame, 4- und 5-Zimmer Flats. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Fast neue, moderne 4-Zimmer Brick-Cottage, 1658 Elston Ave., nahe Rockwell Str. Großer Bargain, muß sofort verkaufen. Eigenthümer 1384 N. California Ave. sadi

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, enthaltend Store und Wohnung mit Stall, zwei Alleys, oder zu vertauschen für 2stöck. Flatgebäude an Nordseite. Adr.: D. K. 61 Abendpost. 9mz1w

Zu verkaufen: Ravenswood, 5-Zimmer Cottage, Stein-Basement, Tile-Dach; nur $150 baar erforderlich. Anzufragen: A. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 8mz1wX

Zu verkaufen: Mit $800 Anzahlung, ein zweistöck. Framehaus, mit zwei modernen 4-Zimmer Wohnungen; Miethe $336 das Jahr; Preis $2800. R. Wetzel jr. & Co., 724 East Belmont Ave. 5mz,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! 2stöckiges Steinfront-Gebäude, zwei 6 und zwei 4 Zimmer-Flats, nur $3000 baar, bezahlt 15 Prozent, nahe Humboldt Park und Kedzie „L"-Station. Zwei 4 Zimmer Brick-Flatgebäude, nahe Humboldt Park, $300 baar. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Cottage, modern, Basement und Attic, Konkret-Fundament, Zement-Seitenwege und Fußboden, nahe Hochbahnstation und nahe North Ave. und Grand Ave. Cars. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 10mz1w

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges zwei Flat Haus an Monticello Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars, Preis $2450. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich. dimi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $2350 kaufen neue 5-Zimmer moderne Cottage mit zwei Lotten an Byron Ave., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Cars. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich. dido
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, $1400 kaufen 6-Zimmer Cottage mit zwei Lotten, an 45. Ave., nahe Milwaukee und Addison Ave., $500 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. dimi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 2-stöckiges und Basement Framehaus, 3 Flats, mit 37½ Fuß Lot, nahe Hochbahnstation und Milwaukee Ave. Cars; Preis $3150; Miethe $33 monatlich; $1000 Anzahlung, Rest $25 monatlich. dido
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

$3200 kaufen 2-stöck., Konkretfundament, 6- und 7-Zimmer Flats, 37 Fuß Lot, nahe Hochbahn. — Navratil, 521 W. North Avenue. modi

$9300 kaufen 3-stöck. Brickgebäude, Miethe $86 den Monat, Lot 37×130 Fuß, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Macht Offerte. Navratil, 521 W. North Avenue. modi

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ok*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Eine Lot in der Ortschaft Gary, Jll., 175 Dollars. Ferd. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Jll. dimi

Farmländereien.

Gute Gelegenheit für Schneider der sich nahe einer Stadt in Wisconsin niederlassen möchte — 42 Acres Land, 10 gepflügt, Rest feines Holzland, neues Haus und andere Gebäude, gelegen am Ufer eines fließenden Gewässers mit zahlreichen Fischen. Verkaufe billig für $2600. Anzufragen Abends oder schreibt in englisch an Skolicky, 1048 Central Park Avenue. somodi

Gelegenheitskauf! $1200, Theil auf Zeit, prächtige 75 Acres, Wisconsin, Haus, Stall, Pferde, Kühe, Maschinerie, wth. $2500. Trustee, 820 Ashland Block. 10mz1wX

Verkaufe meine 120 Acres Farm, Vieh, Maschinen, guter Boden, billig; Theil baar. E. Grabert, New Lisbon, Wisconsin, Road 3. somomidi

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 27fbdosasodilm

Zu verkaufen: 160 Acres bestes Farmland in Michigan, nahe Grand Rapids, billig wenn gleich genommen. Eigenthümer Neumann, 1062 N. Fairfield Avenue. sodido

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13fb1mX
Die nächste Exkursion ist am 17. März.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dz*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20	für 70c	den Monat,
$25	für 75c	den Monat,
$30	für 90c	den Monat,
$50	für $1.50	den Monat,
$75	für $2.00	den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29fb1mX

**—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.**

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....

A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederick Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg.
15ok*X

**Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.** 31ja*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1wX

An der neuen Linie nach der Pazifik-Küste

Durch die Dakotas, Montana, Idaho und Washington erschließt der Bau der Pacific-Küste Extension dieser Bahn ein Land voll von Gelegenheiten zum Geldmachen für den Arbeiter, den Kapitalisten, den Kaufmann, den Fachmann, den Farmer, den Obstzüchter und den Viehzüchter. Der Kapitalist findet ausgezeichnete Gelegenheiten, sich reiches Farmland zu sichern, das jetzt für $10 per Acker und aufwärts verkauft wird, und das in den nächsten Jahren bedeutend im Werthe steigen muß.

In den Dakotas sind drei neue Städte — Lemmon, Butte County, Süd-Dakota; Hettinger, Adams County, Nord-Dakota; und Bowman, Bowman County, Nord-Dakota — kürzlich gegründet worden.

Vor etwas über drei Monaten war das Gelände dieser Städte offene Prärie. Heute ist jede eine gut gebaute Stadt mit nahezu 500 Einwohnern; viele Handwerke und Fächer sind vertreten. Aber es ist noch reichlich Platz für mehr vorhanden an der Linie dieser Pacific-Küste Extension der

Chicago Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

In den Dakotas und in Montana besteht der Boden an dieser neuen Linie aus dunklem Lehm mit Clay-Untergrund; gutes Wasser ist reichlich vorhanden, Regenfall genügend, eine gute Ernte zu erzielen; das Klima ist gesund; die Luft trocken und stärkend; die Winter mild; die Saison des Wachsthums ist lang. Das eingetragene Land wird zu $10 per Acker und aufwärts verkauft. Letzte Saison waren die Ernten auf diesem Lande so ertragreich, daß viele Farmer ihr Land davon bezahlten.

Das Judith Basin, in Zentral-Montana, bietet außerordentliche Gelegenheiten in der Landwirthschaft, ganz besonders für Weizen- und Alfalfa-Anbau, ebenso auch das Land an der neuen Linie in Washington.

Für den Obstzüchter bietet sich ein besonders gutes Feld an der neuen Linie in Washington entlang. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen und Kleinobst gedeihen sehr gut. Letztes Jahr brachten hunderte Aecker von tragenden Obstgärten Ernten im Werthe von $500 bis $600 per Acker.

Beschreibende Pamphlete über die Gelegenheiten auf Verlangen frei versandt.

F A. Miller, General Passagier-Agent, CHICAGO.

Geo. B. Haynes, Einwanderungs-Agent, 95 ADAMS STRASSE, CHICAGO.

25fb,10mz

Lokalbericht.

Stadt wird klagen.

Ueberschwemmungen in Gage Park durch Eisenbahnen verursacht.

Sollen Kanäle bauen.

Dr. Alfred D. Kohn wird wiederum zum Mitglied des Schulraths ernannt. — Pastor Bartlett, auf einer Unwahrheit ertappt, muß sich entschuldigen.

Bahngesellschaften, die beim Bau ihrer Bahndämme unterlassen haben, für die nöthige Kanalisirung Sorge zu tragen, sind nach einem gestern Abend im Stadtrath eingebrachten Antrag Ald. O'Connells in erster Linie für die verheerenden Ueberschwemmungen verantwortlich zu halten, welche in den letzten Wochen Gage Park, Chicago Lawn und andere Bezirke südlich von der 41. Straße und westlich von der Western Ave. heimgesucht haben. Sie haben beim Bau ihrer Bahndämme, welche das an und für sich tief liegende Gebiet einschließen, unterlassen, die nöthigen Abwässerkanäle zu bauen, sodaß die Wassermassen in dem Gebiete nicht abfließen können. Ald. O'Connell beantragte daher in der gestrigen Sitzung des Stadtraths, die Grand Trunk- und die Santa Fé-Bahn, deren Dämme das Gebiet nach Norden und Westen zu abschließen, gerichtlich zum Bau der nöthigen Abwasserkanäle anzuhalten. Wenn dadurch auch den Bewohnern der betroffenen Gebiete nicht unmittelbare Hilfe geschaffen wird, so soll doch in Zukunft ähnlichen Ueberschwemmungen, wie sie jetzt zu verzeichnen sind, vorgebeugt werden. Der Antrag kam zur Annahme.

Auf Antrag Ald. Kruegers wurde der städtische Korporationsanwalt angewiesen, ein Gutachten über die Frage abzugeben, ob die Stadt die Steuerbehörden zwingen kann, die Steuerlasten gleichmäßiger zu vertheilen. Ald. Krueger erklärte, daß die Steuerschraube den weniger wohlhabenden Bevölkerungsklassen gegenüber von der Assessoren- und Revisionsbehörde stärker angezogen würde als den wohlhabenden Klassen gegenüber, die demgemäß nicht den auf sie entfallenden Antheil an den Steuerlasten trügen. Der Antrag Ald. Kruegers hatte seit mehreren Wochen im Justizausschuß begraben gelegen, der seine Annahme empfohlen hatte.

Straßenreinigung im Geschäftsviertel.

Der Kontrakt mit dem „Citizens Street Cleaning Bureau" für Reinigung der Straßen des Geschäftsviertels wurde erneuert. Die Summe von $36,000, die bisher jährlich für diesen Zweck ausgeworfen worden ist, wurde bewilligt. Für die Beschaffung von Blumen und Sträuchern für die kleineren Parks der Stadt und für ihre Instandsetzung warf der Stadtrath auf Antrag von Ald. Beilfuß, dem Vorsitzenden der Parkkommission, die Summe von $5500 aus.

Auf die Empfehlung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen wurde der Chicago Railways Co. die Erlaubniß ertheilt, ihre Linie an der Chicago Ave. von der 40. nach der 48. Ave. auszubauen. Ein Antrag Ald. Siewerts, der Gesellschaft das Recht zu geben, ihre Fullerton Ave.-Linie von der Milwaukee Ave. nach der 40. Ave. zu verlängern, wurde dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überwiesen.

Auf Antrag Ald. Egans wurde der Sonderausschuß für öffentliche Ländereien angewiesen, festzustellen, mit welchem Rechte die Chicago, Burlington & Quincy- und die Terminal Transfer-Bahn gewisse Straßen und Gäßchen zwischen der 15. Str., 16. Str., Halsted und Canal Str. benutzen.

Auf die Empfehlung Mayor Busses bewilligte der Stadtrath die nöthigen Mittel für die Anstellung eines weiteren Polizeikapitäns, der den Befehl über die berittene Polizei übernehmen soll.

Ald. Coughlin legte ein Gesuch des Telegraphistenverbandes vor, der die Annahme eines Gesetzes empfiehlt, das der Bundesregierung die Aufsicht über die Telegraphengesellschaften gibt. Der Antrag wurde dem Ausschuß für staatliche Gesetzgebung überwiesen, der eine dahingehende Vorlage ausarbeiten soll.

Dr. Kohn wiederernannt.

An Stelle des am vorigen Samstag verstorbenen Schulrathsmitgliedes S. T. Gunderson ernannte Mayor Busse Dr. Alfred D. Kohn, der bereits beim Amtsantritte des Mayors zum Mitglied der Behörde ernannt worden war, aber seinen Sitz wieder verlor, als das Staatsobergericht entschied, daß die von Ex-Mayor Dunne ernannten Schulrathsmitglieder nicht abgesetzt werden könnten. Der Stadtrath stimmte der Ernennung zu und nahm gleichzeitig anläßlich des Ablebens des Herrn Gunderson, der früher dem Stadtrath angehört hat, einen Beileidsbeschluß an.

Die Wahrheitsliebe Dr. Bartletts.

Kurzen Prozeß machte der Schulrath gestern mit dem durch seine maßlosen Angriffe bekannten Geistlichen Dr. William A. Bartlett von der 1. Kongregationalistenkirche, der auch in der Sonntagsfrage zu den lautesten Schreiern und beschränktesten Fanatikern gehört. Wie berichtet, hatte der Geistliche am Sonntag in einer Predigt behauptet, daß der Schulrath an gewissen Schulen Trunkenbolde als Heizer beschäftige und dadurch das Leben der Schulkinder der betr. Schulen gefährde. Ihr politischer „Pull" schütze sie vor Entlassung. Schulkommissär Alfred R. Urion machte den Präsidenten des Schulraths, Schneider, auf die Aeußerung aufmerksam, und es wurde beschlossen, den Geistlichen zu zwingen, seine Anklagen zu beweisen oder aber seine Aeußerungen zurückzunehmen. Herr Urion begab sich sofort zu dem würdigen Herrn, der sich mit lahmen Ausflüchten herauszureden suchte. Er erklärte, derartige Vorfälle seien während der Amtszeit Mayor Dunnes zu verzeichnen gewesen. Herr Urion ließ die Ausrede nicht gelten, bestand vielmehr auf Beweisen oder auf einer Zurücknahme der Aeußerungen. Da der wahrheitsliebende Herr Pastor erstere nicht liefern konnte, verstand er sich zu dem Zugeständniß, daß er den Mund zu voll genommen habe. Thatsache ist, daß Pastor Bartlett bereits während Mayor Dunnes Amtszeit ähnliche Anklagen erhob, aber auch damals, als Beweise für seine Behauptungen verlangt wurden, zugestehen mußte, daß er solche nicht habe.

Freigesprochen.

Die Geschworenen von Richter Windes sprachen heute den 23 Jahre alten George Butterworth, 6334 May Str., den 21 Jahre alten Frank Buchrim, 6535 May Str., und den 22jährigen Georg Katz, 6491 Carpenter Str., ehrenvoll von der Anklage frei, einen gewissen August Anderson um $1900 beraubt zu haben. Nach ihrer Verhaftung behauptete die Polizei, Anderson habe die drei jungen Leute als die Räuber identifizirt, bei der Verhandlung vor Richter Windes stellte es sich aber heraus, daß dies unwahr ist. So sagte Anderson z. B., er habe Buchrim zum ersten Mal in seinem Leben gesehen, als er ihn auf der Anklagebank im Kriminalgericht sah.

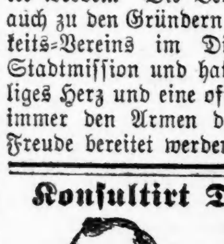
Arbeiter verlangt.

Am 31. März findet im Bundesgebäude eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Arbeiter (Hilfs-Janitor) im neuen Bundesgebäude statt, deren Pflichten größten Theils im Reinmachen bestehen. Die Anmeldeliste wird am nächsten Montag geschlossen, Bewerber — welche Bürger der Ver. Staaten sein müssen — haben sich also vorher zu melden. Die Stellung bringt jährlich $700 ein. Die „geistige" Prüfung besteht lediglich in der richtigen Ausfüllung eines Formulars. Weitere Auskunft ertheilt Hilfs-Hausmeister Chas. A. Nagl, Zimmer 479 des Bundesgebäudes. Für arbeitslose Deutsche, welche den Bedingungen entsprechen, ist dies eine vortheilhafte Gelegenheit, sich einen neuen Broterwerb zu schaffen.

Das letzte Geleit.

Von der ev.-luth. St. Johanneskirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., aus wird morgen Nachmittag die Wittwe Marie Müller zu Grabe geleitet werden. Die Verstorbene gehörte auch zu den Gründern des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der luth. Stadtmission und hatte stets ein williges Herz und eine offene Hand, wenn immer den Armen der Mission eine Freude bereitet werden sollte.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—8 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—10 Uhr, Sonntag von 10—12.

Dr. Otto E. Meyer, Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator. Konsultation frei. 18fb,sadido,1mo

Wollen nicht zahlen.

Schieben den Kraftwagen die Schuld an der Zerstörung des Pflasters zu.

Die Frage, ob Grundeigenthümer, welche die Kosten für die Pflasterung einer Straße bezahlt haben, auch zur Tragung der Kosten für die Reparaturen, bezw. einer Neupflasterung herangezogen werden können, wird die Behörde für örtliche Verbesserungen in einem öffentlichen Verhör am nächsten Dienstag beschäftigen. Die Behörde hat angeordnet, daß Sheridan Road zwischen Foster und Devon Ave. mit Kreosotholzpflaster gepflastert und die anwohnenden Grundbesitzer zur Tragung der Kosten herangezogen werden sollen. Diese verwahren sich entschieden gegen die Zumuthung, da sie vor nicht ganz 5 Jahren die Straße hätten makadamisiren lassen. Sie erklären, daß das Pflaster von den zahlreichen Kraftwagen, welche die Straße benutzen, ruinirt worden sei, und daß sie nicht zur Tragung der Kosten herangezogen werden können. Sie verlangen, daß die Straße ausgebessert werde, und daß die Kosten aus dem Ertrage der Radsteuer gedeckt werden. Auf diese Weise würden auch die Kraftwagenbesitzer, welche die Straße ruinirt hätten, zur Tragung der Kosten beitragen. Die Frage wird voraussichtlich in den Gerichten zum Austrag kommen.

In einem englischen Morgenblatt wird heute Herrn Minwegen, Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen, die Aeußerung in den Mund gelegt, er stehe vollkommen auf Seite der protestirenden Grundbesitzer und halte dafür, daß die Stadt für die Kosten der Neupflasterung aufkommen solle. Einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber sagte Herr Minwegen heute: „Es ist mir nie eingefallen, eine derartige Aeußerung zu thun, denn ich sehe durchaus keinen Grund ein, warum die Stadt und nicht die betheiligten Grundbesitzer die Kosten tragen sollten. Sie der Stadt aufzubürden, wäre nicht nur „schlechte Politik", sondern auch eine schreiende Ungerechtigkeit Grundbesitzern in anderen Theilen der Stadt gegenüber, die ohne Weiteres zur Bestreitung der Kosten für Neupflasterung herangezogen wurden und werden. Eine um so größere Ungerechtigkeit würde es sein, weil die Grundbesitzer an der Sheridan Road viel besser im Stande sind, die Kosten zu tragen, als viele Andere. Die Worte, welche mir heute von einer Zeitung in den Mund gelegt werden, habe nicht ich, sondern ein „hochmögender" Politiker von Lake View in einer Unterredung mit mir gesprochen, der eine Baustelle an der Sheridan Road besitzt."

Städtisches Einwanderer-Büro.

In der Stadthalle soll demnächst ein städtisches „Einwanderer-Büro" eingerichtet werden, zum Zweck aktenmäßiger Ueberwachung aller Anarchisten und sonstiger „unerwünschten" Einwanderer, die sich als ausländische Verbrecher entpuppen. Das Büro wird Akten aller nach Chicago kommenden Ausländer, ausländischen Anarchisten und Verbrecher anlegen. Wenn dann gegen eine solche Person das Ausweisungs-Verfahren eingeleitet wird, steht das vom Büro gesammelte Beweismaterial der Bundesbehörde zur Verfügung.

Emma Goldmann soll erklärt haben, daß, wenn sie nicht mit Erlaubniß der Polizei sprechen dürfe, sie auch nicht verstohlener Weise reden werde. Ein Ausschuß der Maler-Gewerkschaft, vor der sie heute Abend in der Halle 55 N. Clark Str. sprechen sollte, hat ihr mitgetheilt, daß die Versammlung nicht stattfinden wird. Nach Waldheim gegangen, um einen Kranz auf das Anarchistengrab niederzulegen, wie sie beabsichtigt hatte, ist Emma Goldmann gestern nicht. Vielleicht wird sie heute das Grab besuchen, aber eine Rede wird sie dort nicht halten dürfen.

Morgen soll die Leiche Lazarus Averbuchs vom Armenfriedhofe nach einem jüdischen Friedhofe übergeführt werden. Paul Witkowsky, der Präsident, und Reuben Rosenberg, der Verwalter der Gesellschaft für freie Beerdigung, erklären das Gerücht, daß zu dem genannten Zweck Geld gesammelt würde, für unbegründet. Eine solche Sammlung sei nicht nothwendig. Die Gesellschaft werde Averbuch auf ihrem Friedhofe beerdigen, und zwar kostenfrei und nach jüdischem Ritus, aber irgendwelche Kundgebungen würden dabei nicht geduldet werden.

Der Inquest über Averbuchs Tod wird wahrscheinlich nächste Woche stattfinden, sobald Harry Shippy so weit wiederhergestellt ist, daß er Aussagen machen kann.

Der unmögliche Motor.

Im Bidwell-Prozeß erklärte heute der Elektrizitäts-Ingenieur Frank E. Woodford auf dem Zeugenstande, daß die Angaben, welche die Bidwells über ihren Motor in ihren Anpreisungen gemacht hatten, ganz unmöglich seien, und für unmöglich, erklärte den „Kaltmotor" auch Philipp J. Woodworth, Lehrer der Elektrizitätswissenschaft am Lewis Institut.

Vom Arbeitsfelde.

Philadelphia, 10. März. Mehrere Tausend Beschäftigungslose dahier werden wahrscheinlich binnen etwa einem Monat an öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden, nachdem der Stadtrath die Ermächtigung zu einer Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollars ertheilt hat, damit diese Arbeiten ausgeführt werden können.

Quincy, Mass., 10. März. Die streikenden Granitpolirer einigten sich mit den Arbeitgebern auf die Rückkehr zur Arbeit, nachdem sie acht Tage lang ausgestanden hatten. Die Bedingungen des Friedensschlusses wurden nicht bekannt gegeben; unter der Hand erfährt man aber, daß die Arbeiter ihren Widerstand gegen die jetzige „offene Werkstatt" aufgegeben hätten.

Aus Deutschland ausgewiesen.

Diesmal kein Sozialist, sondern ein Prinz aus Abessinien!

Hamburg, 10. März. Prinz Ludwig Menelik von Abessinien ist als „unwünschenswerther Ausländer" aus Deutschland ausgewiesen worden. Derselbe ist ein naher Verwandter des Königs Menelik und ein Neger; er wurde zu Addis Abeba geboren.

Schon lange macht er erfolglose Versuche, Gesellschaften zur Ausbeutung von Bergwerken, Gummiwäldern und Baumwollpflanzungen in Abessinien hervorzurufen. Er ist schon wiederholt in verschiedenen Theilen Deutschlands wegen Trunkenheit und unordentlicher Aufführung vor Gericht gewesen und ist schon einmal aus dem Königreich Sachsen ausgewiesen worden.

* Ein Buggy, in dem N. J. Sennot, Nr. 3349 S. Park Ave., ein Brauereiagent, und sein Kutscher C. A. Steger saßen, stieß heute Nachmittag an Washington und Dearborn Str. mit einer N. State Str.-Elektrischen zusammen. Die Insassen sausten auf das Pflaster und wurden schwer verletzt. Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Tausende wurden geheilt

durch den berühmten Arzt Dr. Chan, mit seinen wunderbaren chinesischen vegetabilischen Medizinen, wo alle anderen Behandlungen und Medizinen fehlschlugen in Hautkrankheiten, Blutkrankheiten, Nervenzerrüttung, chronischer Verstopfung, Luftröhrenleiden, Rheumatismus, Nieren- und Leberbeschwerden, Katarrh, Malaria und vielen anderen Krankheiten, welche der Doktor nicht zu nennen wünscht. Ihre Wirkungskraft bei Frauen, die an Körperstörungen leiden, ist wirklich wunderbar. Das veränderliche Wetter wirkt äußerst schwächend auf den Körper und die Leiden vermehren sich. Wegen der gegenwärtigen finanziellen Lage macht Dr. Chan einen speziellen Preis, so daß alle, die seine Dienste benöthigen, eine Gelegenheit haben, diese reinen chinesischen vegetabilischen Medizinen zu versuchen. Der Doktor ersucht alle Zweifler, herzukommen und die Sache zu besprechen, eine Besprechung kostet nichts, auch berechnet er nichts für Konsultation und Untersuchung. Dies sind Zeugnisse von dankbaren Patienten, die geheilt wurden.

Seit vielen Jahren litt ich an Nervosität, Kopfschmerzen und Rheumatismus und wurde schließlich kurirt durch Dr. Chan und seine wunderbaren chinesischen vegetabilischen Medizinen. Ich kann allen, welche an irgend einer Krankheit leiden, empfehlen, Dr. Chan zu konsultiren, da seine Geschicklichkeit in der Diagnose und seine Fähigkeit in der Herstellung dieser chinesischen Heilmittel so groß sind, daß Allen geholfen werden wird. Peter Ptels, 3934 N. Robey Str.

Ich litt seit Jahren an Nieren- und Blasen-Beschwerden und gab viel Geld aus für Doktoren und Medizinen, wurde aber nicht besser, bis Dr. Chan mich in Behandlung nahm, und ich bin sehr dankbar, und empfehle Anderen, welche krank sind, ihn zu besuchen. John Hammette, 3729 Armour Ave.

Ich fand, daß nichts mir und meinen Familienangehörigen mehr gut gethan hat, als die reinen chinesischen vegetabilischen Medizinen wie sie von Dr. Chan hergestellt werden. Ich rathe Allen, welche ärztlichen Hilfe gebrauchen, ihn zu besuchen. Margaret Smith, 114 Warren Ave.

Dr. CHAN.

Sprechstunden täglich von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. — Offices: 427 Wabash Ave., 2½ Blocks südlich vom Auditorium. difa

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. didoson

Dr. Casimir Wolpers, Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke von Halsted u. Adams Str., über der Apotheke.

Es ist jetzt genau bewiesen, daß die meisten Magenkrankheiten und Leiden der Verdauungsorgane, auch übler Mundgeruch, direkt durch den schlechten Zustand der Zähne verursacht werden. Um meine unübertrefflichen Zahnarbeiten und Behandlungen noch mehr bekannt zu machen, führe ich hier einige der Preise an.

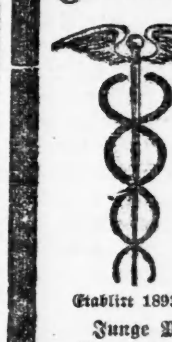
Gebisse $5.00
Gold-Kronen ... $5.00 Brückenarbeit .. $5.00
Gold- oder Porzellan-Füllungen ... $2.00
Silber-Füllungen ... 50c und $1.00
Zahnziehen 50c, u. s. w.

Untersuchung, Rath und Zahnpulver frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6, Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends; Sonntags 8—12 — Telephone Monroe 1017. 4feb,didoson*

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Schwindsucht.

Der unterzeichnete deutsche Spezial-Arzt behandelt viele Fälle mit erstaunlichem Erfolg und verlangt keine Bezahlung bis zufriedenstellende Besserung erzielt ist. — Ausführliche Beschreibung des Falles sende man an Dr. G. H. Boberts, 564 Woodward Ave., Detroit Mich. sondido



Habt Ihr Blutvergiftung Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Etablirt 1893.

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männern.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer. Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt. CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur. difa*

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen Männer — nur Männer

Gut für $5.00

Dieser Coupon wird als erste Zahlung für unsere ärztlichen Dienste angenommen.

Schwache Männer erhalten ihre Stärke wieder.
Eure Manneskraft wieder hergestellt.
Nervöse Männer — kranke Männer
Ihr werdet rasch, sicher und dauernd geheilt.

20jährige Erfahrung.

Wir erzielen geradezu erstaunliche Heilungen durch die neue deutsche Behandlungsmethode, welche unser erst kürzlich von Berlin zurückgekehrter Chefarzt jetzt anwendet.

Wir heilen Nervenschwäche, Krampfader- und Wasserbruch, Blutvergiftung, Strikturen, alle Geschlechts-, Nieren- und Blasenleiden, Krankheiten der Harnröhre und Vorsteherdrüse, Verlust, verlorene Manneskraft, Hautausschläge, Geschwüre, Haarschwund, Bruch, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Verstopfung und andere schleichende und schwächende Krankheiten der Männer.

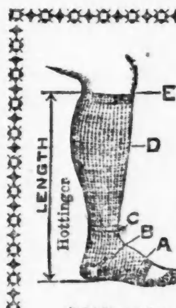
Frische Fälle werden oftmals schon in 3 bis 5 Tagen kurirt.

Konsultation, genaue körperliche und X-Strahlen-Untersuchung völlig frei. Auswärtige Patienten, die nicht in Person vorsprechen können, sollten um Fragebogen schreiben. Rath frei.

Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE, (Gegenüber Siegel, Cooper & Co.), S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago. Eingang 66 E. Van Buren Str., Zimmer 5. 5mz*X

Von besonderem Interesse



ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik. Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Für Herren allein! Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft 344 S. State Str., Chicago, Ill. *I

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mzX1j

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,didoson,6m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,didosaX

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sadido*

Arbeiter Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k	$1.50	Brückenarbeit	$1.00
Goldfüllungen	50c	Silberfüllungen	25c
Re-Enameling .... (Materialkosten ungef.)	$1.50		
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ungf.)	$2.00		
Volles Set Zähne	$1.00		

— Garantirt — Bestes Set Zähne $5.00 Freie Untersuchung. Freies Ausziehen. — Deutsch gesprochen. — Alle Arbeit garantirt.

UNION DENTAL Co 289 WABASH AV. SECOND FLOOR

Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 4. sondifr*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO. DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. KRIEG, Deutscher Zahnarzt. 948 North Halsted Str. Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei. 1mz1mX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.“)

Wiener Brief.

Wien, 24. Febr.

Seit der Wiener Männergesangverein eine wohlgelungene Sängerfahrt in's Land der unbegrenzten Möglichkeiten unternommen hat, sind wir Wiener auch ein bischen „amerikanisch“ geworden. Nur ein bischen. Aber man darf das keineswegs unterschätzen. Denn im Grunde sind wir heute noch, trotzdem Wien allmählig doch zu einer modernen Stadt geworden ist, die alten Spießer, die vom Meer wie von einem finsteren, räthselhaften Ungeheuer sprechen, das Jeden verschlingt, der sich hinauswagt.

Wir sind also „amerikanisch“ geworden. Es gibt kaum eine bessere Familie,. die nicht in irgend einer stillen Ecke ein „Sternenbanner“ malerisch aufgepflanzt hätte, und keine, die etwas auf sich hält, wird es versäumen, dem Gast mit „echten“ American Drinks aufzuwarten. Mitunter scheußliches Zeug, aber der Wille ist unzweifelhaft gut. Und zu Allem kamen in der eben ablaufenden Ballsaison noch die „amerikanischen Bälle“. Damit hat der Männergesangverein angefangen.

Der Männergesangverein hat entschieden Geschmack und dieser wird daher auch in den von ihm veranstalteten Karnevalsfesten lebendig. Der heuer veranstaltete Abend führte den Titel: „Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“. Der ungeheure Ballsaal war rund herum mit amerikanischen Flaggen geschmückt. Den Abschluß des Saales aber bildete das Vordertheil der „Oceana“, des Schiffes, das die Wiener nach Amerika gebracht hatte. Hinter der „Oceana“ sah man allerlei merkwürdige Dinge abgeschildert: Den Niagarafall, über den eben ein riesiger Wolkenkratzer vergnügt zu Thal rutschte; die Freiheitsstatue, die lustig auf ihrem Sockel tanzt und dazu die Mütze schwenkt; eine Menge Wassernixen, die der „Oceana“ zuwinken, in deren Naaen ein „Luftkurort für Seelranke“ errichtet war.

Es war ein toller Abend, das kann ich versichern. Man muß das gesehen haben, welches Treiben in den einzelnen Maskengruppen herrschte. Da war ein „Cirkus von Coney Island“, in dem eine Dompteuse mit sechs Löwen ihr Unwesen trieb, ein „Indianerdorf“, eine Gruppe „Rough Riders“ und ein „Anti-Milk-Trust“, in dem nur Champagner getrunken wurde. Ueberall im ganzen Saal Leben und Bewegung, Lachen und Getümmel. Und ich erinnerte mich an so manchen stillen Abend, den ich auf Maskenbällen im wirklichen Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zugebracht hatte. Nirgends kann es ruhiger sein: Denn bis 12 Uhr darf überhaupt nicht gesprochen werden. So verlangt es die ungeschriebene Etiquette. Na, in Wien ist der Maskenrummel dafür umso ärger.

Aber nicht blos der Männergesangsverein ist uns heuer amerikanisch gekommen, sondern ein paar andere, minder hervorragende Vereine desgleichen. Auf einem solchen Abend trieben sich sogar Neger mit Ringen durch die Nasen herum, was man in gewissen entlegenen Bezirken Wiens für die in New York ortsübliche Tracht anzusehen scheint.

Aber noch in einer anderen Beziehung wirkt Amerika bei uns seit neuester Zeit vorbild- und richtunggebend: Bekanntlich zieht Europens übertünchte Höflichkeit bei allen passenden oder unpassenden Gelegenheiten den Hut bis zur Erde. Wir Wiener thun in unserer blitzblanken Höflichkeit noch ein Uebriges, indem wir dem ehrerbietig gezogenen Hut noch irgendeinen unsinnigen Gruß, den kein Fremdling versteht, als Geleitwort mitgeben. Denn welcher Nicht-Wiener wüßte wohl, daß unser spießbürgerliches „Schamster Diener“ eigentlich heißen soll: „Gehorsamster Diener“, oder daß das blödsinnige „Habe die Ehre“, womit Standespersonen einander in Wien begrüßen, eine Abkürzung der aus dem Französischen kommenden Phrase: „Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen“ vorstellt.

Da hat nun ein wirklicher und wahrhaftiger Graf Harrach die Erfahrung gemacht, daß in Amerika die Leute auch ohne Hutschwenken ganz gut miteinander auskommen. Man winkt ein bischen mit der Hand, sagt dazu höchstens ein gemüthliches „Hällo!“ und strapezirt sich weiter nicht, mag man wen immer auf der Straße begegnen.

Dieser Graf Harrach, der „Entdecker“ der neuen Grußform, hat aber auch eine ganz besondere Ursache für seinen Kampf gegen das Hutschwenken: Er ist nämlich im Besitz einer bis tief in den Nacken hinunterwallenden Platte. Das Hüteschwenken hat daraufhin für ihn noch eine ganz besondere Bedeutung, weil es ihn in jedem Winter Verkühlungen aussetzt.

Will man bei uns irgend etwas reformiren, abstellen oder durchsetzen, so gründet man einen Verein. Erreicht man schon nicht, was man angestrebt hat, so hat man doch wenigstens Gelegenheit zu fröhlicher Geselligkeit. So ging denn auch Graf Harrach hin und gründete flugs einen Verein: Den „Salutirverein“, dessen erhabener Zweck es ist, an Stelle des Hutschwenkens den militärischen Gruß zu setzen.

Nun tritt der Verein in die Oeffentlichkeit und gibt von seinem Dasein in folgender Weise Kunde:

Wiener Salutirverein. — Vor Kurzem ist bekanntlich die Konstituirung dieses Vereins, der sich den Ersatz des üblichen Grußes durch das Salutiren zum Ziel gesetzt hat, erfolgt. Daß der Reformgedanke in Wien immer mehr Wurzel faßt, beweisen die Anfragen, die dem Verein täglich so zahlreich aus allen Kreisen zugehen, daß die Beantwortung jeder einzelnen bereits unmöglich geworden ist. Der Beitritt zum Verein steht Damen und Herren offen. Von ersteren erhofft man den Beitritt zum Verein insbesondere seiner wohlthätigen Tendenz wegen. Denn die gesammten Vereinseinkünfte fließen ausnahmslos Wiener Wohlthätigkeitsanstalten zu. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge sind mit 2 Kronen (Freunde), 10 Kronen (ordentliche Mitglieder), und 200 Kronen (Gründer) festgesetzt. Ein hübsches, auf dem Hut, im Knopfloch oder sonst beliebig zu tragendes, kleines Vereinsabzeichen wird die Zugehörigkeit zum Verein und die Anwendung der neuen Grußform nach außen legitimiren. Beitrittsanmeldungen werden täglich in der gräflich Harrach'schen Zentralkanzlei, Wien, 1. Bezirk, Freiung Nr. 3, entgegengenommen.“

Nun bin ich neugierig, welchen weiteren Verlauf die Sache nehmen wird. Wie ich meine Wiener kenne, werden zwar die höheren den niedriger Stehenden recht gerne einen gnädigen militärischen Salut leisten: daß aber auch umgekehrt ein untergeordnetes Organ einem höheren, oder nun gar einem Vorgesetzten einen solchen trockenen Gruß widmen sollte, das muß man mir zeigen. Vorher glaube ich es nicht.

Ich möchte auch das Gesicht eines wirklichen Hofrathes oder gar eines Sektionschefs-Exzellenz sehen, den ein Untergebener mit einfachem Salutiren zu begrüßen wagte! — Nein, so weit sind wir in Wien noch lange nicht. Und wie ich die Verhältnisse in meinem lieben Wien kenne, wird noch viel, sehr viel Wasser die Donau hinabfließen, bis die auf der Menschheit Höhen Wandelnden es ertragen werden, daß ein Staubgeborener einfach an den Hutrand greift, anstatt seinen Deckel vom Kopf zu reißen und dazu ehrerbietig zu rufen: „Schamster Diener!“

Fery.

Weltentrückt.

Der Urwaldsbote in Blumenau (Süd-Brasilien) theilt mit: Herr Brauereidirektor A. Jentsch schreibt uns unter'm 21. November 1907 aus Huancayo: Beunruhigende Nachrichten kommen aus den deutschen Kolonien am Ostabhange der Kordilleren. Haben in Nord und Süd Erdbeben unermeßlichen Schaden angerichtet, so scheint über jene Gegend, in der sich die bedeutendsten deutschen Ansiedelungen Perus befinden, ein noch weit schwereres Unglück verhängt zu sein. Schon seit längerer Zeit herrscht an den Ufern des Ucayali und seiner Nebenflüsse bis zu einer Höhe von 1800 Metern eine unheimliche Seuche, über deren Natur sich die Aerzte selbst noch nicht einig sind. Es scheint, daß der Stich von Moskitos der Urheber oder Verbreiter der Krankheit ist. Nicht nur Menschen, sondern auch Thiere, wie Esel, Schweine, Kühe, ja sogar Wild und Vögel, sagt man, werden von der Krankheit ergriffen. Aus La Merced, dem Hauptstädtchen der Gegend, werden 380 Kranke gemeldet. In SantaRosa, zwei Stunden davon entfernt, wo fast lauter Deutsche oder Nachkommen von Deutschen wohnen, soll überhaupt kein Gesunder mehr sein, und der Friedhof ist überfüllt. Ein Arzt, den die Regierung zu Anfang hingesandt hatte, wurde krank nach Tarma zurückgebracht, wo er im Hospital starb. Der zweite, ein Franzose, kam nicht einmal zurück, sondern starb auf der Hacienda Narangal. Zur Zeit sind vier Aerzte und ein Thierarzt für schweres Geld (100 Libr. Oro monatlich) engagirt. Am wenigsten scheint die Umgegend der Haciendas von Theodor Jordan und der Deutschen Plantagengesellschaft zu leiden. Beides sind die größten Kaffee-Pflanzungen in deutschem Besitz. Auf der letzteren wohnt der deutsche Vize-Konsulatsverweser. Die Plantagengesellschaft bebaut nur einen Theil ihrer Ländereien und legt sich in der Hauptsache auf den Kaffeehandel. Die traurigsten Nachrichten kommen aus Pozuzo eingelaufen, in welchem 40 Todte und 120 Kranke gemeldet wurden, unter den Todten der Ortsvorsteher, der Richter und „?“ Wer der Dritte ist, läßt sich schwer ermitteln.— Pozuzo wurde vor etwa 60 Jahren unter Leitung des Freiherrn v. Schütz und des Pfarrers Egg gegründet. Es liegt drei Tagereisen vom nächsten Telegraphenamt entfernt und sechs Tagereisen von der nächsten Eisenbahnstation. Die Wege dahin sollen, weil die Regenzeit früh eingesetzt hat, gegenwärtig fast unpassirbar sein. Der Ort hat alle 14 Tage Botenpostverbindung. Dem Schreiber dieser Zeilen, der als Vorstand des Germanischen Lesevereins del Centro del Peru mit jenen Orten in lebhafter Verbindung steht, fällt es auf, daß man in letzter Zeit auf keine Anfragen mehr geantwortet hat. Ob die Adressaten todt oder krank sind, läßt sich nicht ermitteln. In der Hauptsache wurde die Verbindung durch Chola-Indianer unterhalten, die als Eselstreiber von dort Schnaps, Mandiok, Coca und Kaffee brachten. Da aber die Farbigen mehr noch als die Weißen unter der Epidemie leiden, haben die Indianer schon längst, ohne erst Versammlungen abzuhalten, den Generalstreik proklamirt und sind unter keiner Bedingung zu einer Reise in die Thäler zu bewegen. Die Regierung hat, da Mangel an Aerzten ist, endlich einen Kandidaten der Medizin gegen hohe Vergütung nach Pozuzo geschickt. Vor zwei Jahren war da auch ein junger deutscher Arzt, der verzweifelt nach dem ersten Patienten suchte. Den hat man aber herausgeekelt, weil er der Landessprache und Landessitten wenig kundig war, und es ihm trotz seines in Leipzig gemachten Doktorexamens schwer fallen mochte, das Landesexamen zu bestehen. Er pflegte mehr lateinisch als spanisch zu sprechen. Heute könnte er eine umfangreiche Praxis haben oder — auf dem Kirchhof liegen.

—Erinnerung.—Wittwer: Ach, wie mich dieses Echo doch an meine selige Frau erinnert!—Freund: Ich verstehe dich nicht, was meinst du eigentlich?—Wittwer: Ja, siehst du, die mußte auch immer das letzte Wort haben.

Die ältesten Zeitungen.

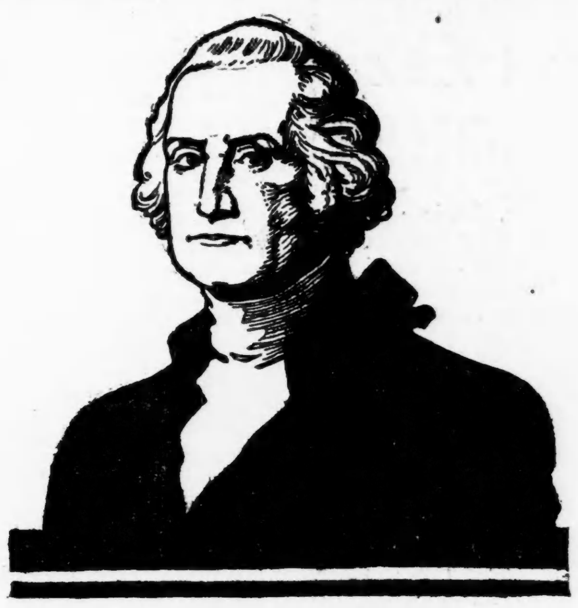
Die Begründung einer Hemerothek, d. h. einer Bibliothek, die nur aus Zeitungen und Zeitschriften besteht, wird in Paris seit einiger Zeit geplant, ein Zeichen der immer stärker werdenden Erkenntniß von der wissenschaftlichen Bedeutung und Wichtigkeit der Tagesblätter, in denen doch ein gut Theil der Kultur ihrer Zeit aufgespeichert ist. Im römischen Kaiserreich hatte ja das Zeitungswesen schon eine gewisse Ausbreitung erlangt, und wenn uns einige Nummern dieses offiziellen Tageblattes, das Cäsar von Tausenden von Schreibern vervielfältigen ließ und über den ganzen gebildeten Erdkreis versandte, erhalten geblieben wären, würden wir heute besser unterrichtet sein über Leben und Treiben jener Tage. Die „Acta diurna publica“ gaben Berichte über die prunkvollen öffentlichen Feste, über Feldzüge und Siege, über gesellschaftliche und literarische Ereignisse, auch über pikante Abenteuer. Ein Journalist, der sich durch besonderen Witz auszeichnete, Chrestus, ein Zeitgenosse Ciceros, ist berühmt geblieben. Was wir sonst von dieser ältesten Zeitung der Welt wissen, stellt sie ungefähr mit den Fliegenden Blättern des Mittelalters auf eine Stufe. Neben wichtigen Schilderungen brachte sie auch Kuriositäten, wie die, daß es in einigen Gegenden Blut, vermischt mit Milch, geregnet habe, daß im Hause eines gewissen Galerius ein Hahn gesprochen, daß 52 große Steine vom Himmel gefallen seien u. s. w.; die Meldung, daß ein Gladiator von dem allzustarken Beifallsjubel seiner Zuschauer taub geworden sei, ist immerhin schon ein hübscher Beitrag zur Virtuosenreklame.

Die älteste aller noch heute bestehenden Zeitungen, ja die erste gedruckte Zeitung der Welt, ist das chinesische Blatt „King-Pao“, d. h. Anzeigen der Hauptstadt. Es soll im Jahre 911 nach Christi gegründet worden sein, erschien aber erst von 1351 ab regelmäßig im Druck. Vier Jahrhunderte lang erschien es halbmonatlich, seit 1800 täglich. Heute erscheint es dreimal täglich und seine drei Ausgaben sind auf verschiedenem Papier gedruckt, das Morgenblatt auf gelbem, das Mittagsblatt auf weißem und das Abendblatt auf grauem Papier, um jede Verwirrung zu vermeiden. Die Anfänge der ersten europäischen Zeitungen sind, wie Salomon in seiner Geschichte des Zeitungswesens ausführt, in Dunkel gehüllt. Gewisse Zentren bildeten sich allmählich heraus, in denen wichtige Nachrichten gesammelt und von denen aus sie verbreitet wurden; so in Deutschland das Fuggersche Handelskontor in Augsburg, das in seinen Schreibstuben alle wichtigen Nachrichten zusammenstellen und gegen eine jährliche Vergütung versenden ließ. Außer diesen Fuggerschen geschriebenen „Zeitungen“ verfaßten „vielwissende“ Männer Zeitungsbriefe, z. B. Melanchthon. Kaiser Rudolf II. zahlte einem Manne in Köln, der ihm regelmäßig Meldungen über die Vorgänge in Frankreich und den Niederlanden machte, jährlich 200 Goldgulden. Aus diesen geschriebenen Zeitungsbriefen hat sich dann die gedruckte Zeitung um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts entwickelt.

Als Begründer des modernen deutschen Zeitungswesens darf der Oesterreicher Michael von Aitzing gelten, der 1583 auf der Frankfurter Messe ein besonderes Quartheft über die „Kölnischen Händel“ zwischen dem Papst und dem Kurfürsten Gebhard verkaufen ließ. Diese seine „Relationen“ fanden solchen Anklang, daß er regelmäßig weiter solche Hefte erscheinen ließ, die seit 1588 alle politischen Vorgänge in den Kreis ihrer Betrachtungen zogen. Da sie immer zur Zeit der Frankfurter Messe erschienen, wurden sie Meß-Relationen genannt und erlangten große Beliebtheit, fanden bald vielfache Nachahmung. Diesen Relationen müssen bald die ersten deutschen Zeitungen gefolgt sein, doch lassen sich die ältesten Jahrgänge nicht nachweisen, sondern wir besitzen als älteste auf uns gekommene Zeitungen zwei Jahrgänge von 1609 aus Straßburg und Augsburg. Der Titel der Straßburger Zeitung lautet: „Relation: Aller Fürnemmen und gedenckwürdigen Historien, so sich hin und wider in Hoch und Nieder Teutschland, auch in Frankreich, Italien, Schott- und Engelland, Hispanien, Hungern, Polen, Siebenbürgen, Wallachey, Moldaw, Türkey u. s. w. Inn diesem 1609. Jahr verlauffen und zutragen möchten. Alles auff das trewlichst wie ich solche bekommen und zu wegen bringen mag, in Truck verfertigen will.“

Die älteste englische Zeitung ist erst im Jahre 1622 erschienen, während die Berichte des „englischen Merkur“ aus dem Jahre 1588 sich als Fälschungen erwiesen haben.. Auch sonstige gedruckte Kriegsberichte, wie sie in Frankreich schon früher erschienen sind, können nicht als Zeitungen gelten. Die erste französische Zeitung begründete der Arzt Theophraste Renaudot, der auch das erste Arbeitsauskunftsbureau geschaffen hat. Die Zeitung hieß „La Gazette“, sogenannt nach der kleinen venezianischen Scheidemünze Gazetta, für die man sich früher schriftliche Mittheilungen auf dem Rialto gekauft hatte; sie erschien zum ersten Mal am 30. Mai 1631 in einem Umfang von vier Seiten. Seit 1762 heißt sie „Gazette de France“ und besteht noch heute. Die Hemerothek müßte auch merkwürdige Zeitungen umfassen, wie z. B. „The Little Standard“, das kleinste Blatt der Welt, das 75 Millimeter hoch und 69 Millimeter breit ist. Nur eine Zeitung wird man beim besten Willen nicht aufnehmen können, das ist die „Gesprochene Zeitung“, die vor etwa 20 Jahren in Athen in's Leben gerufen wurde und in einem Vortrag über die Ereignisse des Tages bestand.

Leset die „Sonntagpost“!



George Washington

UNTO every generation of Americans George Washington is justly held to be the purest figure in history—a superb example of the perfect citizen—a just and righteous ruler and “a light for after time.”

This commanding personality had a magnificent physique. He stood over six feet in his stockings, was remarkable for horsemanship, agility and strength—the finest gentleman and athlete of his day.

His constitution was of iron and he knew how to keep it so. His biographers declare that in eating and in drinking as in all things he was normal; enjoying the juice of the malt all the days of his life. He drank it around campfires, as well as in his own home and upon social and state occasions.

Furthermore, upon his Mount Vernon plantation he had a brew house, as was the regular custom of wealthy Virginians.

"In Virginia the richer colonists brewed beer from malt imported from England."—Nat'l Mag. Hist., vol. 16, page 150.

Ford's Biography [1900], page 193. "Quotations from Samuel Stearn's ibid."

History of Virginia, by Roger Beverly.

Colonial Liquor Laws [Thomas], page 60.

Budweiser

IT shines like liquid gold—it sparkles like amber dew—it quickens with life—a right lusty beer—brewed conscientiously for over fifty years from barley and hops only.

It prolongs youth and preserves physical charm—giving strength to muscle, mind and bone—a right royal beverage for the home.

THE KING OF ALL BOTTLED BEERS

Bottled only at the
ANHEUSER-BUSCH BREWERY
St. Louis, Mo.

O. Lucius
Mgr. Anheuser-Busch Brg. Assn.
Chicago, Ill.

Der untreue Kassenbote und seine untreue Frau.

Aus Paris wird geschrieben: Kürzlich gab's in Paris eine hübsche Geschichte, die freilich an Reiz verliert, wenn man sich um die Einzelheiten drückt. Und die Einzelheiten? Hm, ich schiele mit einem Auge nach der Sittenpolizei, mit dem andern nach dem eben so strengen Herrn Redakteur. Gewiß, die Geschichte ist nicht sehr tugendhaft. Aber ganz bis zum Boccaccio und Rabelais steigt sie auch nicht empor, wenn auch die beiden alten Herren an dem Abenteuer ihre Freude gehabt hätten. Immerhin muß ich einige Anstrengungen machen, um zwischen der Scylla der Reizlosigkeit und der Charybdis der Anklage auf Verletzung des öffentlichen Anstands zum Vergnügen des Lesers mich hindurchzuwinden. Es war also einmal, nein, es ist heute noch bei einer Pariser Bank ein Kassenbote Zölestin R. Der hatte eine Frau, einen Freund und einen Herrn. Den Freund achtete und schätzte er, die Frau liebte er und den Herrn betrog er. Eduard G., so heißt der Freund, den Zölestin schätzte, verachtete seinen Freund Zölestin, diente treu seinem Herrn, der auch Zölestins Herr war, und bei dem er ebenfalls Kassenbote war, und liebte die Frau seines Freundes Zölestin, die seine Gefühle gegen ihren Mann aufrichtig theilte. Nun machte aber der Herr Zölestins die Entdeckung, daß sein Kassenbote ihn betrog. Und flugs erzählte er das der Polizei. So kam es, daß neulich, um die Zeit, da Zölestin heimzukehren pflegt, barsch und heftig ein Beamter der Sicherheitspolizei an die Thür der Portierloge pochte. Denn ich habe noch nicht erzählt, daß Zölestin zugleich Hausportier ist. Das heißt, den Dienst überläßt er, wie das in Paris Sitte ist, seiner Frau, während er selbst seinem Beruf nachgeht. So schlagen die Portiers zwei Fliegen mit einer Klappe, haben ihren Beruf, freie Wohnung, werden von Hausherren und Miethern mit blinkenden Goldstücken gespickt und wie allerhöchste Respektspersonen mit Ergebenheit und Demuth behandelt. Nur die Polizei wagt es, den Pariser Hausdrachen entgegenzutreten, die sie ja als … Hilfsbeamte sehr gut kennt. Wunderte sich deshalb der Jünger der Hermandad, der neulich an Zölestins Thüre pochte, sehr, daß ihm nicht alsobald aufgemacht wurde. Und als Madame Zölestin schließlich in sehr leichter Gewandung, etwas aufgeregt und mit nicht ganz glatten Haaren erschien und ihn versicherte, daß der gesuchte Zölestin nicht zu Hause sei, ließ er sich nicht abweisen. Ganz von seiner Pflicht durchdrungen und den Schnurrbart drehend, trat er ein. Und was sah er auf einem Stuhl? Den Rock und die Mütze eines Kassenbeamten. Da war er überzeugt, daß man ihn betrügen wollte. Und so stieß er die Thür zum Hinterzimmer auf. Und richtig. Da lag ein Mann. Zölestin natürlich. Noch barscher fuhr der Sicherheitsbeamte den Schläfer an, sich gefälligst aufzuraffen und ihm auf die Wache zu folgen. Vergebens protestirte der aus seiner Behaglichkeit Aufgeschreckte im Verein mit Madame Zölestin. Vergebens wollten sie ihm klar machen, daß das gar nicht der untreue Zölestin, sondern der treue Eduard sei. Und daß die Uniform daläge, weil auch Eduard Kassenbote sei und daß er sie nur ausgezogen habe, weil sie ihm bei dem nahenden Frühling zu heiß gewesen wäre. Unser Polizist lächelte nur in seinen dicken Schnurrbart. Auf solchen Leim kroch er doch nicht mehr. So was konnte man Neulingen im Beruf vorschwindeln. Also raus und vorwärts zur Wache! Alles Sträuben half nichts. Eduard — denn der war es wirklich — mußte sich anziehen und zur Wache trotten. Kaum waren die beiden fort, so kam Zölestin nach Haus. Ein Nachbar, der natürlich schon von der Verhaftung des untreuen Kassenboten gehört hatte, war höchlich erstaunt, Zölestin so schnell wiederkommen zu sehen. Und so meinte er, das wäre ja fix gegangen mit seiner Freilassung. Worob nun Zölestin höchlichst erstaunte. Denn er wußte nichts davon, daß er einen Augenblick vorher verhaftet worden war. Und der gute Nachbar erzählte ihm darum die ganze Szene mit allen Einzelheiten. Zölestin wie der Blitz in die Wohnung. Hier walkte er erst seine Frau gehörig durch, dafür daß sie ihn so schändlich betrogen hatte mit Eduard, seinem Freunde, den er so schätzte. Und dann stürmte er auf die Wache. Er kam zum Verhör noch gerade recht. Kaum hatte er aber Eduard erblickt, so ging er wie ein verwundeter Löwe auf den los, riß ihn zu Boden und stampfte auf ihm herum, bis die Polizisten dazu sprangen und Eduard retteten. Dann ließ sich Zölestin verhaften. Und Eduard wurde freigelassen. Aber während er schon die Klinke der Wachethür in der Hand hatte, drehte er sich noch einmal zu Zölestin um und meinte: „Durchgebläut hast Du mich, und das gehörig, alle Knochen thun mir noch weh, dafür… amüsire ich mich heute mit Deiner Frau, das ist meine Rache.“ Sprachs und raus war er, ehe noch der wuthentbrannte Zölestin sich den Fäusten der Polizisten entwinden konnte.

— Ein Ehrlicher. — Herr (zu dem neuen Diener): „Ihren Vorgänger habe ich entlassen müssen, weil er von meinen Zigarren genommen hatte; ich hoffe, Sie werden sich dazu nicht verleiten lassen!“ — „Darüber können Sie beruhigt sein… ich habe noch von meinem vorigen Herrn!“

— Muttersorgen. — „Pfüad Di Gott, Seppl! Also zur Atelrie kiemst? Jessas, Bua, wennst Dei Kanon' kriagst, thua fei Obacht geb'n und thua 's Pulver außi, bals Di auf d' Nacht niederlegst, net daß Dir ebba was passirt!“

Brief eines deutschen Matrosen.

Vor dem Londoner Seeamt hatte sich ein englischer Kapitän unter der schweren Anklage zu verantworten, daß er das ihm anvertraute Schiff, den großen Segler „Gunford“ absichtlich habe auf Grund laufen lassen, um sich in Besitz der hohen Summe zu setzen mit der das Schiff versichert war. Ein lebendiges Bild von den Leiden, die die Schiffbrüchigen des „Gunford“ zu ertragen hatten entrollt ein aus Macao datirter Brief eines deutschen Seemanns, der uns zur Verfügung gestellt wird, und dem wir folgendes entnehmen:

„Gleich am Tage unserer Abfahrt von London hatten wir Mißgeschick. Unserem Schlepper waren die Kohlen ausgegangen, so daß wir Harwich als Nothhafen anlaufen mußten. Dazu brach uns am anderen Tage der Steuerbordanker mit 35 Faden (ein Faden gleich 1,85 Meter) Kette, und beinahe wären wir dadurch an Land getrieben worden und gescheitert. Später folgten herrliche Reisetage. Der Aequator wurde unter den alten lustigen Sitten passirt, und eines Morgens meldete der Ausguckmann Land voraus. Kaum fünf Minuten später liefen wir über eine Sandbank. Doch nahmen wir keinen Schaden. Wegen der ungünstigen Brise konnten wir nicht um Kap Roque herumkommen und mußten nun drei volle Wochen an der brasilianischen Küste kreuzen. Eines Abends um 11½ Uhr fuhren wir mit donnerähnlichem Gekrach zum zweiten Male auf eine Sandbank. Der Kapitän schien völlig verzweifelt und schrie, während das Schiff im Sande in allen Fugen ächzte, bei jedem Ton: „Allmächtiger Gott, rette uns!“ Es folgten vier Stunden schwerer Arbeit, um uns aus unserem Grabe zu befreien. Endlich kam die „Gunford“ frei, doch war sie leck gelaufen. Wir nahmen in 24 Stunden 12 Zoll Wasser. Daß wir in diesem Zustande mit dem Schiff nicht um Kap Horn gehen konnten, ist klar. Wir gingen daraufhin zum Kapitän und machten ihn auf die Seeuntüchtigkeit des Schiffes aufmerksam. Er machte uns folgenden Vorschlag: „Wir wollen in einer Bucht vor Anker gehen und einem vorbeikommenden Dampfer ein Telegramm nach England mitgeben und die englische Order abwarten.“ Wir nahmen seinen Vorschlag an und strandeten bei der Suche nach einem günstigen Ankerplatz zum dritten und letzten Male in der Nähe des Dorfes Cacra. Die ganze Nacht arbeiteten wir mit beinahe übermenschlicher Kraft, doch vergebens. Keine menschliche Macht und Kraft war imstande, die „Gunford“ zu retten. So warteten wir den Morgen ab, um uns über die Lage des Schiffes zu orientiren. Da sahen wir, daß nichts mehr zu retten war. Wir packten unsere Habseligkeiten und verließen in zwei Booten das Schiff. Kaum waren wir an Bord der Boote, so enterten schon die brasilianischen Seeräuber die „Gunford“. Solange wir noch an Bord waren, hatte der Kapitän sie mit einem Revolver in Entfernung zu halten gewußt. Jetzt fielen sie wie hungrige Wölfe über unsere „Gunford“ her.

An Land erhielten wir nun gegen klingende Münze eine kleine Hütte angewiesen, in die wir unsere Habe brachten. Inzwischen waren die Boote der Eingeborenen von Bord zurückgekehrt schwer beladen mit unseren Schätzen, die wir ihnen mit dem Revolver in der Faust wieder abnahmen. Leider hatten sie schon Kisten und Säcke erbrochen und das Beste daraus gestohlen. Von den Anstrengungen und Strapazen der letzten Nächte ermüdet, schliefen wir bald ziemlich fest, was die Seeräuber sich wieder zunutze machten. Sie durchbrachen die eine Mauer des Hauses und stahlen uns, nachdem sie die Zeugsäcke zerschnitten hatten, durch das Loch jedes Stück einzeln. Am anderen Morgen machten wir eins unserer beiden Rettungsboote klar, da der Kapitän mit sechs Mann nach Macao wollte, um von dort aus von Pernambuco telegraphisch Hilfe zu erbitten. Auch dieses Boot versuchten uns die Räuber zu stehlen, doch konnten wir es noch im letzten Augenblick vereiteln. Glücklich stieß das Boot nach Macao ab. Sechs Tage später ließ uns unser Kapitän durch einen Schuner nach Macao schaffen. Dort waren wir wenigstens unseres Lebens sicher. Trotz unserer mißlichen Lage konnten wir bei einigen Flaschen Wein und Kognak Weihnachten feiern. Von Macao gingen wir mit dem Dampfer „Ipu“ in See, der mehrere Kranke an Bord hatte. Bald mußten wir den jüngsten unserer Kameraden in das Seemannsgrab versenken. Er war am gelben Fieber gestorben. An dem Tage unserer Ankunft wurden sechzehn Mann in's Hospital geschickt, einer von ihnen starb schon auf dem Transport. Im ganzen sind von 26 Mann zwölf gestorben.“

Nur fünf von der „Gunford“, darunter der Briefschreiber sind den Strapazen des Schiffbruches und dem gelben Fieber entronnen.

— Gefährliches Unternehmen. — Gast (im Alpenhotel zum Oberkellner, der mehrere Verbände trägt: „Jean, wie schauen Sie denn aus? Sie sind wohl auf einer Klettertour abgestürzt?“ — „Ach nein, ich habe es gestern gewagt, für einen Stammgast den Hausschlüssel von Hause abzuholen.“

— Ein Vorsichtiger. — Werbender Schuhmachermeister: „Ihre Tochter würde in mir einen gutherzigen, sanftmüthigen Mann bekommen.“ — Vater der Braut: „Hm, da will ich mir doch erst mal die Ohren Ihrer Lehrlinge ansehen.“

— In der Markthalle. — „Himmel, herrscht hier eine drückende Luft!“ — Händlerin: „Macht nichts; deswegen halten wir doch auf feste Preise!“